

Judi2823

Zelten, einfach nur zu dritt

Inhaltsangabe

Was ist, wenn man seine zwei besten Freunde seit Monaten nicht mehr gesehen hat und wenn man dann endlich zu dritt ist, kaum Zeit für sich hat?

Klar, man muss für ein paar Tage oder sogar Wochen weg. Nur wie und wohin? Einmal mit einem alten Auto und einem Zelt quer durch England!

Hier erfahrt ihr, was Ron, Harry und Hermine vor und während einem zweiten Versuch, zelten zu gehen, so alles erleben.

Lasst euch bitte nicht von der Inhaltsangabe abschrecken und schaut mal rein :D

Vorwort

Diese Fanfiction spielt ca. ein Jahr nach der Schlacht. Harry hat mit dem Aurortraining begonnen, Ron hat George bei der Arbeit geholfen und Hermine hat ihr letztes Schuljahr nachgeholt. Die drei hatten nur sehr wenig Zeit und haben sich so nur selten gesehen. Also freuen sie sich umso mehr auf ein Wiedersehen.

Ron und Hermine haben ihren Kuss nach der Schlacht nicht vergessen, aber sie tun so als wäre er nie passiert.

Das ist hauptsächlich eine Trio-friendship und Ron/Hermine story. Ginny/Harry kommt zwar auch vor, jedoch nur nebenbei und nicht sehr oft.

Es würde mich echt freuen wenn ihr Story lesen würdet und mir sagen könntet was ich besser machen kann und so...

Schaut doch mal rein.

Inhaltsverzeichnis

1. Schokolade, Australien und nasse Umhänge
2. Familienzuwachs
3. Mehr zu dritt
4. Endlich Freiheit!
5. Immer dasselbe
6. Sind die alle so?
7. Sprechende Schachteln, überall Sand und kleine Fans
8. Tolle Nachbarn
9. Auch verregnete Tage können schön werden
10. Die besten Freunde, die man sich nur vorstellen kann
11. Ein lustiger Strandtag
12. Ein gelungener Abend
13. Abschied heißt was neues kommt
14. Es gibt etwas zu feiern
15. Ein kaputter Stuhl, ein untergegangener Schuh und eine gewaltige Überraschung
16. Man wird schließlich nur einmal neunzehn

Schokolade, Australien und nasse Umhänge

Wo blieb der verdammte Zug? Sollte er nicht schon längst da sein?

Ron sah Harry an. Der schaute genauso aufgeregt und ungeduldig, wie er sich fühlte.

Die beiden sahen sich Gleis 9 $\frac{3}{4}$ noch mal genauer an, es waren kaum schon Eltern oder Freunde da.

Ron sah auf die Uhr. Kein Wunder der Zug würde ja auch erst in einer halben Stunde kommen. Na super!

„Harry, du weißt schon, dass wir eine halbe Stunde zu früh sind, oder?“

„Ja, hab ich auch gerade bemerkt. Lust auf 'nen Kaffee?“

„Spitzenidee, komm!“

Sie tranken gemütlich ihren Kaffee, währenddessen erzählte Harry Ron alles, was er für Ginny geplant hatte (was Ron nicht unbedingt so genau wissen wollte) und dann gingen sie zurück zum Bahngleis. Harry und Ron hatten sich schon seit Tagen auf diesen Morgen gefreut: Heute kam Hermine wieder.

Das war der Hauptgrund warum sie sich so freuten, aber auch Ginny und Neville wollten sie wieder sehen.

Harry hatte für Ginny einen Blumenstrauß und für Hermine ihre Lieblingsschokolade in den Händen, während Ron für Hermine einen Blumenstrauß von Harry und sich selbst in der Hand hatte.

Langsam füllte sich das Gleis und zwei Minuten vor zwölf Uhr waren auch Mr. und Mrs. Weasley, sowie Percy und George da.

Dann pünktlich um zwölf Uhr kam auch der Zug, Schüler stiegen aus und wurden von ihren Eltern und Freunden mit Freudenschreien begrüßt.

Die Weasleys hielten Ausschau nach bekanntem roten oder braunen Haaren, doch bisher ohne Erfolg.

Doch dann kam Ginny auf sie zu gerannt und wurde direkt von Harry umarmt. Scheinbar vergaßen die beiden kurz alles um sich herum, denn sie küssten sich ausgelassen bis Mrs. Weasley „Ginny!“ schrie und Ginny dann aus Harrys Armen „befreite“, um sie selbst zu umarmen.

„Hey Ron! Hi Harry! Schön euch mal wieder zusehen!“

„Neville!“, riefen Ron und Harry gleichzeitig strahlend und begrüßten ihn mit kurzen männlichen Umarmungen.

Als Ginny von allen Weasleys mal gedrückt worden und Neville zu seiner Großmutter gegangen war, war immer noch keine Hermine in Sicht.

„Worauf warten wir denn noch, lasst und gehen!“, meinte Ginny und sah ihre Eltern und dann auch Harry fragen an, „Oh, Harry! Sind die für mich. Oh, die sind ja wunderschön. Danke!“

Sie hatte die Blumen bemerkt und sie Harry sofort aus der Hand gerissen. Zum Dank gab sie ihm dann auch noch einen schönen langen Kuss.

„Wie worauf warten wir noch?! Auf Hermine natürlich!“, sagte Mr. Weasley.

Ginny löste sich aus der Umarmung und sah ihren Vater überrascht an:

„Auf Hermine brauchen wir nicht zu warten. Sie ist doch vor drei Tagen mit einem Portschlüssel nach Australien gereist, um ihren Eltern beim Umzug zurück nach England zu helfen. Hat sie euch das nicht gesagt?“

„Was!!“, reifen Harry und Ron gleichzeitig. Ron ließ die Blumen fallen und die Schokolade landete ebenfalls auf dem Boden.

„Oh Gott! Das war für sie. Ihr habt gedacht sie kommt“, sagte Ginny, „da muss ich euch leider enttäuschen“.

„Oh, ja. Na dann gehen wir jetzt wohl lieber nach Hause“, meinte Mrs. Weasley.

„Das kann doch nicht sein! Das - das - ich – wir...“, stotterte Ron entsetzt.

„Ginny, sag, dass das nicht dein Ernst ist. Ron und ich haben uns seit Tagen auf heute gefreut, weil wir Hermine wiedersehen wollten. Sie hätte uns doch gesagt, wenn – oder nicht? Das kann doch-“

„nicht wahr sein!“, beendete Ron den Satz für Harry, der genau dasselbe dachte. Ginny sah die Jungen mitleidig, aber auch ein wenig enttäuscht an.

„Tut mir leid. Aber es ist die Wahrheit. Wenn sie euch das nicht gesagt hat, hat sie es vielleicht auch einfach nur vergessen. Vielleicht schreibt sie euch ja noch. Jetzt wo ihr euch doch schon seit Wochen auf den heutigen Tag gefreut habt, um SIE wieder zusehen!“, sagte Ginny und man hörte deutlich ihre Enttäuschung.

„Oh, Ginny. Wir haben uns auch auf dich gefreut, okay? Wozu hätte ich dir sonst Blumen mitgebracht“, sagte Harry, nahm sie den Arm und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Danach sah Ginny direkt viel glücklicher aus.

„Kommt jetzt!“, sagte Mrs. Weasley; nahm Ginnys Hand und zog sie durch die Absperrung, die zu dem Muggelteil des Bahnhofs führte.

„Ja, eure Mutter hat recht. Kommt!“, sagte Mr. Weasley und ging durch die Wand. Seine Söhne und Harry folgten ihm, wenn auch Harry und Ron mit traurigen Gesichtern.

Im Fuchsbau angekommen, wurden sie von Bill und seiner Frau Fleur begrüßt. Als sich alle hingesetzt hatten sagte Fleur plötzlich:

„Ach ja, Harry und Ron, vorhin kam eine Eule mit einem Brief für euch. Zie ist dann aber direkt weitergeflogen. Der Brief liegt auf dem Sofa“.

Harry und Ron stürzten los, beide mit der selben Hoffnung. Ron war zuerst da, durch seine langen Beine, und hielt den Brief in der Hand. Er hielt ihn so, dass Harry ihn lesen konnte, denn auf dem Umschlag stand feinsäuberlich: „Für Harry Potter & Ron Weasley“. Sie sahen sich an. Das war auf jeden Fall Hermines Schrift.

„Mach ihn auf! Mach ihn auf!“, drängte Harry. Also öffnete Ron den Briefumschlag und nahm das darin gefaltete Papier heraus. Was er ja nicht ohne Harrys Drängeln gemacht hätte... neiiin.

Ron faltete ihn mit seinen großen Fingern auseinander und die beiden Jungen begannen zu lesen:

Lieber Ron, lieber Harry,

*ich hoffe die Eule hat es noch früh genug zu euch geschafft. Damit meine ich vor dem 1. Ferientag. Ich werde nämlich nicht mit dem Hogwartsexpress nach London fahren. Ich bin am Montag nach Australien ge-
ähm, ich erfinde jetzt mal ein Verb. Lacht nicht! –portschlüsselt.*

-Ihr habt gelacht! Ich weiß es genau!-Ron sah Harry an und die beiden grinnten von einem Ohr zum anderen. Hermine kannte sie einfach zu gut. Sie lasen weiter:

Ja, Australien. Ich weiß wir wollten uns am Anfang der Ferien treffen. Ich hatte mich auch schon total darauf gefreut. Aber meine Eltern haben mit Professor McGonogall gesprochen und mich schon früher von der Schule geholt. Sie wollen nämlich noch diesen Monat nach England fahren und wieder in unserem alten Haus einziehen! Ist das nicht toll, ich hab mich so gefreut, als ich es erfahren habe! Endlich sind sie nicht mehr so weit weg von mir. Ich bin jetzt schon zwei Tage in Australien und helfe ihnen alles zu regeln. In ein oder zwei Wochen bin ich wieder in England. Dann helfe ich ihnen noch ein paar Tage das Haus einzurichten und dann komm ich zum Fuchsbau – wenn das für deine Eltern in Ordnung ist, Ron – Meine Eltern wollen vielleicht auch mitkommen. Ich freu mich jetzt schon! Drei Monate ohne euch, ist echt verdammt – Ja, Ron, ich hab geflucht. Es tut mir leid =) – lange Zeit. Ich kann euch gar nicht sagen wie sehr ich euch vermisst habe. Oh, Ich fang gleich an zu heulen. Fühlt euch von mir ganz fest umarmt, ja?!

Ach, ich muss euch noch was sagen. Meine UTZ! Ich hab alles geschafft, fast immer mit Höchstpunktzahl! Nur in Astronomie und Arithmatik habe ich nur 99% geschafft. Aber Professor McGonagall hat gesagt, sie wäre so stolz auf mich und , dass ich die klügste junge Hexe wäre, die sie je kennen gelernt hätte. Ich war so glücklich. Ich glaube, dass war das Beste, was mir bis jetzt gesagt wurde. Aber dann, ich war noch total neben der Spur wegen dem Kompliment, hat sie mich einfach umarmt. UMARMT – MEIN VORBILD HAT MICH UMARMT! DIE BESTE UND SCHLAUSTE HEXE, DIE ICH JE GETROFFEN HABE, HAT MICH UMARMT!!

Ja, wie ihr euch es sicher denken könnt, war es dann um mich geschehen. Ich hab ihren schönen Umhang vollgeheult. ICH HAB IHREN UMHANG VOLLGEHEULT! Das war so peinlich. Aber ihr hat das überhaupt nichts ausgemacht. Sie hat mich einfach nur noch fester an sich gedrückt. Dann hat sie mich losgelassen und hat gesagt, dass sie immer für mich da wäre und dass ich sie ganz oft besuchen solle. Das war einer der schönsten Momente meines Lebens.

Aber damit nicht genug, auf einmal meinte sie, sie hätte noch eine Nachricht für mich. Sie sagte, dass das Ministerium noch eine Stelle in der Abteilung, die sich um Rechte von magischen Geschöpfen (wie Hauselfen und Kobolde usw.) kümmert, frei hätte und dass ich - ICH! – anfangen könnte, wenn ich wollte.

ICH HAB EINE STELLE IM MINISTERIUM! UND ES IST SCHON ALLES GEREGET! Ich hab Professor McGonagall direkt noch mal umarmt. Ich war so glücklich, bin ich jetzt immer noch, wenn ich daran denke. Ja, gut, soviel zu dem Thema .Ich hoffe euch geht es gut! Oh Gott, ich muss euch noch total viel erzählen, wenn ich wieder in England bin.

Ron, grüß deine Familie ganz lieb. Und Harry, gib Teddy einen Kuss – Ja, okay. Männer küssen sich nicht. – eine Umarmung von mir. Ich schreib euch dann noch einen Brief, wann genau ich komme.

Ach so und wenn ihr schon am Bahnhof wart, tut es mir schrecklich Leid.

*Alles, alles Liebe
Hermine*

Die Jungs waren beide etwa beide gleichzeitig fertig und sahen sich freudestrahlend an. Klar, es war furchtbar, dass Hermine erst in zwei Wochen wiederkam. Aber sie freuten sich einfach so sehr mit ihr über ihren Abschluss, die Rückkehr ihrer Eltern nach England und ihren neuen Job.

Familienzuwachs

Ja, also, hier ist das zweite Kapitel. Diesmal ist es eher aus Hermine's Perspektive geschrieben und es spielt ungefähr zwei Wochen nach dem letzten. Achja, ich habe Hermine's Eltern einfach Jane und Martin genannt, die Namen gefallen mir irgendwie.

Vielen Dank an **Rose Malfoy**, **HermioneMalfoy** und **Black*XY39**. Ich hab mich riesig über eure Kommentare gefreut. Ich hoffe euch und auch allen anderen, die die Fanfiction lesen, gefällt das Kapitel.

Viel Spaß und liebe Grüße
Judi2823

Familienzuwachs

„Ja, Dad, du bist richtig“, sagte Hermine etwas genervt.

„Aber Süße, guck doch mal! Hier sind nur Felder und ein paar Bäume. Hier wohnt doch keiner.“

„Doch, Dad! Noch über den Hügel da vorne und dann sieht man so ein paar Bäume. Ja, ja! Genau da zu der Baumgruppe!“, rief Hermine aufgeregt, als sie über den Hügel fuhren.

Ihr Dad wollte unbedingt mit dem Auto fahren. Von dem Flohnetzwerk oder Apparieren hielten ihre Eltern sowieso nicht viel.

„Hermine, beruhig dich mal! Du bist ja ganz zappelig“, sagte ihre Mum belustigt, „wir sind ja gleich da“.

Hermine nickte. Sie war so aufgeregt. Da, ein paar hundert Meter von ihr entfernt, waren Harry und Ron. Sie vermisste die beiden so sehr und gleich würde sie sie sehen. Oh Gott! Es waren nur noch ein paar Meter.

„Ja, wow, jetzt sehe ich auch ein Haus. Das sieht ja toll aus. Es ist so krumm und so versteckt! Fantastisch!“, meinte ihr Dad, der eine ähnliche Vorliebe für die Zaubererwelt entwickelt hatte, wie Mr. Weasley für die Muggelwelt.

Das Auto hielt an – das Auto hielt an – DAS AUTO HAT ANGEHALTEN! SIE WAREN DA!

„Oh! Ganze 20 Minuten zu früh. Jane, Hermine? Steigt doch aus!“

Das lies sich Hermine nicht zweimal sagen und stolperte aus dem Auto. Ihr Vater hatte nicht direkt vor dem Haus der Weasleys gehalten sondern etwas abseits, am Rand eines Feldes.

Ihre Mutter stieg auch aus und starrte wie ihr Vater auf das krumme langgestreckte Haus. Dann ging die Tür auf und ein junger Mann mit flammend rotem Haar kam heraus, gefolgt von einer wunderhübschen blonden Frau.

„Also hab ich mich doch nicht verfehlt, mit meinem einen Ohr“, sagte George, als er das Auto sah, „Mum, die Grangers sind da!“

Er hatte kaum den Satz beendet als auch schon mehrere Menschen, alle bis auf einen rothaarig, aus dem Haus kamen.

„Hermine!“, riefen Harry und Ron gleichzeitig und liefen auf sie zu. Hermine, deren volle Aufmerksamkeit auf die beiden Jungen gerichtet war, lief auch ihnen entgegen.

Alle Weasley und auch Jane und Martin sahen den drei Jugendlichen zu.

Als die drei kurz vorm Zusammenstoß waren, hörten sie auf zu laufen. Ron, der zuerst bei Hermine war, umarmte sie und nur wenige Hundertstelsekunden später war auch Harry in die Umarmung verwickelt.

„Oh, Harry, Ron! Ich hab euch so vermisst!“, schluchzte Hermine, währenddessen sie die beiden Jungen an sich drückte. Dann ließ sie die beiden los und sah sie von oben bis unten an, als müsste sie einen Test über die Jungen schreiben.

„Oh, ich seit so gewachsen und ,Oh mein Gott, Harry, du hast einen Bart! Ach du Gott!“, sagte Hermine, „Und Ron, deine Harre, cool. Ihr seht so erwachsen aus!“ Hermine spürte schon wieder Tränen in ihren Augen.

„Hey, Hermine, kopf hoch. Wir sind doch jetzt da und wenn du willst, kannst du jedem Stoppel auf meinem Gesicht beim Wachsen zu schauen“, meinte Harry und nahm die jetzt lachende Hermine in den Arm.

„Oh, Harry, das ist voll rau!“, sagte Hermine, als sie Harry auf die Wange küsste. Dann ließ Harry sie los und trat einen Schritt zurück.

„Ach, Ron, komm her!“, sagte Hermine und ließ sich von Ron umarmen. Ron nahm sie hoch und drehte sich mit ihr.

„Du glaubst gar nicht, wie lange ich das schon machen wollte“, meinte er, als die zwei sich drehten.

Hermine lachte und atmete einmal tief durch die Nase ein, um seinen Geruch wahrzunehmen. Er roch so gut und seine Arme waren um sie fest um sie geschlungen! Sie passten so gut um ihre Hüfte. Am liebsten würde sie ihn nie loslassen wollen.

Aber alles musste mal zu Ende gehen. Er setzte sie wieder auf dem Boden ab und plötzlich verschwand eine Wärme, die sie gar nicht bemerkt hatte, bis dann.

„Hermine!“, rief Ginny und umarmte sie stürmisch. Währenddessen schüttelten Mr. und Mrs. Weasley mit Mr. und Mrs. Granger die Hände und stellten ihnen ihre Söhne Bill, Percy und George vor.

Dann umarmten Bill, Percy, George und Fleur Hermine ebenfalls. Mr. Granger ging an seiner Tochter vorbei und zu Harry und Ron.

„Ich weiß gar nicht, wie sehr ich euch danken soll. Ihr habt immer auf meine Tochter aufgepasst und seid ihr so gut Freunde. Sie hat mir soviel über euch erzählt und ich-“

„Martin, überfall die beiden doch nicht so. Ich bin Mrs. Granger. Aber ihr könnt mich auch Jane nennen. Du bist also Harry“, sie deutete auf Harry, „und du Ron“. Sie zeigte auf Ron. „Aber Martin hat schon Recht. Wir können euch gar nicht genug danken.“

Sie streckte ihre Hand aus, damit Ron sie schütteln konnte, doch zog sie wieder weg.

„Ach, lassen wir die Förmlichkeiten. Ihr gehört doch praktisch zu Familie“, sagte sie und umarmte erst Ron und dann Harry.

„Ja, meine Frau hat völlig Recht. Willkommen als Teil unserer Familie“, meinte Mr. Granger und umarmte die Jungen ebenfalls.

„Kommt rein! Es gibt Essen!“, rief Mrs. Weasley und ging ins Haus. Mr. Weasley führte Mr. und Mrs. Granger in den Fuchsbau und die anderen folgten ihnen.

Das Essen verlief sehr gut und jeder amüsierte sich. Mr. Weasley und Mr. Granger unterhielten sich über Autos, Besen, Fernseher und Werkzeug, während ihre Frauen über das Kochen redeten.

Bill und Fleur sprachen mit Percy, der bald seine langjährige Freundin Penelope heiraten wollte, über Hochzeitsvorbereitung.

George und Ron erzählten Hermine alles Mögliche über den Laden und Ginny und Harry hörten ebenfalls zu.

Beim Nachtschiff dann klopfte Bill mit seinem Löffel an ein Glas und alle widmeten ihm ihre Aufmerksamkeit. Fleur, neben ihm, wurde ein wenig rot im Gesicht, lächelte jedoch ihren Mann stolz an.

„Also, ähm, ich will jetzt keine lange Rede halten oder so-“

„Na, Gott sei dank! Dann kann ich ja heute doch noch mal nach Hause! Ich hatte schon befürchtet, ich müsste über Nacht hier bleiben“, warf George ein.

„Nein, brauchst du nicht. Also ich mach es kurz. Fleur ist schwanger“, sagte Bill und legte dabei seinen Arm um Fleurs Schultern.

„Oh, Ich- wir-“, stotterte Mrs. Weasley.

„Ich werde Opa!“

„Herzlichen Glückwunsch!“

„Ich werde Onkel!“

„Das ist ja toll! Wird es ein Junge oder ein Mädchen?“

„Gott, ein Baby!“

„Ich freue mich wirklich für euch, herzlichen Glückwunsch!“

„Oh, ich werde Tante! Ja!“

Jeder plapperte drauflos und die zukünftigen Eltern wurden mit Glückwünschen und Umarmungen überschüttet. Nur Mrs. Weasley blieb sitzen und schluchzte laut.

„Mum, ist alles in Ordnung? Du denkst es ist zu früh, oder? Aber Fleur und ich, wir sind uns voll im Klaren, was ein Kind bedeutet. Und wir könnten nicht glücklicher sein. Mum, bitte, du wirst doch Oma“, sagte Bill, der nicht wollte, dass seine Mutter bestürzt über die Nachricht war.

Fleur stellte sich neben Bill und sah ihn besorgt an.

„Aber, Bill. Ich bin -schluchz- doch -schluchz- nicht -schluchz- traurig“, sagte Mrs Weasley und stand auf, „Ich werde doch -schluchz- Oma!! Ich, Fleur -schluchz-, ich glaube es ist Zeit -schluchz- für eine zweite Entschuldigung. Es tut mir -schluchz- leid. Ich habe dich manchmal -schluchz- ungerecht behandelt. Dabei -schluchz- sollte ich doch froh -schluchz- sein, dass mein Sohn so -schluchz- so eine tolle, wunderhübsche und -schluchz- kluge Frau gefunden hat. Und das -schluchz- bin ich auch. Und jetzt noch -schluchz- ein Enkelkind!“

„Ach Molly,. Ich bin dir doch niiicht böse. Ich versteh diiich doch. Ich 'abe deinen ersten Sohn ge'eiratet. Ich wiiiill miich erst mal erleben, wenn ich meine Kiiinder anderen überlassen muss. Es ist okay. Ich bin auch froh diich als Schwiegermutter zu 'aben. Wirkliiich“, sagte Fleur und ehe jemand blinzeln konnte, lagen sich die beiden Frauen in den Armen.

Hermine stellte sich neben Harry und Ron.

„Ist das nicht toll? Die beiden werden wunderbare Eltern sein, da bin ich mir sicher. Oooh! Sie sehen so glücklich aus und wenn es erst mal da ist, werden sie sicher vor Glück platzen! Genau wie deine Mutter, Ron. Die ist ja ganz aus dem Häuschen. Oh, und noch Herzlichen Glückwunsch“, meinte Hermine und fügte auf die zwei fragenden Blicke hinzu:

„Na, du wirst doch Onkel! Ist das nicht super?!“

„Onkel, ja stimmt! Ich werde Onkel!“, sagte Ron überrascht.

„Ach, du! Du bist echt ein hoffnungsloser Fall. Natürlich wirst du Onkel, wenn dein Bruder ein Kind bekommt!“, meinte Harry und er und Hermine lachten über Rons überraschtes Gesicht.

„Ach, Harry, du Blödmann“, murmelte Ron nur, worauf Harry und Hermine noch mehr lachten.

Mehr zu dritt

So hier ist das dritte Kapitel. Ich denke, es wird euch besser gefallen als das letzte, oder auch nicht. Habt auf jeden fall viel Spaß!

Danke an **angelfly04** und **Rose Malfoy** und an alle die vorher ein Kommentar geschrieben haben. Das ist für euch!

Viel Spaß und liebe Grüße
Judi2823

Mehr zu dritt

„Aufstehen! Kommt schon! Ron! Harry! Los macht jetzt!“, hörte Harry Hermines Stimme rufen.

Aufstehen? Nee, jetzt noch nicht. Harry drehte sich um zog und das Kopfkissen über seinen Kopf. Dem Stöhnen und den Geräuschen nach hatte Ron gerade das Selbe getan.

„Och nein! Was soll das denn!? Ihr seit mir ja zwei“.

„HERMINE! Mach alles, was dir einfällt, um dir beiden zu wecken. Egal was! Hauptsache sie sind in 10 Minuten hier unten. Ich verlass mich auf dich“, schrie Mrs. Weasley durchs Treppenhaus.

„Okay, mmh, ja. Kommt schon, steht auf!“, sagte Hermine und zog an den Decken. Doch Ron und Harry hielten sie fest und machten keine Anstalten aufzustehen. Sie zog fester, doch die beiden Jungen waren einfach zu stark.

„Ach, Mann“, sie ließ die Decken los, „ihr habt es nicht anders gewollt. Aquamenti!“, sie richtete den Zauberstab erst auf Ron und dann auf Harry. Es wäre ja nicht schlimm, wenn aus ihrem Zauberstab nicht kaltes Wasser geschossen käme.

„AA! AH! HERMINE! WAS SOLL DAS?!“

„OH MEIN GOTT! OH! HERMIIIIINE! AHH!“

Schon nach wenigen Sekunden hatten die beiden Jungen ihre jetzt nassen Betten verlassen. Von ihren Schlafanzügen, T-Shirt und Shorts, tropfte das Wasser und sie funkelten Hermine wütend an. Die lachte nur.

„Oh! Ich hab euch noch - noch nie so – so schnell aufstehen sehen“, lachte sie, „Ihr saht toll aus! Ich glaube das mache ich jetzt jeden Morgen!“

„Untersteh dich“, rief Ron sofort und sah Harry an, „Denkst du das, was ich denke?“

„Ja, ich glaube, ich denke genau das , was du denkst“, antwortete Harry und ging zu Tür. Er ging aber nicht durch sie durch, sondern schloss sie, „Rache!“

„Nee, ich... . So war das nicht gemeint. Ich-“

„Expelliarmus!“, rief Ron und Hermines Zauberstab flog in Rons Hand.

Er steckte seinen und ihren in seine Hosentasche und ging langsam auf Hermine zu. Sie wich zurück bis sie an die Wand gedrückt dastand. Ron streckt die Arme aus, als ob er sie umarmen wollte, was er dann auch tat.

„Na wenn Rache so aussah, könnten Ron und Harry das ruhig öfter machen“, dachte Hermine.

Doch dann bemerkte sie erst den richtigen Grund. Ron machte sie total nass! Sie wollte aus seinen Armen rauskrabbeln, aber Ron hielt sie so fest. Sie hatte keine Chance. Dann hob er sie kurz hoch und drehte sich mit ihr zur Seite.

„Harry, Lust auf 'nen Sandwich?“, fragte Ron.

Ron konnte wirklich nur ans Essen denken. Nein, Moment, er dachte gar nicht ans Essen. Na super, Harry hatte sich gerade von hinten an sie gedrückt. Jetzt standen sie, wie so ein Sandwich, aneinander gedrückt da.

„Na Ron, hast du nicht auch mal Lust deinen Kopf zu schütteln?“, fragte Harry und ohne auf eine Antwort zu warten, schüttelte er los. Ron verschwendete keine Zeit und schüttelte mit.

„Ja, schon gut! Ich bin nass, zufrieden?“, fragte Hermine etwas wütend, aber auch belustigt.

Konnte sie denn nie auch mal eine Wette, einen Kampf oder ein Spiel gegen die beiden gewinnen (so ganz ohne Verluste)? Nein, die beiden Hunde hier, waren einfach viel zu verbissen!

„Hey! Kommt ihr? Mum, wartet-“, fing Ginny an, stoppte aber als sie die drei nassen jungen Leute aneinander gequetscht dastehen sah, „Was um Merlins Bart wird das wenn es fertig ist?“

Harry ließ Hermine sofort los und schaute seine Freundin unschuldig an. Ron, dessen Ohren ein wenig rot waren, ließ Hermine auch los und kurze Zeit hörte man nur das Tropfen von Harry, Ron und Hermine.

„Lasst uns runter gehen. Mum wartet!“, sagte Ron und ging an Ginny vorbei die Treppe hinunter. Die anderen folgten ihm.

In der Küche angekommen, sahen sich die drei tropfenden Jugendlichen an und mussten einfach drauf los lachen.

„Ginny? Was ist mit denen los?“, fragte Mrs. Weasley verwirrt.

„Mach dir keine Sorgen. Du kennst sie doch. Die sind einfach nur verrückt“, antwortet Ginny auch grinsend, „wie immer.“

Hermine war jetzt schon eine Woche im Fuchsbau und das war, seit Bills Verkündung das Beste, was seitdem passiert war. Es war eher langweilig im Fuchsbau und oft blieb Harry alleine übrig, da Ron oft zu George ging und Hermine entweder zu Hause ihren Eltern half oder mit Ginny unterwegs war.

Eigentlich hatte sich Harry die Ferien anders vorgestellt, mehr zu dritt. Natürlich liebte er Ginny, aber mit ihr wollte er es erst mal langsam angehen. Außerdem wollte Ginny auch nichts überstürzen. Sie hatten ja jetzt alle Zeit der Welt...

Der Tag verging und Hermine und Ron hatten schon wieder keine Zeit für ihn.

„Mir reicht's“, murmelte Harry, als er abends nach dem Essen alleine auf dem Sofa saß.

„Was reicht dir?“, fragte Mr. Weasley plötzlich.

„Ah!“, schrie Harry und schnellte herum, „Mr. Weasley, sie haben mich vielleicht erschreckt! Ich -ach-nichts reicht mir“.

„Mein Sohn, du weißt doch“, sagte Mr. Weasley und setzte sich neben ihn, „du kannst mir alles erzählen, was dir auf dem Herzen liegt“.

Harry sah ihn an und meinte: „Ja, na gut. Mir reicht, dass Ron und Hermine kaum Zeit für mich haben. Also ich verstehe ja, dass George Hilfe braucht und auch, dass Ginny und Hermine viel zu bereden haben, so als Mädchen. Aber ich verstehe nicht, warum wir kaum Zeit für uns drei haben.“

Wir sind seitdem wir elf Jahre alt waren immer zusammen gewesen und haben sogar fast ein Jahr auf engstem Raum in einem Zelt gelebt. Nur letztes Jahr waren wir getrennt. Ich habe gedacht, wir hätten jetzt wenigstens in den Ferien Zeit füreinander, aber scheinbar habe ich mich geirrt“.

Harry sah auf den Boden, was dachte Mr. Weasley jetzt nur von ihm? Dacht er, er sei egoistisch oder verwöhnt? Toll, Harry, das hast du ja mal wieder super hinbekommen.

„Harry“, sagte Mr. Weasley, „vielleicht solltest du Ron und Hermine einfach erzählen, wie es dir geht und das, was du mir gerade erzählt hast“.

„Ja, schon“, meinte Harry, „aber ich kann ja nicht von ihnen erwarten, dass sie George und Ginny hängen lassen und 24 Stunden am Tag nur noch mit mir was machen, oder? Das ist doch-“

„Mmh, ja, also du vermisst die beiden und eure Dreisamkeit, die ihr hier im Fuchsbau in den Ferien nicht habt, da andauernd irgendwelche Familienmitglieder zu faul zum Kochen sind und sich hier kurzzeitig einquartieren. Na dann“,

Mr. Weasley überlegte kurz,

„müsst ihr eben mal was außerhalb dieser Wände machen. Geht in die Winkelgasse oder macht einfach sonstige Ausflüge“.

Harry sprang auf einmal auf:

„Ich hab’s! Danke, Mr. Weasley. Danke, sie haben mir wirklich geholfen, Danke!“ und weg war er.

Mr. Weasley saß etwas verdutzt auf dem Sofa und murmelte nur: „Die jungen Leute heutzutage“.

Harry klopfte wild an die Tür von Georges Zimmer.

„Was ist denn los? Ist was passiert? Irgendwelche Dunklen Lords hinter dir her, Harry?“, fragte George, als er die Tür aufschloss und aufmachte.

Harry schaute an ihm vorbei in das Zimmer hinein. Er sah Ron an einem mit Papier vollgestopften Tisch sitzen.

„Ne, heute nicht, vielleicht morgen wieder. Ich muss nur mit Ron reden! Ron, komm hoch in dein Zimmer, es ist dringend!“, rief Harry über Georges hinweg und machte sich auf den Weg zu Ginnys Zimmer.

Dort öffnete er die Tür einfach, denn sie war, anders als Georges Tür, nicht abgeschlossen.

In dem Zimmer fand er seiner Freundin mir seiner besten Freundin auf dem Bett sitzen. Ginny erzählte

Hermine irgendetwas über Mode. Hermine sah fast erleichtert aus, als Harry hereinkam.

„Oh, Harry, um was geht's denn?“, fragte Ginny, die so wie es aussah lieber Hermine mehr über die neuen T-Shirts der Schicksalsschwestern erzählt hätte.

„Äh, ich wollte nur kurz mit Hermine reden. Komm mit in Rons Zimmer. Es ist dringend“, sagte Harry und ging gefolgt von Hermine in Rons Dachkammer.

Ron wartete dort schon. Hermine schloss die Tür und murmelte „Gott sei Dank!“, während Ron neugierig fragte:

„Und was gab's jetzt so Dringendes?“

„Ja, also. Setzt euch erst mal hin“, sagte Harry und setzte sich auf sein Bett. Erst als sich auch Hermine hingesetzt hatte, fing er an weiterzureden, „Äh, ich hatte da so eine Idee. Also ich hab mir gedacht, dass wir doch zu dritt campen gehen könnten?!“

Das hatte er so schnell gesagt, dass Ron und Hermine erst mal überlegen mussten, was er von ihnen wollte.

„Campen?“, fragte Hermine.

„Zu dritt?“, fragte Ron.

„Ja, ich hab ja nur gedacht, das könnte lustig werden. Aber ich versteh schon, wenn“, Harry starrte weiter murmelnd auf den Boden, „wenn ihr nicht wollt oder so. Schon okay“.

„Nicht wollen? Harry, das ist eine tolle Idee!! Nur wir drei in einem Zelt! Das – das ist fantastisch!“, meinte Hermine und sah Harry strahlend an.

„Joa, Hermine hat recht! Das ist 'ne super Idee!! Endlich mal hier raus. George gibt mir bestimmt ein paar Wochen frei!“, sagte Ron, doch plötzlich wirkte er gar nicht mehr so begeistert, „Aber meint ihr nicht, dass Zelten vielleicht nicht ein wenig – na ja, seht mal, unser letzter Zelttrip war nicht gerade berauschend“.

„Ja, unser Zelttrip letztes Mal war wirklich nicht so toll. Aber ich habe gedacht, deswegen könnten wir es ja noch mal probieren. Damit wir nicht nur schlechte Erinnerungen daran haben“, sagte Harry überzeugend.

„Ja, stimmt schon. Aber, Ron, jetzt Zelten zu gehen ist ja auch was anderes. Wir werden nicht von 'nem Irren gejagt, müssen keine komischen Seelenteile des Irren zerstören und haben nicht die Last auf unseren Schultern, die Welt zu retten. Es kann also nur noch besser werden, oder?“

Harry und Ron mussten über Hermines Beschreibung ihres letzten Campingurlaubs lachen.

„Außerdem, lasst uns doch wie Muggel Zelten gehen!“, sagte Hermine plötzlich noch begeisterter, „Ich war, als ich noch klein war, mal mit meinen Eltern campen. Es war toll. Wir haben einfach ein Zelt und alles Mögliche in unser Auto gestopft und sind quer durch Großbritannien gefahren. Da, wo es uns gefallen hat, sind wir einfach ein paar Tage geblieben und wenn es schlechtes Wetter war, sind wir einfach weiter gefahren. Ja, so machen wir es! Und wir zaubern nicht viel, am besten so wenig wie möglich. Ja!“

Sie klatschte in die Hände.

„Jetzt müssen wir noch deinen und meinen Eltern Bescheid sagen, Ron und Sachen besorgen. Aber nicht mehr heute. Ich bin viel zu müüüüüüüde“. Hermine gähnte und ließ sich auf Rons Bett zurückfallen.

„Man braucht uns ja nicht zu fragen, wie wir gerne Zelten gehen wollen, neiiiiiiiiin, das braucht man ja

nicht!“, sagte Ron ironisch zu Harry, „Aber von mir aus machen wir es so, wie Hermines Eltern. Mir soll’s egal sein. Hauptsache ein paar Tage weg von George und seinen Ideen“.

„Ja, mir wäre es ja auch recht. Nur wir haben da noch was vergessen“, sagte Harry und musterte seine zwei müden Freunde grinsend.

„Was?“, fragte Ron und Hermine gleichzeitig.

„Na, woher sollen wir denn ein Auto nehmen?“, fragte Harry.

Ron und Hermine stöhnten beide ein „Och ne!“ und sahen Harry an.

Doch dann schlug Hermine sich ihre Hand auf die Stirn: „Wir haben noch ein Auto! Mums Altes! Es steht eigentlich immer nur in der Garage, aber es fährt noch perfekt!“

Endlich Freiheit!

>Trommelwirbel<

Das vierte Kapitel!!! Ich hoffe es gefällt und ihr lasst ein Kommentar da. Es würde mich echt total freuen. Aber Hauptsache ist ihr habt Spaß am lesen.

Mal wieder ein großes Dankeschön an **angelfly04** und **Rose Malfoy** und ganz besonders an **Black*XY39**. Das ist für euch!

Und für Black*XY39 gibt es auch wieder was zum zuordnen. Also viel Spaß!

Liebe Grüße
Judi2823

Endlich Freiheit!

Ron sah aus dem Fenster. Draußen schien die Sonne und der Himmel war strahlendblau.

Heute sollte Mr. Granger mit dem Auto, das sie für ihren Urlaub brauchten, kommen. Sie würden morgen losfahren und hatten schon fast alles beisammen. Nur das Auto, Essen und ein Zelt fehlte ihnen noch. Aber ein Zelt würde Mr. Granger auch mitbringen und um die Verpflegung kümmerte sich seine Mum.

Er freute sich schon riesig. Endlich hatte er nach der harten Arbeit im Laden mal Urlaub. George hatte ihm frei gegeben.

Ron hörte Stimmen, jemand kam die Treppe runter in die Küche, in der er saß und rief:

„Nein, Ginny. Ist schon in Ordnung. Ich brauche nur frische Luft. Nein, du brauchst nicht mitkommen! Ich brauche wirklich nur frische Luft!“

Es war Hermine. Sie starrte die Treppe hoch, wartete bis Ginnys Tür zu war und murmelte dann „Puh!“

Ron nutzte es aus, dass sie ihn noch nicht gesehen hatte und musterte sie.

Sie trug eine halblange Jeans und ein lilafarbenes T-Shirt. Ihr Haar hatte sie zu einem Zopf zusammengebunden und ihre braunen Locken fielen elegant auf ihren Rücken. Ihre Haare waren nicht mehr so wild wie noch vor zwei Jahren, hatten ihre Besonderheit jedoch nicht verloren. In ihrem Gesicht saßen ein paar sanfte Sommersprossen und an ihrem Hals glitzerte die Kette, die Harry und er ihr zu ihrem letzten Geburtstag geschenkt hatten.

Sie sah einfach toll aus. Ron hatte das Gefühl sie würde von Tag zu Tag hübscher werden und von Tag zu Tag sein Kribbeln im Bauch verstärken.

Als sie sich umdrehte bemerkte sie ihn und riss in aus seinen Gedanken.

„Ron! Was machst du denn hier so allein? Wo ist Harry?“

„Ach, äh, der ist zu Teddy. Will ihn vor unserem Trip noch mal sehen...“

„Achso! Oh, ich freue mich schon so!! Mein Vater kommt gleich oder?“, fragte sie mehr sich selbst als ihn,

„Ja, er hat gesagt er würde um 16.00 Uhr kommen“.

„Mmh, ja. Äh, wolltest du nicht an die frische Luft?“, fragte Ron und deutete nach draußen.

„Ja, stimmt. Kommst du mit?“

Ron nickte und zusammen gingen sie raus. Er runzelte die Stirn und fragte:

„Warum wolltest du überhaupt raus? Hast du Kopfweg?“

„Nein, eigentlich nicht“, sie zögerte, „aber ich habe Ginny das gesagt. Ich musste da einfach mal raus. Sie also – nichts gegen deine Schwester – aber sie redet einfach zu viel.“

Ich glaube, nachdem ich so viele Jahre mit zwei nicht immer so redseligen Typen verbracht habe, brauche ich manchmal meine Ruhe. Ich halt ihr dauerhaftes Gerede über Harry, Hogwarts und sonst wen einfach nicht mehr aus!“

Ron lachte. Hermine war einfach unheimlich süß, wenn sie so verzweifelt war. Sie sah ihn an und musste auch grinsen. Ron beruhigte sich wieder.

„Aber eins verstehe ich nicht. Ihr hattet doch jetzt das ganze Jahr Zeit zu reden und du kannst mir nicht erzählen, dass ihr Mädchen euch immer noch soviel zu erzählen habt“.

Hermine sah auf einmal gar nicht mehr so glücklich aus. Sie fummelte an ihrer Kette herum und starrte auf den Boden. Nach kurzem Schweigen sagte sie dann:

„Na ja, wir mussten ja auch noch beide für die Schule lernen und so. Also so viel Zeit hatten wir auch nicht.“

„Hermine, was soll das?! Schau mich an“, sagte Ron, der sofort merkte das irgendwas nicht stimmte.

Als sie immer noch auf den Boden starrte, legte er seinen Daumen unter ihr Kinn und hob ihren Kopf sanft nach oben. In ihren Augen war für einen Moment Unsicherheit zu erkennen, doch plötzlich wurde ihr Blick hart.

„Was ist los?“, fragte Ron.

„Nichts, ich hatte eben nur ziemlich viel Stress, ja. Es war nichts besonderes los, gar nichts“, sagte Hermine trotzig und dreht ihren Kopf weg.

Als sie ihn wieder ansah war ein fröhlicher Blick auf ihrem Gesicht.

„Was sollte das denn? Wie machen Frauen das? In einem Moment noch unsicher und irgendwie traurig und den nächsten Moment ist wieder alles in Ordnung?“

„Ah, wo waren wir? Ah, ja, Ginny!“, wechselte Hermine das Thema. Ron war schon neugierig, was das gerade sollte, aber er wollte keinen Streit (nicht jetzt, wo sie einmal kurz alleine waren).

Also spielte er ihr komisches Themawechsel-Spiel mit.

„Ja, Ginny“

„Ron, denkst du nicht manchmal, dass sie sich jetzt total ausgeschlossen fühlt. Jetzt sind wir schon wieder

ohne sie unterwegs. Meinst du nicht, sie will vielleicht zu unserem Trio dazugehören?“.

„Hallo, wie schnell können Frauen, denn so umspringen? Wie geht das, lieber Gott?“

„Nein, Hermine“, sagte Ron, „Ginny will nicht zu uns dazu gehören, glaube ich. Sie hat ihre eigenen Freunde und glaub mir, sie weiß, wie eng wir befreundet sind“.

Seine kleine Schwester wusste, dass zwischen ihm, Harry und Hermine immer was Besonderes sein würde. Er liebte zwar seine Schwester, aber in ihr sogenanntes „Goldenes Trio“ passte Ginny einfach nicht rein und Ginny wusste das. Sie hatte sich auch schon lange damit abgefunden.

>Plop<

„AH, Mann, Harry! Du Idiot! Musst du mich so erschrecken!“, fluchte Ron.

„Dir auch ’nen schönen Tag. Ich bin wieder da, freuen könntet ihr euch auch mehr. Ich hab-“

Harry wurde von dem Hupen eines Autos unterbrochen.

„Dad“, rief Hermine und rannte zum Gartentor. Ron und Harry folgten ihr.

Mr. Granger war mit einem kleinen roten Auto auf den Hof gefahren. Er stieg aus, umarmte seine Tochter und schüttelte Rons und Harrys Hand.

„Hallo, ihr drei!“, sagte er, „also das ist es. Hinten im Kofferraum sind Klappstühle, ein Campingtisch, Decken und noch mehr Zeugs, was man so zum Campen braucht. Ach ja, und das Zelt ist auch noch da. Es wird schon groß genug sein für euch, ein bisschen eng. Aber es wird schon gehen“.

Er ging zu dem Kofferraum machte ihn auf und zeigte ihnen den Wagen und das Gepäck. Dann gingen die vier ins Haus und aßen mit Mrs. Weasley Kuchen.

Danach erzählte Mr. Granger ihnen von seinen Erfahrungen mit dem Zelten und alle amüsierten sich. Kurz vor 18.00 Uhr dann, nahm Mr. Granger Harry und Ron zur Seite und ging mit ihnen in den Garten.

„Äh, also, ich weiß, ich kann euch zwei vertrauen. Aber es ist sowas, wie die Pflicht eines Vaters das zu sagen“.

Harry und Ron sahen sich an. Ihre schlimmsten Befürchtungen wurden gerade real.

Bevor Mr. Granger noch etwas sagen konnte, fing Harry zu reden an, um Schlimmeres zu verhindern:

„Mr. Granger, wir sind uns im Klaren, dass Hermine ihre einzige Tochter ist und dass es ganz und gar nicht normal für sie ist, zu wissen, dass Hermine mit zwei Jungen, also uns, auf engem Raum in einem Zelt schläft und-“

„Ums kurz zumachen: Wir werden Hermine nicht -ähm- anfassen oder so. Also, nur rein freundschaftlich. Wir wissen schon, was sie sagen wollten und wir versprechen ihnen, dass Hermine wohlbehalten und -äh- nicht schwanger zurück kommen wird.“, stotterte Ron verlegen.

Seiner Ohren waren genauso rot, wie Harrys Gesicht und Mr. Granger hatte auch etwas mehr Farbe im Gesicht als vorher.

„Ja, gut. Dann hätten wir das ja – äh – geklärt. Ja, lasst uns wieder reingehen“.

Nachdem sie draußen gewesen waren, waren alle drei Männer eher peinlich schweigsam. Hermine, die schon ahnte, was sie drei besprochen hatten, lächelte und bot ihrem Vater an, ihn nach Hause zu apparieren.

Der nahm an und fünf Minuten später waren die beiden mit einem >Plop< verschwunden.

An dem Abend machten sie nicht mehr viel, gingen früh ins Bett, um fit für ihre Reise zu sein, und schliefen tief und fest.

Der nächste Morgen begann stressig und durcheinander. Ron, Harry und Hermine packten ihre Kleider, Essen und vieles mehr in den Wagen, während Mrs. Weasley sie mit Reisetipps und Lebensweisheiten zutextete.

Um 14.00 Uhr war alles gepackt und fertig für die Fahrt.

„Bereit um Auto zu fahren, Ron? So ohne Führerschein?“, fragte Harry Ron frech.

„Ja, du weißt doch Harry, ich bin für alles illegale zu haben“, antwortete Ron mutiger, als er sich fühlte, „Außerdem hat Hermines Vater gesagt, dass er schon seit 30 Jahren Auto fährt und noch nie kontrolliert worden wäre! Also alles kein Problem!“

„Jungs! Harry! Ron! Kommt!“, hörten sie Hermine rufen.

„Ja, lass uns gehen. Ich hab alles, du?“, fragte Harry.

„Auch, komm“, antwortete Ron und zusammen gingen sie die Treppe hinunter und raus vor die Tür.

Dort standen schon Mr. und Mrs. Weasley, George, Ginny und Percy. Hermine kam ebenfalls raus und stellte sich neben Harry und Ron.

„Oh, ihr drei!“, sagte Mrs. Weasley mit Tränen in den Augen, „Bleibt nicht zu lange weg, ja? Und schickt uns mal einen Brief und passt auf euch auf. Kaum seid ihr mal zu Hause, seid ihr auch schon wieder weg! Macht's gut!“

Sie umarmte alle drei und auch Percy, George und Ginny verabschiedeten sich von ihnen (Ginnys und Harrys „Auf Wiedersehen“ dauerte etwas länger und wurde erst durch Mrs. Weasleys „Ginny!“ unterbrochen).

Mr. Weasley drückte seinen jüngsten Sohn fest an sich und drehte sich dann zu Harry und Hermine:

„Na, meine -wie sagen die Muggel- Adoptivkinder“.

„Adoptivkinder“, sagten Harry und Hermine, wie aus einem Munde und grinsten sich an.

„Ja, genau. Passt auf euch auf und natürlich auf Ron! Aber vergesst nicht, das Wichtigste ist Spaß zu haben!“, sagte er fröhlich und umarmte auch die beiden.

„Lasst uns gehen, sonst kommen wir nie hier weg“, murmelte Ron und ging mit ihnen in Richtung Auto.

Er stieg auf der Fahrerseite ein und Hermine setzte sich auf den Beifahrersitz. Harry fing sofort an zu schreien:

„Hermine, was soll das? Ich gehe nicht nach hinten! Ich will nach vorne! Hermine!“.

Doch Hermine sagte nur durchs offene Fenster:

„Tja, du musst wohl oder übel nach hinten. Ich muss Ron beim Schildergucken und Kartenlesen helfen. Sonst kommen wir nie ans Ziel. Also geh schon!“

Als auch Harry sich, wenn auch etwas widerwillig, auf die vollgestopfte Rückbank gesetzt hatte, startete Ron den Motor.

Die Weasleys winkten und riefen ihnen nach.

„Gute Reise! Macht keine Dummheiten!“

„Viel Spaß! Und bleibt nicht zu lange weg!“

„Tschüüüüüüüüüüüsss!“

„Passt auf euch auf!“

„Kommt ja nicht zu früh wieder. Ich habe mir schließlich eine Verrücktenfreiezeit verdient. Ciao!“

Ron, Harry und Hermine winkten fleißig bis sie über den Hügel waren, der den Fuchsbau verdeckte. Plötzlich mussten alle drei einfach drauf los lachen. Sie sahen sich an und lachten noch mehr. Dann hob Harry seine Arme und rief:

„Whooohooo!“

Ron stimmte mit ein: „Endlich frei!“

Hermine sah ihren zwei Freunden zu und lachte noch mehr.

„Es geht los!“, lacht sie.

„Ja!“ meinte Harry und legte seine Arme um die Lehnen der beiden Vordersitze. Dann meinte er lachend und strahlend:

„Nur wir drei!“

Immer dasselbe

So und da bin ich wieder und zwar mit dem 5. Kapitel. Es ist bis jetzt das längste und ich bin irgendwie stolz darauf.

Danke, danke, danke an meine treuen Leser **angelfly04** und **Black*XY39**. Ihr seid echt super!

Ich hoffe es gefällt euch und allen anderen Lesern und ihr habt Spaß am Lesen. Kommentare wären echt klasse. Ich freu mich über jeden Kommentar und schreibe euch zurück.

Also wenn es euch gefallen hat, wenn ihr Kritik anmerken wollt oder ihr irgendwelche Vorschläge habt, was das Trio auf seiner Reise erleben soll, lasst doch ein Kommentar da.

Ganz liebe Grüße

Judi2823

Immer dasselbe

Sie waren schon ½ Stunde gefahren, aber nach Hermine's Berechnungen hatten sie noch 1 ½ Stunden vor sich. Hermine sah Ron genau zu. Bis jetzt hatte sie jedoch noch nichts an seinem Fahrstil zu bemängeln.

„Ron, jetzt will ich aber mal genau wissen, woher du so gut Autofahren kannst. Also?“

„Ja, ich auch. Ich fahr nämlich normal nicht einfach mit irgendwelchen Leuten mit, die keinen Führerschein haben und die auf die Frage, wo sie denn das Fahren gelernt haben, nur antworten ‚Bei einem Freund‘“, stimmte Harry zu und die beiden sahen Ron neugierig an.

„Ja, also, ich fang am besten von vorne an“.

„Das wäre hilfreich“, meinte Harry.

„Ruhe, sonst erzähl ich es nie“, sagte Ron und als sie leise waren redete er weiter, „Gut, George hat vor ein einem halben Jahr Josh eingestellt. Er ist ein ziemlich netter Kerl, so alt wie wir und hat bei seinem Dad in Amerika gewohnt. Josh wollte aber, genauso wie Fred und George, nicht die Schule fertig machen. Also ist er zurück zur seiner Mum nach England und hat einen Job gesucht. Den hat er dann bei uns bekommen. Josh und ich haben uns von Anfang an gut verstanden und sind öfter Mal einen trinken gegangen“.

„Tut mir Leid, dass ich schon wieder unterbreche, aber hast du unsere Frage verstanden?“

„Ja, Mann, hab ich. Ich komm ja jetzt auch zu dem Teil. Josh hat ein Auto und als er einmal ziemlich betrunken war, meinte er zu mir nur, ich sollte ihn mit dem Auto heimfahren. Das habe ich dann auch gemacht“.

„WAS?! Du bist einfach so Autogefahren? So zum ersten Mal! Da hätte sonst was passieren können! Bist du verrückt geworden?!“, rief Hermine plötzlich wütend.

„Ich bin doch schon mal Auto gefahren, mit Harry zur Schule. Und außerdem weiß ich ja jetzt auch, dass das ziemlich lebensmüde war. Aber es ist ja auch nichts passiert. Ich hab mich am Anfang total unwohl gefühlt. Irgendwann hatte ich aber den Dreh raus und weil es mir dann so Spaß gemacht hat, hat mir Josh

danach private Fahrstunden gegeben“.

„Hat dieser *Josh* denn überhaupt selbst einen Führerschein?“, fragte Hermine und sah Ron missbilligend an, „Und warum hast du dann nicht einfach selbst richtige Fahrstunden genommen und den Führerschein gemacht?“.

„Ja, Josh hat einen Führerschein und er fährt richtig gut. Na ja, und ich“, er stoppte kurz und wirkte verlegen, „äh, ich hab den Führerschein nicht gemacht, weil ich, äh, nicht genug Geld hatte....“

„Oh, ja. Sorry, hab ich vergessen“, sagte Hermine auch verlegen.

„Deswegen, hab ich euch erst auch nicht erzählt, woher ich das kann. Also, wollt ihr jetzt aussteigen? Nur weil ich nicht diese komische Bescheinigung habe?“

„Ich nicht“, antwortete Harry, „Mir reicht deine Fahrkunst voll und ganz. Außerdem habe ich Josh ja schon kennen gelernt und ich vertrau ihm, dass er aus dir einen guten Fahrer gemacht hat. Hermine?“

„Ich natürlich auch nicht. Ich will diesen Urlaub unbedingt machen“, sagte Hermine, „Tut mir Leid, dass ich eben so ausgeflippt bin. Ich hab mir nur Sorgen gemacht. Außerdem weiß ich ja, dass du Harry und mich nicht in ein Auto setzen würdest, obwohl du gar nicht fahren kannst. Ich vertrau dir da voll und ganz“.

Sie lächelte Ron an, der grinste zurück. Damit war das Thema gegessen, das wusste Harry. Auf einmal knurrte sein Magen.

„Hermine?“, fragte Harry und beugte sich nach vorne, „haben wir auch Brote oder so was dabei?“

„Ja, klar! Mrs. Weasley hat uns Brote geschmiert, die für zwei Wochen reichen würden. Ich hab noch Äpfel, Kesselkuchen und ein paar Schokofrösche eingepackt. Also verhungern muss hier keiner!“, antwortete Hermine und zog einen Rucksack, der bei ihren Beinen gelegen hatte, hoch auf ihren Schoß, „Also was willst du? Schinken? Salami? Käse? Marmelade?“

„Ich nehm’ ein Schinkenbrot und gib mir mal bitte die Flasche da“, antwortete Harry und deutete auf eine Flasche, die aus der Tasche lugte.

Hermine gab ihm das, was er wollte und schaute Ron an. Ron war auf die Landstraße konzentriert, die sie fuhren. Er gewöhnte sich von Minute zu Minute mehr an die Straße und war schon viel lockerer geworden. Er fuhr ja nicht jeden Tag vor so genauen Augen, wie die von Hermine.

„Ron?“, fragte Hermine.

Er sah zur Seite und meinte:

„Ja, was gibt’s?“

„Willst du auch was essen?“

„Klar! Äh, darf man das denn beim Fahren?“

„Ja, ich glaube schon. Mein Vater isst oft beim fahren. Außerdem fährst du gut. Und wenn es nicht klappt, lass es bleiben. Alles kein Problem“, antwortete Hermine locker.

„Na, dann lass mal n’ Käsebrot rüberwachsen“, meinte Ron frech und grinsend.

„Ne, vergiss es“, sagte Hermine sofort, „So schon mal gar nicht!“

„Tja, Ron, hättest du mal besser ‚bitte‘ gesagt! Jetzt musst du leider verhungern“, warf Harry ein.

Er kannte das Spiel der beiden schon. Ron und Hermine stritten sich immer nach dem selben Schema und so wie es sich anhörte, hatten sie gerade die Anfangsphase, wie Harry sie nannte „Spaßphase“, hinter sich gebracht.

„Oh, Hermine, war nur ein Witz, ja. Gib mir einfach das Brot, okay?!“, sagte Ron gereizt.

Herzlich Willkommen in der „Stell-dich-nicht-so-an-Phase“. Das war eine von Harrys Lieblingsphasen.

„Nein. Ich geb’s dir nicht. Du solltest mal lernen respektvoll mit mir umzugehen. Ich lass das nicht mit mir machen“, antwortete Hermine trotzig zurück und verschränkte die Arme.

Es war einfach immer dasselbe. Ron versuchte es mit „Komm schon“ oder „War nur ein Witz“ wieder gut zu machen, während Hermine beleidigt war.

„Oh, Hermine! Stell dich doch nicht so an! Ich...“

Ha, da kam sie, die „ernste Phase“, die auch die lauteste war. Harry hielt sich schon mal ein Ohr zu.

„...behandele dich respektvoll!“, rief Ron, „Sogar sehr RESPEKTVOLL! Ich hab dich immer geschätzt, IMMER. Ich schätze dich auch immer noch. DU BIST SCHLIEßLICH DIE SCHLAUESTE HEXE. DIE ICH KENNE. ICH BEHANDELE DICH IMMER RESPEKTVOLL!“.

„Oh, ja! Jetzt kommt das wieder!“, schrie Hermine zurück und äffte ihn nach, „DU BIST DIE KLÜGSTE HEXE, DIE ICH KENNE, BLA-BLA-BLA. KLAR, DAS SAGST DU IMMER, WENN DU IRGENDWAS GEMACHT HAST, IMMER!!“

„DAS STIMMT DOCH GAR NICHT! ICH SAGE DAS, WEIL ICH DAS AUCH SO MEINE!“, brüllte Ron gerade nach vorne (Er musste sich ja immer noch auf die Straße konzentrieren), „UND ICH BEHANDELE DICH RESPEKTVOLL, KLAR!!!“

„JA, TOTAL RESPEKTVOLL! SIEHT MAN JA, WIE DU MIT MIR REDEST! WIE EIN GENTLEMAN!“, schrie sie und Harry, der sich mittlerweile beide Ohren zu hielt, konnte die nächste Phase kaum erwarten, „ECHT RESPEKTVOLL!!“

Ron öffnete seinen Mund, um etwas zurück zu schreien, schloss ihn aber wieder. Hermine guckte ihn an und dann schnell wieder aus dem Fenster.

Harry nahm die Hände von den Ohren. Es war jetzt gefahrlos, denn gerade hatte die 4. Phase begonnen, die „Schweigephase“. Sie dauerte für gewöhnlich 5 – 8 Minuten. Also hatte er jetzt genug Zeit sein Brot aufzuessen und die Landschaft zu bewundern.

Nach einiger Zeit schaute er auf seine zwei Freunde und auf seine Uhr. Ron und Hermine warfen sich verstohlene Blicke zu und sechs Minuten waren auch schon vergangen. Also höchste Zeit! 10 – 9 – 8 – 7 – 6 – 5 – 4, zählte Harry in seinem Kopf, 3 – 2 – 1.

„Ron?“

„Hermine?“

„Äh, du zuerst“, sagten sie gleichzeitig.

„Ja, gut. Dann fang ich an“, murmelte Ron, „Tut mir Leid, dass ich vorhin so unhöflich war. Ich bin vielleicht wirklich nicht immer so respektvoll-“

„Nein, Ron! Das bist du. Ich habe einfach nur überreagiert. Ich hätte dich nicht anschreien und beschuldigen sollen-“

„Doch! Das war schon richtig. Du hast nichts falsch gemacht!“

„Ähm, Frieden?“, fragte Hermine zögernd.

„Frieden“, stimmte Ron mit ein und beide lächelten sich an.

So, war das Thema auch geklärt. Die „Friedensphase“ beendete jeden Streit und nach ihr war alles wieder gut.

„Hier, dein Brot“, sagte Hermine und reichte Ron sein Brot.

„Gut, jetzt wo alles versorgt sind, wollte ich euch erst mal erinnern, dass ich, Harry Potter euer bester Freund, auch noch da bin, falls ihr es vergessen habt und sagen, dass ich gerne noch einen Kesselkuchen haben würde“, sagte Harry und fügte schnell noch ein „Bitte, Hermine!“ hinzu.

Hermine und Ron lachten und sie unterhielten sich die verbleibende Zeit über Süßigkeiten.

„Jetzt musst du nach rechts fahren. Ja, und jetzt erst mal geradeaus und durch das Dorf“, wies Hermine Ron an, der brav alles machte, was sie sagte.

Sie steuerten einen Campingplatz an. Sie hatten sich geeinigt nur auf Campingplätze zu fahren, da es anders als bei ihrem Zauberkessel keine Möglichkeit gab sich zu waschen oder auf Toilette zu gehen. Hermine hatte auf Campingplätze bestanden...

„Also der Campingplatz ist nicht besonders toll oder so, aber von da aus können wir dann morgen an die Küste fahren. Außerdem ist er nicht so teuer und im Führer“ (Hermine hatte sich natürlich wieder schlau gemacht. Drei Campingführer hatte sie gelesen, also auswendig gelernt.) „steht er wäre gemütlich, die Besitzer wären sehr freundlich und man hätte einen guten Ausblick auf die umliegenden Täler und Dörfer. Nur leider gibt's hier nix besonderes...!? So und gleich müsste gleich da ein Schild stehen, dass-. Ah, da ist es! Also jetzt links“.

„Ich sehe ihn. Da vorne, oder?“, rief Harry aufgeregt.

„Ja, ja. Das ist er!“, stimmte Hermine ihm zu.

„Äh, Hermine? Soll ich mich erst mal da auf den Parkplatz stellen. Dann kannst du alles regeln, mit dem Platz und so...“, meinte Ron.

„Ja, stell dich erst mal hin“, antwortete Hermine und als der Wagen stand, ging sie raus und zu einen kleinen Hüttchen neben der Schranke, die den Campingplatz absicherte.

„Sieht doch ganz gut aus“, meinte Ron und schaute auf die Bäume und den gepflegten Rasen. Harry nickte.

„Hermine scheint Josh jetzt wohl nicht so ganz zu mögen“, meinte Harry grinsend.

Ron lachte.

„Ne, nicht so wirklich“.

Fünf Minuten später kam Hermine wieder zum Auto und stieg ein.

„So. Wir haben einen Platz mit der Nummer 24 und das Waschhaus soll ganz in der Nähe sein. Ich habe bis morgen Mittag bezahlt und wenn wir doch noch länger bleiben wollen, müssen wir einfach Bescheid sagen“, plapperte Hermine sofort drauflos,

„Ron, du kannst übrigens auch losfahren. Die Schranke ist auf.“

Ron startete den Motor und fuhr nach Hermines Anweisungen zu einem Stück Rasen, das sie zugewiesen bekommen hatten. Sie stiegen aus (Harry brauchte doppelt so lange, wie die anderen beiden, weil er erst mal über Decken und Kissen aus der Mitte herauskrabbeln musste) und öffneten den Kofferraum.

„Also holt das Zelt, die Klappstühle, den Tisch und die Schlafsäcke raus. Ich gucke in der Zwischenzeit, wo wir das Zelt aufstellen können und gehe mal auf Toilette“, ordnete Hermine an und ging in Richtung Waschhaus.

„Warum sagt sie eigentlich „Wir bauen das Zelt auf“?“, fragte Ron uns sah ihr nach, „Sie gibt doch sowieso nur die Anweisungen! Frauen!“

Harry nickte und brav machten sie alles, was ihre Chefin wollte.

Als Hermine wieder da war, suchte sie einen Platz, wo sie das Zelt aufstellen konnten. Harry und Ron fragten sich nur, warum das denn so wichtig war, wo doch sowieso überall einfach nur Gras war.

„Gut, dann holen wir die Sachen erst mal hierhin“, meinte sie und ging in Richtung Auto.

„Uff! Die ganze Schlepperei und das nur für eine Nacht!“, schnaufte Harry, als sie fertig waren.

„Also, hier ist der Plan für das Zelt. Sieht, um ehrlich zu sein komplizierter aus, als ich dachte“, sagte Hermine und das wurde es dann auch.

Sie brauchten eine $\frac{3}{4}$ Stunde. Daran war nicht nur eine lose Schnur Schuld, die sich um Rons Bein gewickelt hatte. Dieser war nämlich daraufhin auf das fast fertig aufgebaute Zelt gefallen und sie konnten nochmal von vorne anfangen.

Als die drei endlich fertig waren, stellten sie sich hin und betrachteten ihr Werk. Es sah nicht sehr symmetrisch aus: An einer Seite war es nicht so straff wie auf der anderen und die Schnüre waren kreuz und quer irgendwie am Boden befestigt.

„Also man erkennt, -“

„- dass es ein Zelt sein soll...“, sagten Harry und Ron.

„Argh! Das kann doch nicht sein! Das ist doch total falsch, aber wir haben doch immer alles nach dem Plan gemacht!“, schnaufte Hermine, „Das ist doch ein Haufen-“

„Stopp! Hör auf damit! Ich weiß genau, was du gerade sagen wolltest. Aber Hermine Granger flucht nicht! Sie denkt nicht mal daran, falls du es vergessen hast“, meinte Ron und unterbrach sie.

„Hermine, reg dich nicht so auf. Es sieht doch ganz, äh, zeltig aus!“, meinte Harry.

„Ja, es ist eben einzigartig!“, fügte Ron hinzu.

„Ein-zelt-artig sogar“, sagte Harry und lachte. Sein Lachen erstarb aber, als er auf die Gesichter seiner zwei Freunde geschaut hatte.

„Ha-ha-ha-haaaa“, er räusperte sich verlegen, „nicht witzig?“

„Nein gar nicht witzig!“, sagte Ron trocken, „Ich hätte wenigsten erwartet, dass nur ein kleines bisschen meines grandiosen Humors bei dir über die Jahre hängen geblieben ist! Aber du hast mich leider gerade vom Gegenteil überzeugt. Einzeltartig?!“

„Ich muss Ron da ausnahmsweise mal zustimmen“, meinte Hermine. Harry räusperte sich noch einmal.

„Ja gut. Ich bin nicht lustig. Ich weiß...“

„Harry, jetzt sag das doch nicht so traurig. Auch wenn du überhaupt nicht lustig bist-“

„Was du bist“

„- mögen wir dich trotzdem. Du hast nun mal andere tolle Eigenschaften. Die Position des Lustigen ist nur eben in unserem Trio schon vergeben, an Ron“, sagte Hermine, um Harrys Laune aufzubessern.

„Ja und Hermine ist die Schlaue und Vernünftige und du bist eben ...äh...“, murmelte Ron, „Du bist ...äh... der, der immer alle Probleme anzieht!“

„Ron!“, rief Hermine, „Nein, du bist der ...äh... Mutige und was Ron eben sagen wollte ist, du bist der, der alle Abenteuer mitbringt!“.

„Ja, so hört sich das schon viel besser an“, meinte Harry grinsend und legte einen Arm um Hermines Schulter.

„Stimmt schon. Aber wie gesagt Hermine ist die Schlaue. Also ist sie für die richtigen Antworten zuständig und ich für die lustigen“, fügte Ron dazu.

>Grrrrrrrrr<

„Habt ihr das gehört? Meint ihr, es gibt hier wilde Tiere?“, fragte Hermine aufgeregt und drückte sich an Harry. Harry bekam daraufhin einen Lachanfall.

„Hey, was ist? Warum lachst du?“

„Oh Hermine, das war kein wildes Tier“, lachte Harry, „Das war Rons Bauch!“

„Ups“, sagte Hermine, „Ja ...äh....dann werde ich mich mal ums Essen kümmern, wo ihr beide doch so viel Zeug tragen musstet“.

Die Jungen waren damit mehr als einverstanden.

Während Hermine Dosen und einen Campingkocher hervorkramte, klappten die Jungen die Stühle und Tisch aus und machten es sich vor dem Zelt gemütlich.

„Uarh!“, stöhnte Ron erleichtert, als er sich neben Harry auf einen der Stühle fallen ließ, „so lässt es sich doch leben“.

Sind die alle so?

Hier kommt das 6. Kapitel!!

Ich werde jetzt erst mal nicht schreiben können, da ich in Urlaub fahre. Aber danach werde ich wieder voll und ganz für diese Fanfiction da sein.

Mal wieder ein großes Danke an **angelfly04** und **Black*XY39**. Es ist echt toll zu wissen, dass es euch so gut gefällt. Natürlich würde ich mich auch über die Kommentare von anderen freuen =).

Also bei Kritik, bei Ideen (was die drei erleben können) oder wenn es euch einfach nur gefallen hat hinterlasst ein Kommentar.

Ganz liebe Grüße & Viel Spaß
Judi2823

Sind die alle so?

„Wow! Das hätte ich jetzt nicht erwartet! Man kann das ja essen, also es schmeckt ja sogar ziemlich gut“, meinte Ron, nachdem sie gegessen hatten. Es war ein übliches Campergericht gewesen, Ravioli mit Tomatensoße aus der Dose (mit ein paar Extrazutaten von Hermine) und als Nachttisch Schokofrösche.

„Ja, das war wirklich ein tolles Essen! Also für unsere Standards jedenfalls“, stimmte Harry zu.

„Danke, ihr zwei“, antwortete Hermine, nahm die Teller und Töpfe und stellte es alles in eine Plastikbox. Dabei strich sie Ron und Harry als Dank für die Komplimente jeweils mit der Hand durchs Haar.

„Unser Urlaub fängt doch schon mal gut an“, sagte Ron grinsend, „und das ist nicht ironisch gemeint“.

„Ja, das finde ich auch. Aber da ich gekocht habe, seid ihr jetzt dran“, meinte Hermine und lächelte, „Ihr macht den Abwasch!“

„Nein Hermine!“

„Och komm schon. Wir haben auch geschuftet!“

„Keine Wiederrede. Ihr macht das und zwar jetzt“, sagte Hermine bestimmt und drückte Ron die Kiste mit dem Geschirr in die Hand, „Da ist das Waschhaus und Spülmittel und Handtücher sind hier“.

Sie drückte Harry das Spülmittel und zwei Handtücher in die Hand.

„Los jetzt!“

Ron und Harry gingen, wenn auch widerwillig, zum Waschhaus und stellten die Sachen an einem der zehn freien Waschbecken ab. Auf einmal schauten sie sich, beide gleichzeitig, hinterlistig an.

„Denkst du, was ich denke?“, fragte Harry.

„Und wie ich das denke“, meinte Ron genauso grinsend, „aber kein Wort zu Hermine!“

„Nein, natürlich nicht. Ich bin doch nicht blöd“.

„Na ja“, sagte Ron skeptisch.

„Hey!“, rief Harry und bespritzte Ron mit Spülmittel, „Ich bin nicht blöd!“

„Wenn du das sagst“, antwortete Ron und wischte sich die gelbgrüne Substanz aus dem Gesicht, „und wenn du jetzt fertig bist mich mit diesem Schleim zu bespritzen könnten wir ja mal anfangen“.

„Das ist kein Schleim, das ist Spülmittel“, erwiderte Harry trotzig und fuhr mir der Hand in seine rechte Hosentasche. Ron tat es ihm gleich, bis beide

„Scheiße!“, schrien.

„Was soll das?!“

„Ist deiner auch nicht da?“

„Nein verdammt“, meinte Ron, „sie kennt uns eben doch zu gut“.

„Na dann, ran ans Werk! Uns bleibt ja nichts anderes übrig, als es mit der Hand zu machen, oder?“, sagte Harry und die beiden fingen an das Wasser einlaufen zu lassen und sich darum zu streiten, wer abtrocknen durfte.

Ein $\frac{3}{4}$ Stunde später kamen die Jungen zurück zum Zelt. Hermine hatte es sich auf einem der Campingstühle gemütlich gemacht und -Überraschung- las ein Buch. Als sich ihre zwei Freunde näherten, blickte sie auf.

„Ach, da seit ihr ja endlich. Ich habe schon gedacht, ihr kommt gar nicht mehr!“

„Hahaha!“, meinte Ron nur und stellte die Kiste mit dem jetzt sauberen Geschirr neben das Zelt.

„Es ist ja schon 19.00 Uhr“, sagte Harry auf einmal überrascht. „Ich habe gar nicht bemerkt, wie schnell die Zeit vergangen ist! Sollten wir nicht langsam unser Zeug in das Zelt räumen?“

„Ja, gute Idee“, antwortete Hermine und die drei holten eine Decke, Schlafsäcke und ein paar Kissen aus dem Kofferraum ihres kleinen roten Autos. Hermine krabbelte ins Zelt und nahm alles an, was die Jungen ihr gaben und „richtete“ alles so ein, wie sie es geplant hatten:

Erst die Decke und dann nebeneinander die drei Schlafsäcke. Das Zelt war nicht sehr groß und die Schlafsäcke nahmen den gesamten Boden ein.

Hermine krabbelte wieder raus und setzte sich auf einen der Stühle zu Harry und Ron. Harry reichte ihr und Ron jeweils ein Butterbier und nahm sich selber eins. Als Hermine ihre Flasche geöffnet hatte und trinken wollte meinte Ron auf einmal:

„Halt! Stopp! Auf was trinken wir? Wir müssen doch anstoßen!“

„Ron hat recht. Lasst und doch...mmh... auf einen gelungen Urlaub und viel Spaß trinken“, sagte Harry.

Die drei hoben ihre Flaschen und prosteten sich zu.

„Auf viel Spaß!“, sagten sie im Chor und grinsten sich an.

„Als ob wir den nicht auch so hätten“, sagte Ron und nahm einen kräftigen Schluck, „Es ist echt toll, dass

George uns seinen selbstkühlenden Minikühlschrank ausgeliehen hat. Der ist echt praktisch“.

„Ach, lasst uns doch jetzt nicht über Kühlschränke reden“, sagte Hermine, „Ich will endlich wissen, was bei euch so dieses Jahr passiert ist. Ich weiß ja nur das, was in euren Briefen stand und die sind ja nicht gerade die längsten gewesen. Also erzählt mal“.

Harry und Ron sahen sich an und Ron zuckte mit der Schulter. Also fing Harry an.

„Ja, gut. Nachdem du und Ginny weg gefahren seit, hat sich bei mir eigentlich nicht so viel verändert. Ich habe weiterhin im Fuchsbau gewohnt, war aber auch ziemlich oft bei Andromeda und Teddy. Ich wollte, wie du ja weißt, erst mal zu Ruhe kommen und ich habe nichts überstürzt. Das Haus von Sirius habe ich noch mehr entmüllt und konnte mit der Hilfe von anderen auch alle Zauber lösen, die noch aktiv waren. Dort ist jetzt alles viel freundlicher“.

„Willst du da jetzt wohnen?“, fragte Hermine.

„Nein, aber verkaufen will ich es auch nicht. Ich stelle es aber Kingsley für Versammlungen und sowas zur Verfügung. Ich weiß noch nicht genau, was ich damit machen will. Und im Januar habe ich dann die Aurorenausbildung angefangen. Es macht ziemlich viel Spaß, ist aber auch anstrengend. In einem Monat werde ich auch damit weitermachen“.

„Cool! Ich kann mir das kaum vorstellen. Du, ein Auror! Alles geht so schnell. Es kommt mir so vor, als wäre es erst gestern gewesen, als ihr mich vor diesem Troll gerettet habt“, meinte Hermine, „und du, Ron?“

„Na ja, also. Am Anfang war es ziemlich schwer für mich überhaupt irgendetwas zu machen“.

Die drei wurden sofort ernster, denn Hermine und Harry wussten genau, warum es für Ron so schwer gewesen war: Fred.

In der Zeit nach der letzten Schlacht ging es den Weasleys sehr schlecht. Aber besonders für Ginny und Ron waren Harry und Hermine eine große Stütze geworden. Jedoch konnten die vier nicht immer für einander da sein.

„Ich wusste nur eins, ich musste George helfen. Also bin ich ins Geschäft miteingestiegen. Ich habe nie versucht Fred zu ersetzen und George weiß das. In der Zeit haben wir, denke ich, erst gemerkt, wie wichtig wir füreinander sind. Am Anfang war es ...äh... immer sehr trostlos. Doch mit der Zeit wurde es besser. Ich glaube, dass George letztendlich gemerkt hat, dass der Laden Freds und sein Lebenstraum war und dass er ihn nicht einfach aufgeben kann, weil Fred nicht mehr physisch bei ihm ist. Tja und jetzt brodeln er nur so vor Ideen und Lebensfreude“.

Ron wurde lockerer und lächelte sogar ein wenig.

„Nach Weihnachten war er wieder völlig der Alte. Na ja. Klar wird er nie wieder genauso sein wie früher, aber er hat seinen Humor wieder. Dann machte es richtig Spaß mit ihm zu arbeiten. Ich werde, nach meinen bisherigen Plänen, auch noch bis Weihnachten dort arbeiten und dann werde ich genauso wie Harry ins Aurorenbusiness einsteigen“.

Er grinste und trank einen Schluck Butterbier.

„Ihr wisst gar nicht, wie stolz ich auf euch zwei bin“, sagte Hermine und lächelte glücklich.

„Danke“, meinten sie und Harry fuhr fort, „Aber jetzt bist du dran. Erzähl mal, wie war es so ohne uns in Hogwarts?“

Hermine sah auf den Boden und ihr Blick verdunkelte sich ein wenig. Aber als sie wieder hoch schaute setzte sie schnell ein vielleicht zu großes Grinsen auf.

„Ach, das war nichts erwähnenswertes. Ich habe die meiste Zeit eh nur gelernt und ich habe euch ja auch in meinen Briefen geschrieben, wie es war. Alles nichts Besonderes“, sagte Hermine schnell, „Also lasst uns doch lieber über ...äh... Dumbledore sprechen“.

Harry und Ron sahen sich kurz an. Sie wussten genau, dass Hermine ihnen irgendetwas verheimlichte. Doch wenn sie es ihnen nicht sagen wollte, ließen sie das Thema in Ruhe. Jedenfalls für diesen Tag.

„Äh, ja. Dumbledore...“, sagte Harry, der Hermine ablenken wollte. Doch ihm viel nicht wirklich etwas zu dem Thema ein. Nach einigen Sekunden gab er auf.

„Ja, was soll mit ihm sein?“, fragte er ratlos. Harry sah Ron an, doch nach seinem Blick zufolge hatte er auch keine Ahnung, was man sagen könnte. Hermine sah ebenfalls ratlos aus.

„Ach, keine Ahnung“, meinte Hermine, „Ich wollte eben einfach nur das Thema wechseln. Ihr habt mich ertappt. Aber ich will jetzt einfach nicht über die Schule reden, okay?!“

„Ja, schon gut“, sagte Harry schnell, „Es ist ja auch schon spät.“

„Spät!?!“, meinte Ron.

„Ja, äh, spät. Lasst uns doch ins Zelt gehen“.

„Du spinnst doch! Ich geh doch nicht schon um halb acht ins Bett!! Klar, den ersten Tag weg von den Eltern und dann pünktlich um halb acht schlafen gehen. Mmh, ja... Nicht mit mir!“, sagte Ron aufgebracht, „Geht ihr ruhig schon. Soll ich euch noch ein Schlaflied vorsingen?!“

„Ja, Ron, schon kapiert! Wir gehen noch nicht. War ja nur 'ne Idee“, verteidigte sich Harry, „Außerdem hab ich nicht auf die Uhr geschaut“.

Ron ließ sich wieder zurück in seinen Stuhl fallen und schüttelte den Kopf.

„Halb acht schlafen gehen. Unfassbar!“

Hermine lächelte bei dem Anblick ihrer zwei besten Freunde. Harry, der Rons Gemurmelt nicht gehört hatte, fragte:

„Wohin fahren wir eigentlich morgen, Hermine?“

Hermine schaute ihn an und sagte:

„Also ich habe da einen ganz schönen Campingplatz gefunden. Er ist nicht so teuer, liegt nah an der Küste und war ganz schön beschrieben. Von mir aus könnten wir dort dann auch länger bleiben. Ein paar Tage vielleicht“.

„Ja, gerne Ich habe, um ehrlich zu sein, auch keine Lust jeden Tag auf und abzubauen“, antwortete Harry, „Hört sich auf jeden Fall gut an, Routenplanerin“.

Die drei drehten sich um. Ein Wohnmobil fuhr an ihrem Platz vorbei und hupte ihnen zu.

„Kennt ihr die?“, fragte Ron.

Harry und Hermine schüttelten die Köpfe. Der Wagen fuhr auf den Stellplatz neben ihnen. Er parkte und ein dicker Mann und eine Frau stiegen aus.

„Hallo Nachbarn!“, rief der Mann fröhlich und bevor sie blinzeln konnten, kam er zu ihrem Tisch.

„Ich bin Ernie, euer neuer Nachbar!“, sagte er laut. Die drei jungen Leute wussten gar nicht, was gerade geschehen war. Alles war irgendwie ein wenig zu schnell und unerwartet passiert. Ernie ging auf Ron zu.

„Guten Abend“, sagte er und griff Rons Hand, „mit wem habe ich denn das Vergnügen?“

„Äh“, Ron stand auf, „mit Ron...?“

„Gut, Ron und dieser junge Mann ist?“

Harry stand auch auf und schüttelte Ernies Hand.

„Harry“

„Freut mich und wer ist diese hübsche junge Lady?“, fragte Ernie und ging an Harry vorbei auf die schon stehende Hermine zu.

„Ich bin Hermine“

„Freut mich sehr, freut mich sehr“, sagte er, als auch sie Hände schüttelten. Dann drehte er sich in die Richtung seines Wohnwagens, schaute Ron über die Schulter und schrie plötzlich:

„LIZZY!“

Ron schreckte zusammen. Dann neigte er seinen Kopf zur Seite und fing an sich auf sein Ohr zu klopfen.

Hermine und Harry sahen sich grinsend an und verkniffen sich ihr Lachen.

Die Frau von Ernie, Lizzy, kam aus der Wohnwagentür auf sie zu gelaufen. Sie war eine kleine rundliche Frau mit kinnlangen braungrauen Haaren, die von ihrem Kopf in die verschiedensten Richtungen abstanden.

„Schau mal, Lizzy!“, sagte Ernie fröhlich, „das sind Ron, Harry und Hermine“.

Nachdem auch Lizzy die begrüßt hatte, meinte Ernie auf einmal:

„Wie ich sehe habt ihr nur drei Stühle, also geh ich noch schnell zwei von unseren holen. Dann können wir uns mal so richtig vertraut machen!“

„Ernie, Schatzilein, du sollst dich doch noch immer selbst einladen!“, sagte Lizzy mit einer piepsigen Stimme, „Ist euch das denn auch recht?“

Ron wollte schon den Mund aufmachen und antworten, doch Ernie meldete sich wieder zu Wort.

„Klar ist denen das recht, Lizzymaus. Sie haben mich doch schon längst eingeladen!“

„Haben wir das?!“, murmelte Ron.

„Ach, bevor ich es vergesse. Habt ihr denn auch was Richtiges zum trinken dabei?“, fragte Ernie. Er sah sich um und zog Ron das Butterbier aus der Hand.

„Was soll das denn sein? Ich besorge uns Männern mal was Gutes!“

Fünf Minuten später kamen die neuen Nachbarn mit Stühlen und normalem Bier wieder. Ernie gab Ron und Harry jeweils eins, Hermine jedoch ging leer aus. Scheinbar dachte Ernie Bier sei nur etwas für Männer, was Hermine gar nicht so sah.

Als alle saßen fing Ernie sofort wieder an zu reden:

„Unser Wohnwagen ist unser Ein und Alles. Wir sind Dauercamper, wenn ihr wisst, was ich meine. Wir reisen das ganze Jahr mit unserem Schätzchen herum“.

Ron verschluckte sich an seinem Bier. Als er sich, mit Hilfe von Hermine, die ihm auf den Rücken klopfte, wieder beruhigt hatte, sagte er entsetzt:

„Sie haben kein Haus oder so was!?! Und wohnen nur in dem kleinen Teil! Das ganze Jahr über! IMMER!!“

„Ja, mein Junge. Aber es ist keinesfalls so schlimm, wie du denkst. Es ist fantastisch!“, sagte Ernie, „Und ihr? Geht ihr oft zelten?“

„Nein, nicht oft. Das ist jetzt eigentlich unser erstes Mal“, sagte Hermine und fügte leise noch hinzu, „Unter normalen Umständen jedenfalls“.

„Ah, also sind hier Neulinge unter uns! Willkommen! Willkommen!“

Ernie erzählte, erzählte und erzählte.

Ernie und Lizzy waren schon 20 Jahre verheiratet, hatten keine Kinder und Ernie hatte früher eine Kneipe. Vor sechs Jahren entschied sich Ernie die Kneipe zu verkaufen. Seitdem lebten sie in ihrer „Missy“, wie Ernie liebevoll das Wohnmobil nannte.

Ron, Harry und Hermine kamen nur immer Mal wieder zu Wort und langweilten sich zunehmend.

So gegen 22.00 Uhr merkte Hermine etwas Schweres auf ihrer Schulter. Rons Kopf hatte sich zur Seite gelehnt und scheinbar in Hermines Schulter sein Kissen gefunden.

„Ron?“, flüsterte Hermine, um Ernies Erzählungen über einen „spannenden“ Irlandurlaub nicht zu unterbrechen, „Ron? Sag mal, schläfst du?!“

-Schnarch-

Das war dann wohl Antwort genug. Hermine sah Harry an.

Harry grinste sie an, doch verstand, was sie wollte.

„Ja und dann, man glaubt es kaum, gab es da im Waschhaus kein Toilettenpapier! Ist das nicht-“

„Äh, es tut mir leid, dass ich unterbrechen muss, aber wir sind wirklich müde und wir wollen morgen direkt weiter. Also wir würden gerne schlafen gehen...“, sagte Harry höflich.

„Oh, ja. Dann erzähl ich es euch ein anderes Mal weiter. Wir sehen uns dann morgen!“, antwortete Ernie und genauso schnell, wie sie gekommen waren, waren sie auch wieder verschwunden.

Als die Wohnwagentür von „Missy“ zu war, schaute Harry Hermine an und sagte:

„Was war denn das bitte?! Sind alle Camper so? Weil wenn sie so sind, dann bezahl ich uns lieber ein Hotel!“

„Nein, nicht alle sind so. Die beiden sind da ganz bestimmt eine Ausnahme!“, antwortete Hermine, „Ich wecke Ron und dann können wir ins Zelt gehen. Ich bin jetzt auch müde. Ich hätte nicht gedacht, dass man jemanden in den Schlaf reden kann...“

„Tja, so ist das Leben. Man lernt immer was dazu. Ich hol meine Sachen und mach mich dann im Waschhaus fertig“, sagte Harry.

„Ron“, sagte Hermine leise, als Harry weg war, „Ron, Ernie ist weg, du kannst jetzt aufhören zu schlafen. Ron, aufwachen“.

Erst als sie ihn leicht geschüttelt hatte, wachte er endlich auf.

„Huch! Bin ich eingeschlafen?“, meinte Ron grinsend, „Ups!“

„Ja, das bist du. Harry ist schon vorgegangen zum Waschhaus, lass uns auch gehen“.

[...]

„Mann oh Mann! Hermine ändert sich ja wirklich nie. Sie putzt sich immer noch genau 13 Minuten die Zähne!“, sagte Ron, als er und Harry in ihren Schlafanzügen zurück zum Zelt gingen.

„Also nur damit du es weißt, ich schlafe nicht in der Mitte. Ich musste schon hinten sitzen, also darf ich jetzt wenigstens bestimmen, wo ich schlafe“, sagte Harry entschlossen.

„Ich will aber auch an einer Seite schlafen, ich hasse das so ohne Wand zu schlafen“, meinte Ron.

„Na dann haben wir das ja geklärt! Hermine schläft in der Mitte. Wer zu spät kommt-“

„den bestraft das Leben“, sagten Harry und Ron.

Im Zelt angekommen, legten sich Harry und Ron schon hin, ließen jedoch noch die Taschenlampe an, da es schon dunkel war.

Zehn Minuten später kam dann auch endlich Hermine. Sie hatte nur (genauso wie die Jungen) ein Shorts und ein T-Shirt an.

„Meinst du nicht, das ist ein wenig knapp?“, fragte Ron sofort.

„Ach, Quatsch! Es ist Sommer und heiß! Ich habe keine Lust mich heute Nacht totzuschwitzen!“, antwortete Hermine, „Also soll ich in der Mitte schlafen oder was?!“

„Ja“, sagten die beiden anderen und Hermine legte sich in ihren Schlafsack.

„Hab ich eigentlich viel verpasst? Vorhin, mein ich“, fragte Ron.

„Kann sein, aber auf jeden Fall nichts Wichtiges“, antwortete Harry.

„Wisst ihr, ich hatte schon Angst, dass wir so nicht mehr befreundet wären, nach diesem Jahr. Ich hatte Angst, dass ihr euch total verändert hättet und wir uns jetzt eher fremd sein würden“, sagte Hermine plötzlich.

Harry und Ron sahen sich an und Harry nahm ihre linke Hand.

„Ach, Hermine, du machst dir einfach immer viel zu viele Sorgen. Ich glaube, nach den vielen Jahren und allem, was wir durchgemacht haben, können wir uns gar nicht fremd sein“, sagte Harry.

„Ja, da hat Harry recht. Selbst wenn wir es wollten, könnten wir es nicht. Wir haben einfach zu viel miteinander erlebt. - Oh Hermine! Warum bringst du mich immer dazu so sentimental zu werden?! -“, meinte Ron, „Na ja, ihr seit irgendwie, wie eine zweite Familie für mich“.

Hermine lächelte und nahm seine Hand in ihre andere.

„Hermine und mir geht's genauso“, sagte Harry, „Wir sind eben eine Familie. Zwar nicht durch unser Blut, aber durch unsere Freundschaft“.

Ich bin zwar jetzt erstmal weg. Aber das heißt nicht, dass ich mich nicht total über eure Rewies freuen würde, wenn ich wieder da bin. Also....

Sprechende Schachteln, überall Sand und kleine Fans

Da bin ich wieder! Frisch erholt und mit neuen Ideen! Das Kapitel ist richtig lang, das längste bis jetzt, aber es gab ja jetzt auch drei Wochen nix Neues.

Großes Dankeschön an **angelfly04** und an **Jodolodo**. Es ist so toll, das ihr mir ein Kommentar dagelassen habt!! Danke noch mal!

So und wie immer bei Kritik, bei Ideen (vielleicht habt ihr ja eine sensationelle und würdet sie gern mal in einer FF lesen) oder wenn es euch gefallen hat, hinterlasst ein Kommentar. Würde mich echt freuen!

Ganz liebe Grüße & Viel Spaß
Judi2823

Sprechende Schachteln, überall Sand und kleine Fans

Hermine öffnete langsam die Augen. Die Vögel zwitscherten, die Blätter raschelten durch den Wind und auf dem Zeltdach bildeten sich die Schatten der Bäume. Es war so idyllisch, als ob nichts diese Idylle stören könnte.

>Schnarch<

Nichts, bis auf Ron! Harry schlief auch noch, das hörte sie an seinem Atmen. Sollte sie jetzt liegen bleiben und die Stille genießen? Nee, sie war eindeutig ein Morgenmensch. Also aufstehen! Das war scheinbar leichter gesagt, als getan.

Sie schaute auf ihren Körper. Rons Bein lag ausgestreckt über ihren Beinen und Harrys Arm lag auf ihrem Bauch. Na super!

Erst legte sie Harrys Arm vorsichtig neben ihn und dann zog sie langsam ihre Beine unter Rons weg. Sie packte leise ihre Anziehsachen und ihr Duschzeug zusammen und machte sich ohne die beiden aufzuwecken auf den Weg zum Waschhaus.

Nachdem sie fertig war, fing sie an Frühstück zu machen. In ihrem Kühlschrank hatten sie total viel Wurst eingepackt und Marmelade und Käse gab es auch noch.

Hermine hörte, wie die Tür eines Wohnwagens aufging.

„Ah, Guten Morgen Hermine! Der frühe Vogel fängt den Wurm, nicht wahr?“, sagte Ernie auf einmal und ging auf Hermine zu, „Ich fahr jetzt mit meinem Fahrrad ins Dorf Brot holen, kann ich euch was mitbringen?“

„Oh, ja gerne! Das wäre echt super! Ist das denn auch kein Umstand für dich?“, fragte Hermine überrascht.

„Nein, Quatsch. Gib mir einfach ein wenig Geld und dein Brot ist in 10 Minuten da“, versicherte Ernie. Sie gab ihm Geld und machte, in der Zeit er weg war, das Frühstück fertig. Ernie überbrachte ihr 15 Minuten später ihr Brot und verschwand in seinem Wohnwagen. Jetzt fehlten nur noch zwei, Harry und Ron.

Also ging sie zum Zelt und öffnete den Reisverschluss. Hoffentlich machten die beiden nicht wieder so ein Theater, wie beim letzten Mal, wo Hermine sie wecken musste. Sie wollte lieber trocken frühstücken.

„Harry! Ron! Aufstehen!“, sagte Hermine, „Kommt ihr zwei!“

Und zu Hermine's Überraschung öffneten sie doch tatsächlich schon nach kurzer Zeit ihre Augen.

„Oh, Hermine. Wie viel Uhr haben wir?“, fragte Harry und setzte sich auf.

„Kurz nach neun“, antwortete Hermine und zog an Rons Bein, „Ron, steh auf! In fünf Minuten seid ihr draußen. Ich warte!“

Als sie dann aus dem Zelt stolperten, trank Hermine schon eine Tasse Tee von dem, den sie mit dem Campingkocher gemacht hatte.

„Wow! Du hast ja schon Frühstück gemacht!“, sagte Harry beeindruckt.

„Das ist ja ein Service! Danke Hermine!“, meinte auch Ron und sie fingen an zu essen.

„Oh, ne! Da kommt Ernie“, murmelte Ron genervt nach dem Essen.

„Sei bloß nett zu ihm, Ron! Er war heute Morgen richtig lieb, ohne ihn hättest du gar kein frisches Brot!“, zischte Hermine zurück.

„Na ihr drei? Gut geschlafen?“, fragte Ernie fröhlich. Als die drei nickten fuhr er fort: „Lizzy und ich wollten heute wandern gehen. Ihr kommt doch sicher mit, oder?“

„Um ehrlich zu sein wollten wir heute schon weiter“, sagte Hermine, „Näher an die Küste. Tut uns leid.“

Ernie guckte ein wenig enttäuscht, doch sein Dauergrinsen war kaum von seinem Gesicht verschwunden, da war es auch schon wieder da.

„Das ist zwar Schade, aber wir werden uns sicher noch öfter sehen. Wir drei fahren nämlich überall hin diesen Sommer und Hermine hat mir gestern Abend ja auch schon ein paar Orte genannt, wo ihr sein werdet“, sagte er. Ron und Harry drehten sich ungläubig zu Hermine, die rot anlief. Sie hielten sich aber noch zurück, bis sich Ernie und Lizzy von ihnen verabschiedet und sich mit ihren Wanderrucksäcken auf den Weg gemacht hatten.

„Hermine! Das hast du nicht wirklich gemacht, oder?“, fragte Ron.

„Doch“, sagte sie verlegen und Harry und Ron stöhnten, „Es war gestern Abend! Als ihr schon vorgegangen seid, haben wir uns getroffen und er hat mich total genervt und da hab ich ihm einfach die Antworten gegeben, die er haben wollte. Ich war müde und hab nicht dran gedacht, okay?!“

„Oh, Hermine! Du weißt doch genau, dass er uns genervt hat“, sagte Harry und auch Ron sah nicht glücklich aus.

„Ich bin enttäuscht Hermine“, meinte Ron, „Das ist ja schon fast Hagrid-Niveau.“

Er grinste und auch Harry und Hermine mussten grinsen, als sie sich an Hagrid erinnerten, der schnell mal etwas ausplauderte, was er nicht sollte.

„Ach, egal. Man kann es ja jetzt auch nicht mehr ändern. Ich hoffe nur, dass er uns nicht überallhin folgt“, sagte Harry, „Ich will ans Meer! Lasst uns einpacken und dann schnell losfahren. Ich will endlich mal wieder schwimmen gehen.“

Gesagt, getan. Eine Stunde später war alles gepackt und Ron und Hermine warteten nur auf Harry, der zur Toilette musste.

„Lass uns schon mal einsteigen“, sagte Ron und als Hermine nickte, setzten sie sich auf die Vordersitze.

„Harry, wird sich fr-“, meinte Ron, doch bevor er weitersprechen konnte, öffnete Harry die Tür zur Rückbank.

„Das ist so unfair! Hermine, du bist echt blöd! Jetzt muss ich schon wieder hinten sitzen!“, meckerte er. Ron und Hermine mussten lachen. Harry war einfach zu witzig, wenn er sich über irgendwas aufregte.

„Und jetzt lacht ihr auch noch!“, sagte er und schnallte sich an, „Ihr seid alle beide dumm! Ph! Ich red jetzt nicht mehr mit euch!“

Daraufhin lachten die beiden noch mehr, was Harry wiederum wütender machte.

„Ihr seid echt so“

„Ruhe! Schon vergessen, du wolltest nicht mehr mit uns reden“, lachte Ron und startete den Motor. Hermine bekam sich gar nicht mehr ein vor Lachen.

Ron fuhr über den Campingplatz und durch die Schranke.

„Hermine, kannst du dich jetzt mal so weit beruhigen, dass du mir sagen kannst, wo lang ich fahren soll“, fragte Ron grinsend.

„Erst mal durchs Dorf, glaube ich“, sagte Hermine lachend, „Gib mir noch 2 Minuten dann bin ich wieder völlig einsatzfähig“.

Ron lächelte sie an und fuhr so, wie sie gesagt hatte. Danach erklärte ihm die wieder völligerholte Hermine den Weg. Diesmal würde die Fahrt länger dauern, etwa drei Stunden.

Obwohl Ron und Hermine schon eine halbe Stunde über Quidditch redeten, hatte sich Harry immer noch nicht mir in das Gespräch eingemischt. Hermine, die sich nur auf Quidditch eingelassen hatte, um Harry wieder zum Reden zu bringen, hatte langsam genug von Harrys Schweigegelübde.

„Harry?“, fragte sie, doch bekam wie zu erwarten keine Antwort. Harry starrte weiter stur aus dem Fenster.

„Dann muss es eben anders funktionieren“, dachte sich Hermine, holte aus der „Versorgungstasche“ einen verpackten Schokofrosch und drehte sich etwas seitlicher. Dann machte sie sich klein, als ob sie Schutz hinter dem Sitz suchen würde. Ron wollte schon fragen, was sie vorhatte, doch Hermine legte ihren Finger auf ihre Lippen. Sie verkroch sich soweit hinter dem Sitz, dass man sie kaum sehen konnte. Dann nahm sie die Verpackung mit dem Schokofrosch und setzte sie auf die Lehne.

„Quack“, machte Hermine, „Quack“.

Harry wendete seinen Blick von der Landschaft ab und schaute nach vorne. Man wurde ja auch sonst nicht von einer Verpackung angequackt. Er hatte eh keine Lust mehr zu schweigen, also spielte er das Spiel mit.

„Was willst du –ähhh- Frosch?“

„Ich wollte dir sagen“, sage Hermine und hielt sich dabei die Nase zu, sodass sich ihre Stimme viel quackiger anhörte, „dass deine beste Freundin dich ganz doll lieb hat und dass du wieder mit ihr und deinem

besten Freund, der dich ganz bestimmt auch ganz doll lieb hat, reden sollst.“

„Okay. Und warum sollte ich das tun, Frosch?“

„Weil du mich dann essen kannst und weil deine beste Freundin keine Lust mehr hat über Quidditch zu reden“, antwortete die Verpackung.

Daraufhin lachten Ron und Harry.

„Einverstanden“, sagte Harry und nahm sich den Schokofrosch.

„Weißt du Harry mich beunruhigt das ein wenig, dass Hermine gerade durch eine quackende Verpackung mit dir geredet hat“, sagte Ron, „Meinst du sie hat noch alle Tassen im Schrank?“

„Hey!“, sagte Hermine und haute Ron aufs Bein.

„Gut, dann wäre das ja geklärt. Lass uns jetzt über Quidditch reden, ja?“, meinte Harry.

Und so verbrachten sie eine Stunde der Fahrzeit. Hermine las währenddessen.

Danach spielten sie ein wenig „Ich-sehe-was-was-du-nicht-siehst“. Jedoch war das im Auto schon nach kurzer Zeit langweilig.

„Wie lange noch, Hermine?“, fragte Ron gelangweilt.

„Noch ungefähr 1½ Stunden“, antwortete sie geduldig, woraufhin Harry und Ron stöhnten.

Nach etwa fünf Minuten sagte Harry:

„Mir ist langweilig, Hermine!“

„Mmh, warte ich guck mal, ob wir Musik dabei haben“, sagte Hermine und öffnete das Handschuhfach. Tatsächlich! Darin lag eine kleine Kassette ihrer Eltern. Sie schob sie in das Kassettenfach und drückte auf irgendwelche Knöpfe, in der Hoffnung den richtigen zu erwischen.

Ron sah aus dem Augenwinkel fasziniert zu und plötzlich kam tatsächlich Musik aus dem schwarzen löchrigen Teil an seiner Seite. Ron gefiel die Musik auf Anhieb. Sie machte einfach gute Laune.

„Wusst’ ich’s doch!“, sagte Hermine, „Die Beatles!“

„Wer?“, fragte Ron sofort und Hermine erklärt ihm, wer die Beatles waren. Hermine wusste ziemlich viel über sie, weil ihre Eltern totale Fans waren.

Mit Liedern wie „Help!“, „Yellow Submarin“ oder „Yesterday“, die Hermine allesamt mitsingen konnte, verging die Fahrzeit dann viel schneller.

„Wir sind gleich da“, sagte Hermine, „Nur noch circa fünf Minuten.“

„Wo ist denn das Meer?“, fragte Harry ungeduldig.

„Es wird schon irgendwo hier sein“, meinte Ron, „Ich hoffe ja, dass Hermine besser Landkarten, als Pläne zum Aufbau von so einem blöden Zelt lesen kann.“

„Hey!“, sagte Hermine und haute ihm wieder aufs Bein.

„Au!“, meinte Ron und rieb sich seinen Oberschenkel, „Boah, wenn wir wieder zu Hause sind, hab ich bestimmt nen riesengroßen blauen Fleck, wenn das hier so weiter geht!“

„Ruhe!“, sagte Harry, „Ron, du hörst auf zu jammern und konzentrierst dich auf die Straße. Und Hermine, du hörst auf Ron zu schlagen (Das kannst du später machen) und kümmerst dich darum, dass wir heute noch ankommen. Ich will das Meer sehen!“

„Jawohl“,

„Chef“, sagten Ron und Hermine und machten das, was Harry gesagt hatte.

Der Campingplatz war mindestens genauso schön, wie der vorherige, wenn nicht noch besser. Die einzelnen Plätze waren etwas größer und mit kleinen Hecken von anderen abgegrenzt. Außerdem botete ein Baum auf jedem Platz auch ein wenig Schatten.

Es war alles schnell geregelt und ausgepackt. Als das Aufbauen des Zelt an der Reihe war, sagte Harry sofort:

„Diesmal werde ich den Plan lesen und sagen, was zu tun ist. Vielleicht hast du ihn dir einfach nur zu kompliziert gemacht, Hermine.“

„Von mir aus“, meinte Hermine etwas beleidigt, machte sich aber direkt an die Arbeit. Diesmal dauerte das Aufbauen nicht ganz so lange. Jedoch würden sie ganz sicher keine Zelt-Aufbau-Weltmeisterschaft gewinnen.

Zum Schluss hockte Ron im Zelt und hielt eine Stange aufrecht, während Harry und Hermine Heringe in den Boden hauten. Plötzlich hörten sie jemanden laut „Ha!“ schreien und sie drehten sich in seine Richtung:

Auf dem gegenüberliegenden Campingplatz saßen 4 Männer mit Bierflaschen in den Händen und sahen zu ihnen hinüber. Sie hatten ihre Stühle so hingestellt als säßen sie im Kino und grinsten sie an.

„Bei denen fehlt ja nur noch das Popcorn“, sagte Harry zu Hermine, „Meinst du die schauen uns schon die ganze Zeit zu?“

„Sieht ganz so aus. So wie die gucken“, antwortete Hermine.

„Hey Leute! Was auch immer da draußen so toll ist, es muss warten. Könntet ihr jetzt bitte weiter hämmern. Erstens ist es hier total heiß drin und zweitens ist mein Arm eingeschlafen. Und der Sauerstoff wird auch bald knapp!“, meinte Ron genervt.

Also machten sich Harry und Hermine wieder an die Arbeit. Kurz danach waren sie fertig. Ron kam total geschwitzt aus dem Zelt und ließ sich dann sofort auf einen der Stühle fallen. Harry tat es ihm gleich, während Hermine noch jedem ein Glas Wasser in die Hand drückte und sich dann auch hinsetzte. Es war nicht gerade schön bei solch einer Hitze ein Zelt aufzubauen.

Als sie saßen, hörten sie wieder ihrem Publikum zu.

„Eindeutig eine 6“, sagte der linkssitzende Mann.

„Ja, Will hat Recht. Ne glatte 6“, stimmte ein anderer zu.

Einer schrie fröhlich auf: „Also her mit dem Kasten! Ich hab schließlich gesagt es wird ne 6. Von wegen 9, Michael, eh? Hast dich wohl von dem jungen Mädels 'n bisschen ablenken lassen...“

Harry, Ron und Hermine sahen sich belustigt an. Wer bewertete schon ein Zelt und wettete um einen Kasten Bier, wie gut es aussah?

„Camper sind echt verrückt“, murmelte Harry, woraufhin Ron eifrig nickte.

„Komm wir gehen rüber zu denen“, sagte Hermine, „Wir müssen uns doch mal vorstellen. Außerdem können wir dann fragen, wie wir zum Strand kommen und ob 6 gut oder schlecht ist.“

Harry, der unbedingt schwimmen gehen wollte sprang sofort auf und Ron kam auch mit, weil er sich Hoffnung auf eine Flasche Bier machte.

„Hallo!“, sagte Hermine zu den Männern, „Wir wollten uns mal vorstellen. Ich bin Hermine und das sind Harry und Ron.“

„Hi!“

„Hallo!“

„Willkommen, ihr drei!“

Eins war an Campern jedoch außerordentlich bewundernswert: Sie waren alle total herzlich und freuten sich immer über Gesellschaft.

Als sich jeder vorgestellt hatte wurden schnell noch drei Stühle aufgetrieben und die drei setzten sich zu Will, Chris, Alan, Michael und Nathalie, die noch dazu gekommen war. Nathalie war, so wie es aussah, die Frau von Will und die beiden waren sicher die jüngsten in der Runde (so um die 35 schätzte Hermine). Chris schien auch noch nicht so alt zu sein, vielleicht 45. Michael und Alan waren aber schon deutlich älter, um die 60.

Will drückte allen eine Flasche Bier in die Hand (Rons Gesicht hellte sich merklich auf) und dann fragte Hermine, was sie wissen wollte:

„Was ist eigentlich das Maximum, was man bei euch so erreichen kann? Beim Zelt, meine ich.“

Die vier lachten und erklärten ihnen, dass 10 die Höchstpunktzahl sei und dass sie für Anfänger nicht ganz so schlecht waren.

Sie redeten noch ein wenig mit ihnen und erfuhren so, dass ein Weg (etwa 500m lang) vom Campingplatz direkt zum Meer führte und dass man im Wasser unbesorgt schwimmen gehen könnte. Harry ließ sich das nicht zwei mal sagen und drängte die anderen beiden zu gehen.

„Sollen wir wirklich heute schon schwimmen gehen?“, fragte Ron, als sie vor ihrem Zelt standen.

„JA! BITTE!“, rief Harry.

„Also ich hätte auch nichts dagegen, wenn wir erst morgen schwimmen gehen würden“, gab Hermine zu, „Dann haben wir den ganzen Tag Zeit. Wir können ja jetzt trotzdem mal an den Strand gehen und mal sehen, wie es da so ist.“

Ron fand die Idee gut und auch Harry gab sich damit zufrieden, aber nur, weil sie morgen dann den ganzen Tag Zeit hätten.

Sie machten sich auf den Weg und gingen über den Campingplatz. Nicht weit von ihrem Stellplatz mündete ein Weg auf einen dammartigen Berg. Die drei gingen den Berg hinauf (Harry rannte das letzte Stück) und sie sahen endlich das, was Harry sich so gewünscht hatte.

„Wow!“, sagte Hermine, „Das sieht ja toll aus!“

Vor ihnen erstreckte sich ein langer breiter Sandstrand und ein klares blaues Meer. Es waren einige Menschen im Wasser und manche lagen am Strand. Jedoch war der Strand auf keinen Fall vollgestopft mit belegten Liegen (es gab gar keine) und es war genug Platz für Privatsphäre. Also alles in allem war es einfach perfekt.

„Lasst uns runter gehen!“, meinte Harry und zeigte auf den Rest des Weges, der noch ein Stück auf dem Berg langging und dann hinunter zum Strand führte.

Unten am Strand angekommen, sahen sie sich den Strand nochmal genauer an und bemerkten, dass er viel größer war als gedacht.

Auf einmal ging Hermine in die Hocke, zog sich ihre Schuhe aus und nahm sie in die Hand. Dann lief sie, für Harry und Ron total unerwartet, los und rief:

„Wer zuerst am Strand ist, muss heute Abend nicht kochen oder spülen!“

Das ließen sich die beiden Jungen nicht zwei Mal sagen. Sie zogen sich in sekundenschnelle die Schuhe aus, um im Sand besser laufen zu können und rannten Hermine hinterher. Hermine hatte zwar schon einen gewaltigen Vorsprung, doch die Jungen waren so gut trainiert, dass sie schnell an Hermine dran waren.

Das Meer war nur noch einige Meter entfernt, als Ron es schaffte an Hermine vorbeizukommen.

„Juhuuuuuuuu-“

Hermine ließ sich das nicht gefallen, griff Rons Hand und zog ihn zurück. Ron, der schon siegessicher gewesen war, war völlig überrascht von der Attacke und fiel durch den plötzlichen Ruck hin. Hermine, die wiederum damit nicht gerechnet hätte, ließ sich mit runterziehen und landete auf ihm.

Harry bemerkte wiederum, dass er ganz alleine weiter lief und schaute zurück. Da seine beiden Mitstreiter ineinanderverknotet auf dem Boden lagen, rief er schon glücklich auf den letzten Metern zum Meer:

„Yeeeeeeaaaaah! Ich muss heute Abend nichts maauuuuaaaaaaaaaaaaaaaahh-“

Weiter kam er nicht. Mit einer Hand voll Sand im Mund konnte man wirklich nicht gut schreien. Vor lauter Siegereglück hatte er nämlich total vergessen zu schauen, wo er hingeraunt war und war mit seinem rechten Fuß in ein kleines Loch getreten. Daraufhin hatte sein Körper ebenfalls beschlossen den Sand mal genauer zu untersuchen. Er spuckte den Sand aus.

„Scheiße“, sagte Harry und drehte sich um.

Hermine und Ron sahen ihn an und wie er sie da so aufeinander in dem Sand liegen sah, musste er trotz des widerlichen Geschmacks in seinem Mund lachen. Hermine und Ron fingen im selben Moment auch an und so schnell bekam sich keiner mehr ein.

Nach einiger Zeit krabbelte Harry auf allen vieren zu seinen beiden Freunden. Hermine versuchte währenddessen aufzustehen ohne sich und Ron noch mehr mit Sand zu beschütten.

„Harry du könntest mir auch mal helfen“, sagte Hermine lachend, „Anstatt nur da zu sitzen und uns auszulachen!“

Harry half ihr und zog sie neben sich, sodass sie sich hinsetzen konnte. Ron stand danach problemlos auf und setzte sich neben sie.

„Urgh!“, sagte Hermine, „Ich bin überall voller Sand!“

„Ich auch“, sagten Ron und Harry.

„Scheint so, als müsste heute Abend doch jeder mithelfen beim Essen“, sagte Ron und grinste, wie die beiden anderen.

„Mann oh Mann! Wir sind echt zu doof, um ein Wettrennen zu machen!“, meinte Harry.

„Quatsch, ich nicht. Ich hätte ja auch gewonnen, wenn Hermine nicht mit so unfairen Mitteln gekämpft hätte!“, sagte Ron, „Tja, dumm nur, dass du dann selbst hingefallen bist!“

Hermine haute ihm wieder aufs Bein.

„Hey!“, sagte Ron und rieb sich zum wiederholten Mal den Oberschenkel, „Womit habe ich das jetzt schon wieder verdient?!“

Hermine zuckte mit den Schultern und meinte: „Einfach nur so.“

„Pech, Ron. Mich hat sie noch nie geschlagen...“, meinte Harry.

Doch das änderte sich dann auch.

„Au! Was soll das denn? Was hab ich denn jetzt gemacht? Warum?“
„Einfach nur so.“

„Ach Harry“, seufzte Ron, „Was ist nur aus unserem kleinen süßen Streber geworden?“

Harry lachte und auch Hermine musste lächeln.

„Der ist erwachsen geworden“, sagte Hermine gelassen. Dann stand sie auf und schaute auf das Meer.

„Kommt, ich will jetzt mal mit den Füßen ins Meer“, sagte Hermine, „Aber keine Sorge, diesmal gehen wir.“

Ron und Harry rappelten sich hoch und gingen mit Hermine zum Wasser. Dort angekommen stellten sie ihre Schuhe in den trockenen Sand und gingen barfuß ins Wasser.

„Woah, ist das kalt.“, sagte Ron sofort, „Und da wollt ihr morgen wirklich rein?“

„Ja“, antwortete Harry, „Aber nicht nur wir beide. Du kommst auch mit, ob du willst oder nicht.“

„Das ist doch ein tolles Gefühl, so im nassen Sand zu gehen. Echt super!“, meinte Hermine, der das wellige Wasser schon fast bis zu den Knien reichte.

„Frauen“, murmelte Ron Harry aus dem Mundwinkel zu und wandte sich dann glücklich zu Hermine, „Ja, ist echt ein klasse Gefühl.“

Hermine bemerkte seine Ironie nicht und ging weiter den Strand entlang. Die beiden anderen folgten ihr und so schlenderten sie noch einige Zeit lang am Strand entlang. Manchmal redeten sie miteinander, doch die meiste Zeit genossen sie eigentlich einfach nur schweigend den Moment. Als sie sich (mit Schuhen) wieder zurück auf den Weg machten, fragte Hermine Harry neugierig:

„Warum willst du eigentlich unbedingt und so schnell wie möglich schwimmen gehen? Du warst doch früher nicht so vernarrt ins Wasser zu gehen.“

„Nee, früher nicht. Aber das war auch nur, weil ich Schwimmen so zum Spaß gar nicht kannte. Die Dursleys sind früher nie mit mir schwimmen gegangen. Na ja und dann hatte ich nur Erlebnisse, wo ich keine Wahl hatte, wie beim „Trimagischen Turnier“ oder als ich das Schwert im Teich gesehen habe“, sagte Harry, „Aber angefangen Spaß zu machen hat es mir, als ich beim Auroretraining schwimmen musste. Wir haben da so ein Extratraining gemacht, um auch im Wasser einsatzfähig zu sein. Kommt aber wirklich selten vor. Na ja und dabei war es richtig cool und mit euch wird es bestimmt noch besser.“

Hermine nickte und sie waren nicht mehr weit von dem Campingplatz entfernt, als Harry die nächste Frage zum Schwimmen stellte.

„Also ich hab meine Badehose dabei, aber habt ihr überhaupt was mit?“

„Ja“, sagte Ron, „Hab mir neulich erst eine neue gekauft.“

„Ich habe meinen Bikini auch dabei. In Australien war ich ziemlich oft schwimmen...“

Sie redeten auf dem restlichen Weg weiter über Australien und am Campingplatz angekommen, machte Hermine Essen, während die Jungen den Tisch deckten. Nach einer ¼ Stunde standen Linseneintopf aus der Dose und Würstchen auf dem Tisch und die drei finden an zu Essen.

„War wieder echt gut, Hermine“, sagte Ron und Harry stimmte ihm zu.

„Danke“, meinte Hermine, „Aber ich finde wir sollten bald mal ins Dorf gehen. Das ist ja direkt neben dem Campingplatz. Da können wir dann mal ein paar Sachen einkaufen.“

„Wie wär’s mit morgen früh? Dann können wir erst einkaufen und dann schwimmen gehen.“

„Abgemacht“, sagten Harry und Hermine.

„So, ich glaub es ist Zeit zum Spülen“, sagte Hermine und schickte Ron und Harry mit dem Geschirr in Richtung Waschhaus.

Währenddessen sie es sich, wie am Vorabend auch, mit einem Buch gemütlich machte, deckte Nathalie am gegenüberliegenden Platz den Tisch. Die beiden Plätze trennte nur ein Kiesweg.

„Hi! Und wie war’s am Strand?“, fragte Nathalie freundlich.

„Sandig“, antwortete Hermine, „Aber sonst echt schön. Wir wollen morgen mal schwimmen gehen.“

„Oh, hört sich gut an. Vielleicht bekomme ich meine Familie ja auch mal dazu, zusammen schwimmen zu gehen.“

Gerade als Hermine fragen wollte, wen genau Nathalie mit Familie (außer Will natürlich) meinte, kam Will mit einem ca. 7 jährigen Mädchen um die Ecke.

„Ah! Da seid ihr ja endlich! Es gibt Essen, setzt euch hin“, sagte Nathalie, nickte Hermine zu und

verschwand im Wohnwagen, um das Essen zu holen. Sie hatten also eine Tochter. Musste schön sein so eine kleine Familie zu haben.

Hermine wandte sich wieder ihrem Buch zu. Doch schon nach wenigen Minuten wurde sie wieder abgelenkt, weil Harry und Ron wieder da waren und sich zu ihr setzten. Nachdem Hermine ihnen erzählt hatte, dass das Mädchen die Tochter von Nathalie und Will war, hörten sie die aufgeregte Kinderstimme von Nathalies Tochter.

„Wisst ihr was?“, fragte das Kind grinsend, „Als ich heute mit Omi-“

Aha, Nathalies oder Wills Mutter war also auch hier. Ein totaler Familienurlaub also.

„-am Strand war. Da – da“

Das Mädchen fing an zu kichern, erholte sich dann aber wieder:

„Da waren so drei Jugendliche und die wollten, glaube ich, ein Wettrennen machen oder so. Nach ein paar Metern sind zwei von ihnen voll hingefallen. Voll aufeinander! Das sah so lustig aus. Aber dann-“

Das Kind musste schon wieder anfangen zu lachen. Hermine hatte da so eine leise, aber ganz leise, Ahnung um wen es sich in dieser witzigen Geschichte handelte.

„Dann hat sich der eine Junge schon voll gefreut und hat nicht nach vorne geguckt und ist voll in meinen Burggraben von meiner Sandburg, die ich heute Morgen gebaut habe, getreten. Er hat sich -lach- dann auch total hingelegt! Das war eins der lustigsten Sachen die ich je gesehen habe. Wie kann man nur so blöd sein?!“

Ron, Harry und Hermine sahen sich an. Es war zwar ein wenig peinlich, aber auch lustig, wie sich das Mädchen so über ihre Tollpatschigkeit kaputtlachte.

„So blöd!“, lachte das Kind noch mal und Ron konnte nicht anders und räusperte sich laut.

>Ähem<

Das Kind drehte sich um und lachte noch mehr, als sie sie erkannte.

„Mum, das sind die!“

Will und Nathalie lachten jetzt auch.

„Mel, das sind Harry, Ron und Hermine, die du da so lustig findest. Sie sind heute neu angekommen“, sagte Will, „Leute, das ist Mel, eigentlich Melissa, die euch hier so nett auslacht.“

„Hi!“, sagten Harry, Hermine und Ron gleichzeitig.

„Hallo!“, sagte Mel lachend, „Macht ihr so was öfter? Das sah voll lustig aus! Wenn ihr so was noch mal macht, könnt ihr mir dann Bescheid sagen?“

„Klar!“, sagte Ron, „Wird gemacht. Ein Autogramm kannst du auch haben. Aber ein Fanpaket mit exklusiven Pannenvideos und T-Shirt mit unseren Unterschriften gibt's nur auf Bestellung und mit Bezahlung!“

Alle lachten und Mel bekam sich gar nicht mehr ein vor Lachen.

„Ihr habt bei unserer Tochter ja mächtig an Eindruck gewonnen“, sagte Nathalie grinsend, „Ich stell’s mir aber auch ziemlich lustig vor.“

„Das war es auch“, meinte Harry.

„Oh schon 9 Uhr!“, sagte auf einmal Nathalie, „Mel, es ist Zeit für dich schlafen zu gehen! Du willst doch Morgen fit sein, wenn wir mit Oma und Opa den Ausflug machen, oder?“

„Och, Mum!“, meinte Mel, „Ich bin doch noch total fit!“

„Komm jetzt“, sagte Will, „Ich les dir auch vor!“

Er stand auf und zog Mel an der Hand von ihrem Stuhl.

„Gute Nacht, ihr drei“, sagte Will zu Harry, Ron und Hermine.

„Nacht, Mum“, sagte Mel und küsste ihre Mutter. Dann schaute sie zu ihren drei neuen Nachbarn und musste unweigerlich wieder grinsen.

„Nacht!“, sagte sie schnell und ging in den Wohnwagen. Bevor die Tür zu ging, hörten sie jedoch wie Mel in neues Gekicher ausbrach.

„Ich werde dann mal spülen und dann auch schlafen gehen, Gute Nacht!“, sagte Nathalie und ging mit den ersten paar Tellern in den Wohnwagen.

„Ich glaube das Kind wird vor uns nie mehr Respekt haben“, sagte Harry grinsend.

„Nee, denke ich auch nicht. Für sie sind wir jetzt für immer die Deppen“, lachte Ron.

„Ja, sehe ich genauso“, sagte Hermine und gähnte, „Depp Nr.1 ist müde und geht jetzt duschen und dann schlafen.“

„Depp Nr.2 auch“, meinte Ron.

„Und Depp Nr.3 erst recht“, sagte Harry müde, „Ich glaube, ich schlaf Morgen beim Schwimmen ein, wenn ich nicht bald ins Bett komme.“

Und die drei gingen mit Handtüchern, Duschzeug und alles anderem, was sie sonst noch brauchten in Richtung Waschhaus. Sauber und müde gingen die drei zurück zum Zelt und 10 Minuten später endete der 2. Tag ihres Urlaubs, als alle drei friedlich und glücklich nebeneinander einschliefen.

Tolle Nachbarn

Hi!

Ja, ich weiß, ich bin zu spät. Ich hab es mit Sonntag einfach nicht geschafft und jetzt hat auch noch die Schule wieder angefangen. Ich weiß auch nicht, ob ich es schaffe schon diesen Sonntag wieder ein Kapitel zu veröffentlichen, da morgen meine Schwester Geburtstag hat, Übermorgen ich und am Wochenende dann Verwandte eintrudeln, um uns zu gratulieren. So genug davon, denn hier ist das neue Kapitel. Es ist ein wenig anders, als die bisherigen, aber ich hoffe es wird euch trotzdem gefallen.

Ein riesiges Dankeschön an **Rose Malfoy**, **vanillemalz**, **Claire Greene** und **angelfly04**. Es macht so viel mehr Spaß zu schreiben, wenn man weiß, dass es euch gefällt.

Ihr wisst ja mittlerweile, wie ihr mir eine Freude machen könnt und ich hoffe ein paar Leute tun es.

Also liebe Grüße & Viel Spaß

Judi2823

Tolle Nachbarn

Der Morgen des dritten Tages begann genauso, wie der des zweiten. Hermine war zuerst auf, befreite sich von den Körperteilen ihrer Freunde (Warum konnten die nicht mal ruhig schlafen und ohne Arme und Beine im Zelt zu verteilen?) und schlich sich aus dem Zelt.

Angezogen und fertig für den Tag begann sie den Tisch fürs Frühstück zu decken, als Nathalie auch aus ihrem Wohnwagen kam und Frühstückssachen herausbrachte.

„Guten Morgen“, sagte Hermine, die sich über die Gesellschaft freute. Sie mochte Nathalie ziemlich gerne, obwohl sie sie noch nicht so richtig kannte.

„Guten Morgen“, sagte Nathalie ebenfalls, „Ach, bist du auch immer für alles zuständig?“

„Fürs Essen schon, aber spülen machen die Jungs“, antwortete Hermine.

„Da hast du die beiden aber gut erzogen“, meinte Nathalie, „Bei uns mach ich alles, was mit Essen zu tun hat, also Kochen, Spülen und Tischdecken. Will macht dafür so Handwerkszeug. Das könnt ich ja nie.“

Sie verschwand wieder im Wohnwagen und brachte mit der Hilfe eines Tablettes den Rest raus. Hermine war schon fertig und wollte gerade zum Zelt gehen und ihre Freunde wecken, als Nathalie ihr was zu rief.

„Warte Hermine! Lass und doch noch ein wenig die Ruhe genießen und die Männer und Mel erst später wecken.“

Hermine hatte nichts dagegen, denn die beiden Schlafmützen zu wecken war immer so mühselig.

„Ja, gerne“, sagte Hermine und ging wieder zurück zum Tisch.

„Komm doch rüber. Dann müssen wir nicht so laut reden und wecken Ron und Harry nicht“, meinte Nathalie und goss in zwei Tassen Tee.

„Ach, die wachen eh nicht auf. Die schlafen wie Steine. Du könntest Trompete im Zelt spielen und keiner würde aufwachen“, sagte Hermine und setzte sich zu Nathalie. Die drückte ihr eine Tasse Tee in die Hand und

trank selbst einen Schluck von ihrem.

„Danke“, sagte Hermine und trank auch einen Schluck, „Wie alt ist Mel eigentlich?“

„Gerade sieben geworden“, sagte Nathalie stolz, „Schon ganz schön frech für ihr Alter, ich weiß, aber ich war genauso. Ich hoffe nur, dass sie in der Pubertät nicht total spinnt.“

Hermine lächelte sie an. Mel war auf jeden Fall frecher, als sie selbst in ihrem Alter.

„Darf man auch fragen, wie alt ihr, also du, Ron und Harry, seid?“, fragt Nathalie.

„Ja, klar“, antwortete Hermine, „Ron und ich sind schon 19, aber Harry ist noch 18.“

„Ah, hab ich mir schon gedacht“, sagte Nathalie, „Und damit das jetzt auch geklärt ist: Will und ich sind 36 und schon 10 Jahre verheiratet.“

„Gut, dann bleibt ja nur noch eine Frage. Wer von deiner Familie ist denn noch hier?“

„Wills Eltern, Michael und Sophie. Sie fahren schon jahrelang hier hin, schon als Will noch klein war. Und wir kommen jetzt seit drei Jahren auch jedes Mal hier her. Es ist schön, so mit der ganzen Familie.“

„Dann weiß ich ja jetzt Bescheid“, sagte Hermine, „Wir sind zum ersten Mal hier.“

„Ist echt gut mal junge weiblich Unterstützung hier zu haben“, meinte Nathalie lächelnd, „Ihr könnt nächstes Jahr gerne wieder kommen.“

Hermine lachte und die beiden tranken ihren Tee. Nathalie setzte plötzlich ihre Tasse ab, scheinbar war ihr noch eine wichtige Frage eingefallen.

„Also, äh, ich will dir nicht zu nahe treten oder so. Aber das interessiert mich einfach. Wie ist das zwischen dir, Ron und Harry? Also führt ihr so was wie eine Dreierbeziehung, oder-“

Hermine spuckte vor Überraschung ihren Tee aus.

„Äh, hier“, sagte Nathalie und reichte ihr lachend eine Serviette. Hermine putzte sich den Mund ab.

„Äh, tut mir Leid. War vielleicht doch ein wenig zu privat“, sagte Nathalie verlegen.

„Nee, ist schon okay. Ich war nur überrascht“, sagte Hermine, deren Gesicht rot angelaufen war, „Wir sind nur befreundet. Na ja, ziemlich gut befreundet. Wir kennen uns schon acht Jahre lang und haben schon ziemlich viel miteinander erlebt.“

„Ach so! Ich hab das nur gedacht, weil ihr alle so vertraut wirkt.“, sagte Nathalie und guckte dann skeptisch, „War wirklich noch nie was zwischen zwei von euch?“

„Nein!“, sagte Hermine sofort.

„Hermine, das war ein wenig zu schnell“, sagte Nathalie, „Komm rück schon raus, Du und Harry oder du und Ron? Obwohl vielleicht ja auch Harry und Ron.“

Hermine schaute zum Zelt. Doch dort regte sich immer noch nichts. Sie spürte, wie ihre Wangen glühten. Sie sah bestimmt aus wie eine Tomate am Stiel. Nathalie wusste es ja eh schon irgendwie.

„Wenn ich es ihr jetzt nicht sage, dann wird sie nur noch neugieriger“, dachte sich Hermine.

„Gut, ja. Ich werde es dir sagen. Aber du darfst wirklich mit niemandem darüber reden. Ich red noch nicht mal mit Harry oder meinen Eltern darüber.“, sagte Hermine.

„Versprochen. Ich kann schweigen, wie ein Grab“, meinte Nathalie und Hermine fuhr fort:

„Also, äh. Ron und ich, wir“, sie atmete einmal tief durch, „Wir haben uns vor über einem Jahr geküsst.“

„Wie einfach so geküsst? Oder waren da auch Gefühle im Spiel?“, fragte Nathalie neugierig.

„Nein, nicht einfach so. Ich bin über Jahre in ihn verliebt gewesen. Er? Da bin ich mir nicht sicher, nicht mehr.“

Auf einmal spürte Hermine, wie ihr eine Träne die Wange runter lief und rieb sich schnell die Augen. Nathalie, der das aufgefallen war, legte ihre Hand auf Hermines, die auf dem Tisch lag.

„Du brauchst es mir nicht zu erzählen, wenn es dich so unglücklich macht“, sagte Nathalie.

„Nein, ist schon gut“, sagte Hermine schnell, „Ich glaube es ist jetzt einfach mal Zeit darüber zu reden. Ich hab es schließlich über ein Jahr lang verdrängt.“

„Mit Fremden lässt es sich auch manchmal einfach besser reden. Lass es ruhig raus.“

„Ja, gut“, sagte Hermine und fasste sich wieder, „Ich bin schon seit Jahren in Ron verliebt. Ich weiß noch nicht mal genau, wann meine Gefühle mehr als Freundschaft geworden sind. Ich hab es erst nach und nach realisiert. Na ja und irgendwie war da was zwischen uns schon bevor wir uns geküsst haben. Ich glaube, er hat mich auch geliebt. Ich bin mir sogar ziemlich sicher. Er hat es mir immer öfter mit kleinen Gesten gezeigt und als ich es einfach nicht mehr ausgehalten habe, habe ich die Initiative ergriffen und ihn geküsst.“

Als Hermine schon längere Zeit geschwiegen hatte, fragte Nathalie behutsam: „Und dann? Hat er den Kuss erwidert?“

Hermine riss es wieder aus ihren Gedanken und sie lächelte.

„Oh, ja. Das hat er.“

Hermine schwieg wieder.

„Hermine, das kann doch jetzt nicht schon alles gewesen sein“, sagte Nathalie, „Was ist denn danach passiert?“

„Na ja, du muss wissen, dass unser Kuss in einer absoluten Ausnahmesituation gewesen ist. Ich kann dir nicht mehr darüber erzählen, es war nur ein ziemlich außergewöhnliches Geschehen um uns herum. Danach mussten wir uns auf andere Dinge konzentrieren, die in dem Moment wichtiger waren. Und dann – dann“, sie brach ab, fing sich dann aber wieder, „Dann ist sein Bruder gestorben.“

„Oh, das tut mir Leid.“

„Mmh. Ich war natürlich immer noch viel bei ihm, aber wieder nur als beste Freundin. Seine Trauer (und auch meine) waren damals einfach wichtiger.“

„Okay, ich glaube ich kann mir den Rest denken. Ihr habt einfach so getan, als ob nichts passiert ist, oder? Und so ist es dann geblieben?“

Hermine nickte.

„Aber du bist doch immer noch-“

„Hermine?“

Hermine und Nathalie drehten sich um. Harrys verschlafener Kopf schaute aus der Zeltöffnung.

„Ah, da bist du!“, sagte er erleichtert und kam aus dem Zelt rüber zu den beiden, „Ich hab mir schon Sorgen gemacht, als ich aufgewacht bin, auf meine Uhr geguckt habe und gesehen habe, dass es schon eine halbe Stunde später ist, als die Zeit, in der du uns normal weckst. Aber wie ich sehe, geht’s dir bestens.“

„Ja, mir geht’s gut“, sagte Hermine schnell und setzte ein fröhliches Gesicht auf, „Aber mach dir nicht immer so viele Sorgen, Harry. Irgendwann wirst du noch verrückt vor lauter Sorgenmachen.“

„Ich werd’s versuchen“, meinte Harry grinsend, „Sollen wir dann jetzt frühstücken oder seid ihr noch nicht fertig mit eurem Frauengespräch?“

„Äh, Frühstück ist gut“, sagte Hermine und stand auf, „Wir sehen uns später, Nathalie.“

„Ja, klar“, sagte Nathalie, „Dann noch guten Appetit.“

„Danke“, meinten Harry und Hermine und gingen zum Zelt. Ron kam gerade aus dem Zelt gekrabbelt, als sie dort angekommen waren. Hermine dachte immer noch über ihr Gespräch mit Nathalie nach und fühlte sich komisch. Alles zu verdrängen war zwar nicht einfach, aber jetzt wieder darüber nachzudenken war nicht viel besser.

Beim Frühstück versuchte sie Ron nicht in die Augen zu schauen, denn das würde sie nur noch mehr verwirren. Tausende Fragen schwirrten ihr im Kopf herum:

„War es richtig Nathalie von all dem zu erzählen? Bin ich wirklich noch in Ron verliebt? Hat er vielleicht noch Gefühle für mich? Hätte ich damals anders handeln sollen? Weiß Harry Bescheid? Wie wird es weiter gehen zwischen uns? Kann ich mit Ron jetzt noch ganz normal umgehen? Soll ich versuchen wieder alles zu verdrängen? Schaut er mich gerade an? Wird Nathalie weitere Fragen stellen? Kann mein Gehirn vor lauter Fragen platzen? Wie lebt es sich so mit geplatzttem Hirn? Bin ich jetzt total verrückt geworden? Warum schnipst Harry mit seinem Finger vor meiner Nase rum? Oh!“

„Hermine! Hallo? Bist du noch da?“, fragte Harry. Hermine schüttelte den Kopf um wieder ein paar klare Gedanken fassen zu können.

„Ja, tut mir Leid“, sagte Hermine schnell, „Ich war grad woanders, Sorry.“

„Das haben wir gemerkt“, meinte Ron auf einmal, „Wohl schon im Meer.“

Hermine sah ihn an. Sie war überrascht. Zwar passierten komische Sachen in ihrem Bauch, jedoch konnte sie immer noch klar denken. Er war eben auch ihr Freund, einer ihrer zwei besten Freunde, und sie konnte ihn Gott sei Dank auch noch so sehen.

„Genau, schon am Meer“, sagte Hermine, „Und deswegen sollten wir keine Zeit verlieren und uns fertig machen, einkaufen gehen und so schnell wie möglich an den Strand.“

So machten sie es dann auch. Im Dorf fanden sie schnell alles was sie brauchten (Brot, Dosen mit

verschiedensten Eintöpfen, auf Rons Wunsch hin Bier und andere Sachen). Das Einkaufen lenkte Hermine ab und sie wurde lockerer. Um 13.30 Uhr waren sie wieder am Campingplatz und verstaute die neuen Sachen.

Danach machten sie sich für den Strand fertig und um 14.00 Uhr waren alle drei umgezogen.

„Oh Mann! Es ist so heiß!“, sagte Ron und wollte sich auf den Weg machen, blieb dann aber stehen, „Äh, am Strand, da brutzeln wir doch voll in der Sonne, oder? Da gibt’s doch gar keinen Schatten.“

„Stimmt schon, aber wir können ja nichts dran ändern. Schließlich haben wir keinen Sonnenschirm oder so“, sagte Hermine. Harry schlug sich auf den Kopf.

„Doch! Wir haben einen Sonnenschirm!“, sagte Harry und lief zum Auto, „Der hat mir immer ins Bein gestochen beim Fahren. Das hat-“

Mehr verstand man nicht, da er im Auto verschwand. Fünf Sekunden später kam er samt einem alten roten Sonnenschirm wieder raus.

„Seht ihr? Dein Vater hat doch gesagt, er hätte alles Mögliche ins Auto gepackt. Das war dann wohl eins davon. Er ist zwar schon ein wenig vergilbt und hat schon ein paar Löcher, aber besser als gar nichts“, sagte Harry strahlend.

„Na dann lasst uns jetzt gehen“, sagte Hermine und die drei machten sich mit Handtüchern, einer vollgepackten Strandtasche und dem Sonnenschirm auf den Weg.

Auf dem Weg redeten Ron und Harry angeregt, doch Hermine hörte nicht zu. Sie war immer noch mit ihren Gedanken beschäftigt. Erst als Harry schon zum zweiten Mal an diesem Tag vor ihrer Nase rumschnipste, wendete sie sich wieder an ihre zwei Freunde.

„Okay?! Was ist denn jetzt schon wieder los?“, fragte Hermine gereizt.

„Hey! Motz mich nicht an“, sagte Harry, „Außerdem bist du heute total komisch! Du hörst nicht zu, wenn man mit dir redet, bist gereizt und total in dich gekehrt.“

Hermine guckte auf den Boden und sagte dann: „Tut mir Leid.“

„Ist ja gut. Aber mach dich jetzt mal locker“, sagte Harry.

„Schließlich wollen wir doch heute Spaß haben und den Tag genießen“, sagte Ron und legte den Arm um Hermine’s Schulter. Das führte zwar nicht gerade zu der gewünschten Lockerheit bei Hermine, aber was die beiden sagten stimmte. Sie musste locker werden, schließlich hatte sie sich ja auch auf den Tag gefreut. Also stopfte sie, so gut es ging, die nervigen Gedanken in den Teil ihres Gehirns, das auch schon das letzte Jahr auf sie aufgepasst hatte.

„Gut ich mach mich locker“, sagte Hermine, „Dann müsst ihr aber auch lockerer werden“.

Dann kitzelte sie erst Ron, der sofort lachend ein paar Schritte vorlief, und auch Harry bekam seine Portion ab. Lachend und locker kamen sie unten an und suchten sich einen schönen Platz, wo sie ihre Handtücher ausbreiteten, den Schirm aufstellten und ihre restlichen Sachen abstellten.

Dann zogen die Jungen ihre T-Shirts aus und Hermine ihr Kleid. Hermine hatte einen lilanen Bikini an und während sie ihr Kleid in der Tasche verstaute bemerkte sie nicht, wie Harry und Ron sie anstarrten.

„Gut. Ich bin fertig.“, sagte Hermine und sah ihre zwei Freunde an, „Dann können wir ja jetzt- Was ist?!“

Ihre Freunde wurden rot und sahen weg.

„Nichts“, sagten sie schnell und Harry fügte noch hinzu: „Dann kommt!“

Zusammen gingen sie zum Meer und als sie kurz davor waren, hielt Hermine sie auf.

„Wir können doch zusammen reinrennen, oder?!“, sagte sie und ohne auf eine Antwort zu warten, stellte sie sich zwischen die beiden anderen und nahm Harrys linke und Rons rechte Hand.

„Bereit?“, fragte sie ihre Freunde lachend.

„Ja“, meinten die beiden.

„Und los!“, rief Ron und die drei liefen Hand in Hand ins Wasser. Es war total kalt und Hermine wollte schon stehen bleiben, doch die anderen liefen weiter und zogen sie mit. Das ging aber nur ungefähr drei Schritte gut bis die drei alle ins Wasser fielen. Lachend tauchten sie wieder auf und gingen weiter ins Wasser (Sie hatten es nur so weit geschafft, dass ihnen das Wasser bis zum Bauch ging).

„Uargh! Es ist so kalt!“, sagte Hermine.

„Dann musst du dich bewegen, ganz einfach“, sagte Harry und schwamm weiter raus, gefolgt von Ron.

„Hey, wartet auf mich“, rief Hermine und schwamm den beiden hinterher. Als die drei soweit geschwommen waren, dass keiner mehr stehen konnte, hörten sie auf weiter rauszuschwimmen.

„Und ist dir immer noch kalt?“, fragte Ron Hermine.

„Geht so. Aber warm ist mir auch nicht“, antwortete Hermine.

„Mimose“, meinte Harry grinsend.

„WAS?!“, rief Hermine und spritzte ihn nass.

„Hey!“, rief Harry und spritzte zurück. Dabei traf er jedoch auch Ron und sie fingen an sich alle einfach so nass zu spritzen. Hermine flüchtete vor den beiden in Richtung Strand, doch so leicht kam sie nicht davon. Ron und Harry schwammen ihr hinterher. Hermine spritzte lachend um sich und wollte weiter an den Strand schwimmen, doch sie waren zu schnell.

„Ihr habt irgendwas vor!“, rief Hermine lachend, „Das sehe ich an -AHH!- euren Gesichtern.“

„Neiiiiiiin, wir doch nicht“, sagte Harry und kam immer näher und während Hermine damit beschäftigt war Harry auf zu halten, kam Ron von hinten. Er legte ihr die Hände auf die Schultern und sagte: „Atmen!“

Bevor Hermine irgendetwas sagen konnte drückte er sie unter Wasser. Harry und Ron grinsten sich an. Doch auf einmal verging Rons Grinsen. Er spürte etwas an seinem Fuß und kurz danach schloss sich eine Hand darum und er wurde unter Wasser gezogen. Hermine und auch Ron tauchten lachend auf und stürzten sich auf Harry.

Eine ¼ Stunde später ließen sie sich außer Atem, aber bester Laune auf ihre Handtücher fallen. Sie hatte die Handtücher so hingelegt, dass mindestens ihre Köpfe im Schatten waren, also in einer Art Kreis.

„Das hat Spaß gemacht.“, sagte Hermine.

„Du sagst das so überrascht, als hätte man mit uns sonst nie Spaß“, sagte Ron kopfschüttelnd.

„Dabei sind wir doch die lustigsten, tollsten, bestaussehendsten-“

„klügsten, liebsten, einfach besten Freunde, die es gibt“, sagten Harry und Ron.

„Die bescheidensten habt ihr vergessen“, meinte Hermine grinsend.

„Sieh mal, Harry“, sagte Ron und deutete in Richtung Meer, „Die kleinen Kinder dahinten bauen gerade neue potentielle Stolperfallen, extra nur für dich.“

„Hahaha“, sagte Harry trocken, „Mir wird das nicht nochmal passieren. Darauf werde ich achten.“

Hermine kramte ein Buch aus der Tasche und schon war sie dahinter verschwunden. Ron und Harry redeten noch ein wenig über Dies und Das. Als ihnen nichts mehr einfiel, nahm Harry sein Buch „Der weg zu einem Auror, Band 2“ heraus und las. Ron lag einfach nur da und schloss die Augen.

Nach ein paar Minuten legte Hermine ihr Buch weg und griff in die Tasche, um die Wasserflasche herauszunehmen.

„Ahh!“, schrie sie auf einmal, „Da war irgendetwas Glitschiges!“

Sie zog ihre Finger aus der Tasche und an ihnen klebte eine braune Flüssigkeit. Harry nahm ihre Hand und roch daran.

„Eindeutig Schokolade! Upps!“

Hermine starrte ihre Freunde ungläubig an: „Sagt mir jetzt bitte nicht, dass ihr Schokofrösche eingepackt habt. Bei der Hitze!“

„Tröstet dich das, wenn wir dir sagen, dass wir nur drei mitgenommen haben“, sagte Ron mit unschuldigem Blick und zog die Tasche an sich heran.

„So schlimm sieht es doch gar nicht aus. Na ja, das eine Buch kann man wegschmeißen und das Portmonee muss gewaschen werden, die Wasserflasche muss man mal sauber machen und dein Kleid, Hermine, sieht jetzt eben ein wenig brauner aus, als vorher. Achja, und die Tasche sollte man vielleicht auch mal in eine von diesen „Saubermachmaschinen“ stecken, aber dein drittes Buch hat gar nichts abbekommen und Harrys und mein T-Shirt auch nicht.“

„Das beruhigt mich jetzt aber“, sagte Hermine ironisch, „Außerdem lagen eure T-Shirts ja auch auf der Tasche. Klar haben die da nichts abbekommen“, sagte Hermine und schaute in die Tasche, „Ich weiß auch schon, wer das sauber macht.“

Rufe, wie „Harrys Idee“ und „Ron war’s“, erklangen sofort, doch Hermine blieb stur und meinte: „Ihr beide macht das! Und packt das Zeug jetzt bloß nicht aus, sonst ist alles voller Sand. Ihr seid echt manchmal blöd!“

„Danke“, meinte Ron und stellte die Tasche wieder zurück, aber diesmal in den Schatten.

„Bah! Meine Finger sind noch voll!“, sagte Hermine.

„Dann leck es ab“, meinte Harry.

„Mir ist aber der Appetit auf Schokolade vergangen“, sagte Hermine.

„Dann wisch es eben an deinem Kleid ab“, meinte Ron und holte das vollgeschmierte Kleid aus der Tasche, „Das ist doch eh schon voll.“

„Oh Mann, man erkennt kaum noch ob es eigentlich braun oder grau war“, sagte Hermine, „Ich will es aber nicht noch dreckiger machen!“

„Dann mach ich es eben“, sagte Ron, nahm ihre Hand und wischte die Schokolade am Kleid ab. Hermine wehrte sich nicht und sah einfach nur zu.

„Wie gut, Hermine, das du nicht so wie Parvati oder Lavendar bist. Die wären bei dem Anblick in Tränen ausgebrochen“, sagte Harry grinsend und las wieder in seinem Buch.

„Sag mal, muss ich das dann eigentlich auch machen, also die ganzen Bücher lesen?“, fragte Ron und steckte das jetzt noch dreckigere Kleid in die Tasche.

„Klar musst du das. Daran führt kein Weg vorbei, außer jemand liest es dir vor oder erzählt dir alles“, sagte Harry hinter dem Buch hervor.

„Cool, das kannst du ja dann machen“, sagte Ron.

„Mmh sicher! Du spinnst ja. Ich les dir auf keinen Fall vor und die Bücher lern’ ich auch nicht auswendig“, sagte Harry, „Da kannst du dir jemand anderen suchen.“

„Hermine?“, fragte Ron, „Du lernst Bücher doch eh immer auswendig, anstatt sie zu lesen, komm schon.“

„Tut mir leid, da musst du allein durch. So wie jeder andere auch“, sagte Hermine und widmete sich wieder ihrem Buch zu. Ron gab sich damit zufrieden und starrte in den Himmel.

Sie lagen einige Zeit so da, bis auf einmal ein Ball auf Rons Bauch flog.

„Hey!“, rief er und setzte sich auf, „Oh, Mel, du bist’s.“

„Hi ihr drei!“, sagte Mel, kam zu ihrem Schirm und kniete sich neben Hermines Beine auf ihr Handtuch, „Ich wollte fragen, ob ihr mit mir Ball spielen wollt.“

„Ja, gerne“, meinte Hermine sofort begeistert und setzte sich auf, „Fußball?“

„Klar!“, sagte Mel freudestrahlend, „Und ihr? Macht ihr auch mit?“

„Okay“, sagte Harry und stand auf, „Komm schon Ron, Fußball ist nicht so schlimm, wie du denkst. Du musst es nur mal ausprobieren!“

„Wie?“, fragte Mel ungläubig, „Er ist ein Junge, 18 Jahre alt und er hat noch nie Fußball gespielt!? Das gibt’s doch nicht!“

„Ich bin eben anders“, sagte Ron trotzig und stand auch auf, „Aber ja, ich mach mit.“

„Cool! Dann machen wir zwei Mannschaften. Jungen gegen Mädchen und mit fliegendem Torwart. Wir können Sandtürme als Torpfosten nehmen und ohne Abseits. Da hinten ist Platz genug.“

Sie gingen zu dem Platz auf den Mel gedeutet hatte (Der Sand war dort glatter, da dort am Morgen Wasser

gewesen war).

Auf dem Weg flüsterte Ron Hermine ins Ohr: „Erklär mir mal bitte schnell, wie Fußball geht und was ein fliegender Torwart und Abseits ist.“

„Bleibt da stehen und macht einen kleinen Turm, dann geht drei Schritte nach vorne und macht dort den anderen Turm“, rief Mel ihnen zu und ging mit Harry weiter weg, „Wir machen das dann hier.“

Hermine und Ron knieten sich in den Sand und fingen an ihn aufzuhäufen.

„Also normal gibt es bei jeder Mannschaft elf Spieler und grob nur zwei verschiedene Arten von Spielern den „Torwart“ und „Feldspieler“. Die Feldspieler versuchen den Ball ins gegnerische Tor zu schießen. Nur mit dem Fuß, klar? Mit der Hand darfst du den Ball nie berühren, sonst dürfen die anderen einen Strafstoß ausführen. Der Torwart muss aufpassen, dass kein Ball ins Tor geht, so weit verstanden?“

„Ja, ich glaub schon. Ist ja ein wenig so wie Quidditch nur auf dem Boden und nur mit den Füßen. Und fliegender Torwart heißt dann, dass es keinen festen Torwart gibt, oder?“

„Ja, genau“, sagte Hermine, „Das wäre ja sonst langweilig mit nur einem Feldspieler. Ich glaub das war alles.“

„Abseits?“, fragte Ron, während sie den zweiten Turm bauten.

„Das ist nicht wichtig“, sagte Hermine schnell und stand auf, „Wir spielen ja ohne Abseits.“

„Seit ihr fertig?“, rief Mel und als sie nickten fuhr sie fort, „Gut! Hermine komm rüber, das ist unser Tor und wir haben Anstoß.“

Und das Spiel begann. Mel war ein richtiger Star. Sie und Hermine führten schon nach einer Minute. Ron brauchte seine Zeit bis er ins Spiel führte und benutzte aus Gewohnheit immer wieder seine Hände. Hermine und Mel fanden das alles sehr amüsant und wurden immer besser und besser.

„Ron schnell!!! Renn! Mel kommt genau aufs Tor zu! Ja! Du schaffst das- OAHHH!! NEIN! NICHT IMMER MIT DER HAND! Das ist Fußball, FUßBALL!“, schrie Harry.

„Mel, du schaffst das! Juhuuuuu! 5:0!! Super Mel!“, rief Hermine glücklich, als Mel den Strafstoß an Ron vorbei ins Tor schoss. Mel und Hermine liefen aufeinander zu und schlugen ein.

Hermine und Mel spielten richtig gut zusammen und waren ein perfektes Team. Ron und Harry kamen hingegen nicht so gut klar, hatten aber trotzdem Spaß.

„Ja, Harry! Pass! Yeahhhh!!!! Ich hab ein Tor geschossen!! Ja!!!“, rief Ron und hob voll Freude Mel hoch und drehte sie.

Harry und Hermine lachten und Harry zog Hermine vom Boden hoch, die mit vollem Körpereinsatz versucht hatte den Ball aufzuhalten.

„Hallo ihr vier!! Ihr seht ja super aus!“, sagte Will, der aufs Spielfeld gekommen war, „Nathalie hat gekocht und das Essen ist gleich fertig. Aber wie ich sehe solltet ihr davor nochmal duschen! Ron, Harry, Hermine, Nathalie hat für euch mitgekocht. Also bis gleich!“

Will machte sich ohne auf eine Antwort zu warten auf den Weg zurück zum Campingplatz und auch Harry, Ron und Hermine packten mit der Hilfe von Mel ihr Zeug zusammen und gingen zum Campingplatz. Dort angekommen wurde erst mal geduscht und dann aßen sie zu sechst Pellkartoffeln und Würstchen. Dabei erzählten die vier Fußballspieler begeistert von ihrem Spiel und Mel und Hermine genossen ihren Sieg (7:2).

Um 22.30 Uhr lagen Harry, Ron und Hermine müde in ihrem Zelt.

„Das war schön heute, oder? Wir haben richtig tolle Nachbarn und Mel ist echt super!“, sagte Harry.

„Ja, das hat Spaß gemacht. Quidditch wird zwar immer mein Lieblingssport bleiben, aber Fußball macht irgendwie auch Spaß“, sagte Ron. Hermine nickte müde.

„Hermine?“, fragte Harry, „Warum macht dir Fußball eigentlich so Spaß? Du stehst doch sonst nicht so auf Sport, jedenfalls nicht auf Quidditch.“

„Fußball spielt man ja auch auf dem Boden und nicht in schwindelerregender Höhe. Ich hab ja nichts gegen Sport allgemein, nur gegen Höhen. Ich fühl mich einfach nicht wohl, so hoch und nur auf einem Besen. Aber Anfeuern und Mitfiebern macht echt Spaß, besonders wenn ihr spielt.“, sagte Hermine matt, „Ich hab früher viel mit meinem Vater Fußball gespielt. Er liebt Fußball über alles und hat mich von Anfang an dafür begeistert.“

Sie gähnte und drehte sich auf die Seite, um Schlafen zu können.

„Gute Nacht“, murmelte sie hundemüde.

„’Nacht“, meinten auch Harry und Ron und sie schliefen alle fix und fertig in den nächsten Minuten ein.

Auch verregnete Tage können schön werden

Hallo!

Endlich hab ich es geschafft, das Kapitel fertig zu schreiben. Ich hoffe das Kapitel gefällt euch besser, als das letzte. Wenn ja, dann schreibt mir doch bitte ein kurzes (oder natürlich auch langes) Kommentar.

Ein riesiges Dankeschön an **angelfly04** und **Black*XY39**. Auf euch kann man sich echt verlassen! In dem Kapitel steckt auch eine tolle Idee von **Black*XY39**. Welche das ist seht ihr am Ende, ich will ja noch nichts verraten...

Ach und **vanillemalz** ist aufgefallen, dass ich Percy ausversehen mit Penelope Clearwater verheiraten wollte. Also er heiratet Audrey, die er bei der Arbeit kennen gelernt hat. Auch nochmal Danke!

Also liebe Grüße & Viel Spaß
Judi2823

Auch verregnete Tage können schön werden

„Sieht heute nicht so gut aus wie gestern“, sagte Ron und deutete in den Himmel.

„Guck nicht so viel nach oben sonst rennst du noch gegen irgendwas, lässt das schön gespülte Geschirr fallen und wir können nochmal von vorne anfangen“, sagte Harry trocken, „Aber du hast Recht, ich glaube es gibt heute Regen.“

Sie kamen gerade vom Spülen und waren auf dem Weg zurück zum Campingplatz.

„Was sollen wir dann eigentlich heute machen?“, fragte Ron.

Doch bevor Harry antworten konnte, kam Chris ihnen entgegen und sagte: „Sieht ganz nach Regen aus, nicht wahr? Aber wir können ja nicht immer so viel Glück mit dem Wetter haben.“

„Genau das haben wir gerade auch gedacht“, sagte Ron freundlich, „Aber trotzdem noch einen schönen Tag!“

Sie gingen weiter und Ron fragte Harry nochmal: „Ja, was macht man denn hier so bei Regen? Schwimmen gehen können wir ja wohl kaum und Fußball bei Regen ist auch nicht gerade toll...“

„Stimmt schon, aber-“

„Hallo ihr zwei! Ich denke es wird heute noch regnen. Seht euch mal den Himmel an“, sagte Michael, als sie an seinem Wohnwagen vorbei kamen.

„Ja, stimmt sieht ganz so aus“, sagte Ron wieder freundlich, „Hab aber trotzdem noch viel Spaß!“

Sie gingen weiter und Harry wollte jetzt endlich antworten: „So. Hoffentlich kann ich jetzt endlich mal reden. Also natürlich sind die Möglichkeiten bei Regen begrenzt, aber wir könnten-“

„HI Ron! Hallo Harry! Ich geh jetzt zu Omi“, sagte Mel und hüpfte an ihnen vorbei, „Weil es bestimmt bald regnet!“

„Ja! Dann noch viel Spaß da“, rief Ron ihr hinterher, „Und da sind wir auch schon. Der Weg kam mir sonst immer viel länger vor.“

„Hi! Da seid ihr ja. Guckt mal-“

„JA! WIR WISSEN DAS ES HEUTE REGNET!! WIR SIND JA NICHT BLÖD!“, schrie Harry Hermine an. Hermine war total überrascht von seinem plötzlichen Ausbruch und starrte ihn einfach nur geschockt an. Dann öffnete sie den Mund, schloss ihn aber wieder, drehte sich um und ging ohne ein Wort zu sagen ins Zelt.

„Ich glaube das fand sie jetzt nicht so toll“, sagte Ron, „Was hatte sie eigentlich in der Hand?“

„Keine Ahnung!“, sagte Harry immer noch nicht mit normaler Lautstärke, „Ist mir jetzt aber auch egal.“

Er setzte sich auf einen der Stühle und trank einen Schluck Wasser. Ron setzte sich, nachdem er das Geschirr weggestellt hatte, zu ihm und trank auch ein wenig. Nach einer Weile fing Harry auf einmal an zu reden: „Ich hätte sie nicht anschreien sollen, oder?“

„Nein“, sagte Ron schlicht, „Sie hat das nicht verdient.“

„Hermine?“, rief Harry, „Tut mir Leid das ich dich angeschrien habe. Komm doch raus und setz dich zu uns, bitte.“

Kurz danach kam Hermine aus dem Zelt und setzte sich neben Ron auf einen Stuhl. Sie sagte nichts und starrte auf ihren Schoß.

„Hermine, komm schon. Es tut mir Leid. Es ist nur so, dass uns schon drei Leute auf dem Weg gesagt haben, dass es heute regnet, und ich hatte keine Lust es nochmal zu hören. Entschuldigung.“

Hermine sah ihn an und sagte dann: „Ist in Ordnung. Aber schrei mich nie wieder ohne Grund an, verstanden?!“, erst als Harry nickte fuhr sie fort, „Ich wollte euch gar nichts über das Wetter erzählen und dann schreist du mich an, dass ihr wüsstet, dass es regnet!“

„Oh!“, sagte Harry, „Wusste ich ja nicht.“

„Was wolltest du denn sagen, Hermine?“, fragte Ron neugierig.

„Ach so, ja. Wir haben Post bekommen“, sagte Hermine und hielt einen Brief hoch.

„Von wem?“, fragten Ron und Harry sofort.

„Weiß ich nicht“, sagte Hermine, „Ich hab ihn schließlich noch nicht aufgemacht. Ich wollte auf euch warten. Aber jetzt seid ihr ja da.“

Sie machte den Brief auf und zog zwei Pergamentstücke heraus. Das eine streckte sie Harry hin und das andere faltete sie selbst auf.

„Ah, von Ginny“, sagte Harry, lächelte und steckte den Brief in seine Hosentasche, „Und der andere ist von wem?“

„Von Mrs. Weasley, aber hier haben auch noch Bill, Fleur, Ginny, Percy, Mr. Weasley, Audrey und George unterschrieben“, sagte Hermine.

„Cool“, sagte Ron, „Dann les mal vor.“

„Gut“, sagte Hermine und fing an:

„Lieber Ron, lieber Harry und liebe Hermine, ohne euch ist es hier sehr leer. Man sollte meinen wir hätten uns langsam daran gewöhnt, aber es tut immer noch jedes Mal weh, wenn ihr nicht hier seid.

Ich hoffe euer Urlaub, den ihr euch wirklich verdient habt, gefällt euch bis jetzt und ihr seid gut angekommen. Wo seid ihr im Moment und wie ist es dort? Habt ihr viel Spaß? Was macht ihr da so den ganzen Tag?

Ich vermiss euch wirklich sehr, obwohl es erst drei Tage sind, in denen ihr nicht da wart. Ohne dich, Ronnie, bleibt immer so viel Essen übrig. Ich hoffe ihr seid gut versorgt. Ich wollte euch eigentlich etwas mitschicken, aber Arthur hat mich aufgehalten, als er gesehen hat, wie schwer der Korb war. Er meinte das wäre Tierquälerei...

Ginny vermisst euch wirklich sehr, aber jetzt hat sie sich selbst etwas vorgenommen. Sie hat sich mit dem Lovegoodmädchen und ich glaube noch Neville Longbottom verabredet und trainiert sehr viel Quidditch. Das macht ihr riesigen Spaß und Bill und George sagen ihr die ganze Zeit, sie solle probieren in ein richtiges Quidditchteam zu kommen. Ich halte davon ja nicht so viel. Es ist so gefährlich und sie ist doch meine kleine Ginny. Percy ist fleißig mit den Hochzeitsvorbereitungen beschäftigt und Bill und Fleur bekomme ich kaum zu Gesicht. Charlie wird morgen vorbei kommen, da er geschäftlich nach England kommen muss. Er war ein wenig enttäuscht, als er gehört hat, dass ihr nicht da sein werdet, aber er hat versprochen bei Percys Hochzeit länger zu bleiben. Also werdet ihr ihn ja auch bald sehen. George kommt immer mal wieder vorbei, um zu essen, und ich glaube sein Kopf steckt voller neuen Ideen. Er wirkt oft so abwesend, schreibt schnell irgendetwas auf und verschwindet plötzlich, wie vom Blitz getroffen. Arthur und mir geht es gut, aber wir vermissen euch sehr.

Bitte schreibt uns bald zurück. Ich muss wissen, ob es euch gut geht und ihr es geschafft habt mit diesem alten Auto sicher an eurer Ziel zu kommen.

Alles Liebe Molly

PS.: Herzliche Grüße auch von Bill, Fleur, Ginny, Percy, Arthur, Audrey und George.“

Hermine steckte den Brief zurück in den Umschlag und hielt ihn in der Hand.

„Was macht Mum eigentlich, wenn wir alle offiziell ausziehen?“, fragte Ron.

„Ich denke, sie wird schon damit klar kommen“, antwortete Hermine, überlegte dann kurz und fügte dann noch hinzu, „Irgendwann jedenfalls.“

Ron und Harry lachten und Ron meinte dabei: „Wir sollten ihr auf jeden Fall schnell zurück schreiben, sonst macht sie sich nur Sorgen.“

„Ja, das denke ich auch“, sagte Harry, „Es ist gut zu wissen, was zu Hause so los ist, oder?“

„Ja, auf jeden Fall“, sagte Hermine und rieb sich die Arme, „Oah, mir ist kalt. Ich glaube das wird ein richtiges Unwetter heute. Lasst und die Sachen verstauen und ins Zelt gehen, ja?“

Die Jungen nickten und sie begannen alles entweder im Zelt oder im Auto zu verstauen. Der Himmel wurde immer dunkler und die Wolken immer dichter, doch bis jetzt regnete es noch nicht. Es war jedoch schon windig, als sie fertig waren und ins Zelt krabbelten.

Sie machten es sich jeder irgendwie gemütlich und Hermine wollte gerade ein Buch aus ihrer Tasche holen, als Ron plötzlich anfang zu stottern und neben sich deutete.

„D-d-da-da- Sp-sp-sp-sp-sp-spinn-nne“

Harry und Hermine schauten auf die Stelle auf die Ron deutete. Dort lungerte eine schwarze, dicke und große Spinne. Sie war zwar nichts gegen die Spinnen, die Hagrid im Wald hütete, aber für normale Spinnen war sie schon extrem groß. Ron drückte sich an die Zeltwand und schaute starr vor Schreck auf die Spinne.

Harry und Hermine sahen sich an und Hermine flüsterte: „Harry, schütt dein Glas aus. Dann kann ich sie fangen.“

Harry, der nah am Ausgang saß, öffnete den Reisverschluss und schüttete sein Wasser auf den Rasen. Dann gab er Hermine das Glas.

„Ron“, sagte Hermine in einem möglichst beruhigendem Ton, „Bleib ganz ruhig. Ich werde sie mit dem Glas fangen, aber du darfst sie nicht erschrecken, sonst hab ich keine Chance.“

Sie war nun ziemlich nah bei Ron und dem unerwünschten Gast, stülpte das Glas um und ging damit langsam auf die Spinne zu. Ron sah immer noch panisch aus und Harry drehte sich zum Zeltausgang und hielt sich die Hand vor den Mund, damit er nicht laut loslachen musste. Rons Gesichtsausdruck war einfach zu gut.

„Ron, entspann dich“, sagte Hermine und war jetzt nur noch wenige Zentimeter von der Spinne entfernt. Sie wollte gerade das Glas auf den Boden setzen, als die Spinne plötzlich begriff, dass sie dort gefährlich lebte, und sich bewegte. Doch Hermine war immer noch nah genug an ihr dran. Sie verfolgte sie mit dem Glas. Die Spinne wurde immer schneller und schneller und krabbelte genau auf Ron zu.

„AAAAAAHHHHH!!!!“, schrie Ron, sprang auf und geriet völlig in Panik. Er hüpfte, so gut es in einem Zelt eben ging, schreiend herum und riss so das ganze Zelt um.

Das war das letzte, was Harry mitbekam, denn danach sah er einen Fuß auf sich zu kommen, spürte einen stechenden Schmerz und dann war alles um ihn herum schwarz.

Hermine war immer noch geschockt von Rons plötzlichem Schreianfall und sah einfach nur zu, wie ihr einer bester Freund panisch durch ein Zelt lief, was nur halb so hoch war wie er, ihrem anderen besten Freund dabei gegen den Kopf trat und es schaffte aus dem Zelt zu klettern. Hermine spürte die Zeltplane auf ihrem Kopf und eine aufsteigende Wut in ihrem Bauch. Ron hatte es doch tatsächlich innerhalb von wenigen Sekunden geschafft ihr Zelt zum Einsturz zu bringen und den Jungen-der-überlebte bewusstlos zu treten. Das war wirklich eine Meisterleistung.

„RON!“, schrie sie und krabbelte zu Harry, „BIST DU WAHNSINNIG!“

Sie schaute sich Harry genauer an. Er war einfach nur K.O. Das Zelt hinter ihr fiel jetzt völlig zusammen.

„Harry! Hey, Harry!“, sagte Hermine laut und gab ihm ein paar leichte Ohrfeigen.

Langsam kam er wieder zu Bewusstsein und krächzte: „Womit hab ich das verdient? Erst tritt mir mein gestörter angeblich bester Freund gegen den Kopf und jetzt ohrfeigst du mich auch noch...“

Hermine lächelte ihn an und fragte besorgt: „Wie geht’s dir? Tut es sehr weh?“

„Na ja, meine Stirn tut echt richtig weh und ich hab tierische Kopfschmerzen“, antwortete Harry mit einem gequälten Gesichtsausdruck und als er sich aufsetzte hielt er seinen Kopf vor Schmerz, „Ahh! Dieser Idiot!“

„Oh, Harry! Ich glaube das gibt eine richtig große Beule an deiner Stirn. Es ist schon richtig geschwollen. Am besten setzt du dich erst mal raus auf einen Stuhl und kühlst deinen Kopf. In der Zeit können ich und Ron das Zelt wieder aufbauen. Hoffentlich schaffen wir das noch bevor es anfängt zu regnen“, sagte Hermine besorgt, „Komm lass uns gehen, wenn wir hier drin hocken, können wir das Zelt nicht aufbauen. Steh

vorsichtig auf.“

Harrys Kopf tat höllisch weh, aber er schaffte es mit Hilfe von Hermine ohne vor Schmerz aufzuschreien aus dem „Zelt“ zu klettern. Ron stand einige Meter entfernt und starrte auf den Zeltausgang, aus dem gerade die Spinne herauskrabbelte und in Richtung Busch flüchtete.

„Harry, halt dir die Ohren zu. Jetzt“, flüsterte Hermine und klang dabei sehr wütend. Harry tat wie befohlen, da er schon ahnte, was jetzt kommen würde.

„RON! DAS WAR NUR EINE SPINNE UND NUR WEIL DU MEINST, DU MÜSSTEST AUSRASTEN, HAT HARRY JETZT KOPFSCHMERZEN UND SIEHT MORGEN WARSCHENLICH AUS, WIE EIN EINHORN, WEIL ER EINE MEGAGROSSE BEULE BEKOMMEN WIRD!! AUßERDEM FÄNGT ES GLEICH AN ZU REGNEN UND UNSER ZELT IST TOTAL IN SICH ZUSAMMEN GEFALLEN! JETZT WERDEN WIR WAHRSCHEINLICH ALLE TOTAL NASS, WERDEN KRANK, MÜSSEN INS KRANKENHAUS UND KÖNNEN DORT UNSEREN RESTLICHEN URLAUB VERBRINGEN!“, schrie Hermine so laut, das Harry es immer noch hören konnte. Harry und wahrscheinlich auch alle im Umkreis von 2 km.

„ÜBERTREIBS MAL NICHT! KRANKENHAUS?! DU HAST SIE DOCH NICHT MEHR ALLE! ICH HATTE ANGST! DAS WAR EINE RIESIGE MONSTERSPINNE UND SIE HAT MICH SO BÖSE ANGESTART! DA HÄTTE JEDER ANGST BEKOMMEN!“, verteidigte sich Ron, nicht weniger leise als Hermine auch.

Hermine sah ihn wütend an und erwiderte sofort: „ICH HATTE KEINE ANGST! DARAN MÜSSTEST DU DICH JA EIGENTLICH NOCH ERINNERN. ABER VIELLEICHT HAT DAS EINFACH NICHT IN DEIN AMEISENGROSSES GEHIRN REINGEPASST.“

„AMEISENGROß? DANKE MRS. OBERSCHLAU, SO EIN TOLLES KOMPLIMENT HABE ICH SCHON EWIG NICHT MEHR BEKOMMEN! NUR WEIL DU SON EIN FURCHTLOSER BÜCHERWURM BIST, MUSST DU JA NICHT ALLE, DIE ANGST VOR EINER SPINNE HABEN, BELEIDIGEN!“, schrie Ron zurück und ging ohne die sprachlose Hermine anzuschauen an ihr vorbei und aufs Zelt zu.

Harry merkte, dass seine zwei Freunde ihn komplett vergessen hatten und ging zum Auto, öffnete den Kofferraum und holte ein Handtuch. In das wickelte er Eiskwürfel, hielt es an seine Stirn und setzte sich in den offenen Kofferraum. So wurde er wenigstens nicht nass und konnte gegebenenfalls eingreifen, falls Ron und Hermine noch zu anderen Mitteln greifen würden, als zu ihre Stimmen.

Hermine wusste nicht, was sie zurückschreien sollte und machte sich ebenfalls an das Aufbauen des Zelt. Dabei gingen sich Ron und Hermine so weit, wie möglich aus dem Weg und redeten kein Wort miteinander. Beide schnaubten immer noch vor Wut. Das gestaltete den Wiederaufbau nicht gerade leichter.

Die Wolken wurden immer dichter und dunkler und es dauerte nicht lange da fing es an zu regnen.

„Scheiße!“, schrieten Hermine und Ron gleichzeitig, als sie die ersten Tropfen auf ihren Köpfen spürten. Sie schauten sich an und dann schnell wieder weg. Harry sah nur kopfschüttelnd zu. Er war ja im trockenen, also konnten die beiden sich ruhig Zeit lassen. Aber es sah ja ganz so aus, als würde es gleich ein Ende dieses „Wir-bauen-ein-Zelt-auf-ohne-miteinander-zu-reden-Spiels“ geben. Jedenfalls sah er in Hermines Gesicht, dass sie das Zelt so schnell wie möglich aufbauen wollte, koste es, was es wolle.

„Ron“, sagte Hermine plötzlich zögerlich, „Kannst du mir helfen, hier das hochzuziehen. Ich glaube dann geht’s schneller.“

Ron sah sie überrascht an, doch als sie das erste Donnern hörten, sagte er schnell: „Ja, klar! Am besten hältst du das dann fest und ich hau die Heringe wieder richtig in den Boden.“

„Geht doch“, dachte sich Harry und sah den beiden zu, wie sie das Zelt wiederaufbauten. Zusammen und mit dem immer stärker werdenden Regen dauerte es nicht sehr lange und sie waren fertig. Es schüttete richtig und Ron und Hermine waren von Kopf bis Fuß durchnässt. Harry stellte dabei fest, dass es doch etwas Gutes hatte, bewusstlos gewesen zu sein. Er war schließlich trocken.

„Harry, komm!“, rief Hermine ihm durch den Regen zu und er stand auf, machte den Kofferraum zu und ging so schnell er konnte zum Zelt. Als er ankam war Hermine schon drin und Ron hielt die Zeltplane für ihn auf.

Ron kam hinter ihm reingeklettert und machte den Reserverschluss zu. Bevor einer der Jungen etwas sagen konnte, reif Hermine: „Umdrehen und Augen zu! Ich will mich umziehen!“

Ron und Harry drehten sich beide in Richtung Zeltplane und starrten sie an. Sie war trocken, komplett trocken. Das war merkwürdig, denn eigentlich überlebten Zeltplanen so viel Wasser nicht ohne wenigstens ein wenig durchzuweichen.

„Hermine?“, fragte Harry, „Warum ist die Zeltplane noch trocken, müsste sie nicht nass sein?“

„Äh“, sagte Hermine, „Ja, eigentlich schon, aber ich schahe ss schoenl sin schachgeghfo. Schließlich wohnen wir ja in England.“

„Hermine, kannst du bitte mit uns reden ohne dir dabei den Pulli über den Kopf zu ziehen. Wir verstehen dich mit Fusseln im Mund nämlich nicht“, sagte Ron kopfschüttelnd.

„Oh, ja, tut mir Leid. Ich hab gesagt, dass ich, ein wenig nachgeholfen habe“, sagte Hermine verlegen.

„Wie? Hast du gezaubert?“, fragte Harry.

„Ja, aber schon vor unserem Urlaub“, sagte Hermine schnell, „Also war es nicht gegen die Abmachung. Außerdem ist das Zelt schon uralt und da kann so ein leichter „Wasserabwehrungszauber“ nicht schaden.“

„Schon okay“, sagte Ron, „Besser ein wenig gezaubert, als Wasser im Zelt.“

„Ihr könnt euch wieder umdrehen“, hörten sie Hermine sagen.

Sie drehten sich um und sahen, dass Hermine zwar frische Sachen anhatte, aber am ganzen Leib zitterte. Ron zitterte zwar auch, aber längst nicht so stark.

„Hermine!“, sagte Ron erschrocken und krabbelte zu ihr. Harry warf ihm eine Decke zu und Ron legte sie über Hermine.

„Danke“, meinte Hermine und kuschelte sich in die Decke, „Ron, du solltest dir aber auch was anderes anziehen. Sonst erkältest du dich noch.“

„Ja, Mum“, meinte Ron lachend und zog sein T-Shirt aus und einen Pullover an. Danach fragte er Hermine besorgt: „Ist dir immer noch kalt?“

„Geht schon“, sagte Hermine. Doch Ron rutschte trotzdem neben sie und legte seinen Arm um ihre Schulter.

Dann wandte er sich Harry zu: „Das mit deinem Kopf tut mir Leid. Das wollte ich nicht. Aber wenn eine

Spinne in der Nähe ist, sehe ich einfach rot und kann an nichts anderes denken, als so schnell wie möglich irgendwo anders hin zu kommen.“

„Ist schon okay“, sagte Harry, „Du hast es ja nicht mit Absicht gemacht.“

Sein Kopf tat zwar immer noch sehr weh, aber er konnte Ron nie lange böse sein. Außerdem hatten die Eiskwürfel ganze Arbeit geleistet.

„Ron?“ fragte Hermine, die sich an Ron lehnte, „Bist du mir noch böse?“

„Ich? Warum sollte ich dir böse sein? Du solltest böse auf mich sein. Schließlich habe ich das Zelt abgerissen und nur wegen mir ist dir so kalt“, sagte Ron und schaute auf sie runter.

„Ist doch nicht schlimm. Schließlich kannst du ja nichts dafür, dass du solche Angst vor Spinnen hast. Da ist so eine Reaktion völlig normal, aber ich hätte nicht so auf dich einschreien sollen.“

„Schon gut. So eine Reaktion war ja auch normal“, sagte Ron und wischte einen Wassertropfen von ihrer Stirn.

Harry kam sich plötzlich ziemlich fehl am Platz vor. Er sah, wie Rons Ohren rot wurden und wie Hermine versuchte ihre roten Wangen in Rons Pullover zu verstecken. Seine zwei Freunde waren manchmal echt komisch. Vor etwa 15 Minuten hatte er noch Angst, sie würden sich die Köpfe einschlagen und jetzt so etwas.

„Dein Gehirn ist übrigens größer als eine Ameise“, gab Hermine zu und Harry sah seine Chance die Stimmung wieder ein wenig aufzulockern.

„Na ja. Aber höchstens so groß wie ein Schnatz“, sagte Harry grinsend. Hermine lachte und Ron warf ihm ein Kissen an den Kopf.

Das Kissen landete auf einer Plastiktüte, die Harry vorher nicht bemerkt hatte. Er zog sie zu sich ran und schaute rein. Sie war voller Spiele. Das Schachbrett fiel ihm sofort ins Auge.

„Lust auf eine Runde Schach, Ron?“, fragte Harry und holte das Brett und die Figuren aus der Tüte.

„Ja, gerne“, sagte Ron sofort, „Das haben wir ja schon ewig nicht mehr gespielt!“

„Gut, ich les dann so lange“, sagte Hermine und rutschte von Ron weg, „Aber nur so nebenbei, das ist ein Muggelschachspiel.“

Den Jungen machte das nichts aus und sie bauten in der Mitte des Zeltes das Brett auf. Hermine legte sich daneben und fing an zu lesen. Es regnete ununterbrochen weiter und hin und wieder hörten sie ein fernes Donnern. Hermine zuckte jedes Mal zusammen, ließ sich aber nichts anmerken.

„Schachmatt“, sagte Ron triumphierend.

„Och nee, nicht schon wieder“, meinte Harry genervt, „Das war jetzt schon das dritte Mal.“

„Tja gegen mich kommt eben keiner an“, lachte Ron und sie stellten die Figuren wieder auf ihre ursprünglichen Positionen.

„Ich hab eine Idee. Hermine und ich könnten doch beide gegen dich spielen“, sagte Harry, „Vielleicht schaffen wir es dann endlich mal, dich zu besiegen.“

„Von mir aus. Ich mag neue Herausforderungen“, sagte Ron, „Hermine?“

Sie war so auf ihr Buch fixiert, dass sie gar nicht merkte, dass jemand mit ihr redete. Erst als Harry sie anstupste fragte sie überrascht: „Was ist denn?“

Harry erklärte ihr die Idee und sie war sofort total begeistert.

„Endlich haben wir mal die Chance dir all die Niederlagen heimzuzahlen“, sagte Hermine, „Jedenfalls könnten wir schon mal eine wiedergutmachen.“

Das Spiel dauerte ewig und Ron gab zu, dass er noch nie mit einem so ebenbürtigem Gegner gespielt hatte. Nach 1½ Stunden kam es endlich zu einer Entscheidung.

„Juhuuuu!“ rief Ron, „Schon wieder gewonnen! Ja!“

„Ist ja gut!“, lachte Hermine, „Du solltest mal bei einem richtigen Schachwettbewerb mitmachen. Ich wette, du würdest ein paar Preise absahnen.“

„Hat jemand Lust auf einen Schokofrosch?“, fragte Harry und warf jedem einen zu.

„Apropos Schokofrosch, wie sieht eigentlich unsere Tasche jetzt aus?“, fragte Hermine.

„Ups“, sagten Harry und Ron gleichzeitig. Sie hatten die Tasche noch nicht saubergemacht, sondern sie einfach nur ins Auto gestopft.

„Morgen macht ihr das“, sagte Hermine drohend, „Sonst gibt’s kein Essen mehr.“

Ron und Harry nickten und aßen ihre Frösche.

„Oh! Es ist ja schon kurz vor fünf!“, sagte Hermine überrascht, als sie auf ihre Uhr schaute.

„Schon? Ich würde sagen „Erst!““, sagte Ron, „Was ist denn da noch so in der Tasche? Mir ist langweilig.“

Harry kramte darin rum und rief auf einmal: „Lasst uns „Mensch-ärgere-dich-nicht“ spielen, ja?“

„Von mir aus“, sagte Hermine sofort, doch Ron sah ihn nur fragend an.

„Diesmal erklärst du es ihm“, meinte Hermine und baute das Spiel auf, während Harry Ron die Regeln erklärte.

Sie fingen an zu spielen und Harry freute sich jedes Mal wie verrückt, wenn er eine Spielfigur rauskicken durfte.

„Ich durfte früher, als ich mit Dudley gespielt habe, nie jemanden rausschmeißen. Er hat mich nur mitspielen lassen, weil er mich dann rausschmeißen und ärgern konnte“, erklärte Harry.

„Na, super!“, meinte Ron, „Und das lässt du jetzt an uns aus?“

„Ja“, sagte Harry schlicht, „Hermine, du bist dran.“

Sie würfelte und schaffte es ihr erstes Männchen in Sicherheit zu bringen. Die drei hatten richtig Spaß an dem Spiel und merkten gar nicht, dass der Regen immer weniger wurde.

Um 18.30 Uhr öffnete sich auf einmal der Reisverschluss und Mel kam ins Zelt gekrabbelt.

„Hallo!“, sagte sie gutgelaunt, „Mum hat gesagt, ich soll euch holen kommen. Sie will nicht, dass ihr hier drin verhungert. Sie hat Lasagne gekocht!“

„Cool!“, meinten Ron und Harry sofort und auch Hermine sah erleichtert aus, dass sie heute nicht kochen musste.

„Ihr habt’s ganz schön gemütlich hier drin“, sagte Mel und deutete auf die vielen Kissen und Decken.

„Wir sollten jetzt gehen, deine Mutter wartet doch bestimmt“, sagte Hermine und sie verließen das Zelt.

Draußen nieselte es nur noch ein wenig, war aber deutlich kälter, als gestern. Sie gingen in das Wohnmobil, wo Nathalie und Will schon auf sie warteten und die sechs aßen zusammengedrängt Lasagne.

Es wurde wieder ein schöner Abend und alle hatten Spaß. Will redete mit Harry und Ron viel über sein Wohnmobil und allgemein den Campingplatz, während Nathalie, Hermine und Mel viel Spaß beim Abwaschen hatten. Man merkte, dass Mel Hermine schon richtig in ihr Herz geschlossen hatte und andersherum genauso.

Nachdem alles aufgegessen und gespült war, spielten sie auf den Wunsch von Mel hin eine Runde „Mensch-ärgere-dich-nicht“ zu sechst. Dabei gewann Will, dichtgefolgt von Harry und Mel. Hermine, Ron und Nathalie belegten die Plätze vier, fünf und sechs. Mit Nathalie zu spielen machte besonders viel Spaß, denn sie ärgerte sich jedes Mal tierisch, wenn jemand sie rauswarf.

Irgendwann waren sie so müde (Mel war schon auf Hermines Schoß eingeschlafen), dass sie beschlossen Schlafen zu gehen. Hermine verließ das Wohnmobil jedoch nicht ohne Nathalie zu versichern, dass sie sich für das Essen revanchieren würde.

Das mit der Spinne und Ron war die Idee von **Black*XY39**. Also Applaus!! Und noch mal Danke!

Ach und vergesst nicht mich zu motivieren :D Dann schreibe ich auch ganz schnell weiter....

Die besten Freunde, die man sich nur vorstellen kann

Hi!

Da bin ich wieder und das mit meinem **10. Kapitel!** Wow! Als ich vor einem halben Jahr in Frankreich auf dem Campingplatz gesessen habe und mir die Idee zu dieser Fanfiction kam, hätte ich nie gedacht, dass ich sie veröffentlichen, geschweige denn mit so viel Spaß weitere Kapitel schreiben würde.

Ich hoffe ihr hattet genauso viel Spaß an der FF wie ich bis jetzt. Und wenn ja, dann hoffe ich, dass sie euch auch weiterhin gefällt!

Danke an alle, die mir vom ersten Kapitel bis jetzt ein Kommentar geschrieben haben, an alle Klicks und an alle Abonnenten. Ihr seid toll :D

So und wieder mal ein großes Dankeschön für eure tollen Kommentare zu dem letzten Kapitel an **Rose Malfoy, angelfly04, Antje67, Feenflügel** und **Black*XY39**.

Und zu guter letzt: Ich habe jetzt sogar ein Titelbild!! Nachdem ich die Idee hatte und mich mal an einem versucht hatte, hat sich meine Schwester an die Arbeit gemacht und auch eins entworfen. Und das ist das Ergebniss. Wie gefällt's euch?

Jetzt wünsche ich euch nur noch viel Spaß beim lesen des 10. Kapitels!!

Ganz liebe Grüße
Judi2823

Die besten Freunde, die man sich nur vorstellen kann

„Oh, Hermine! Nicht das auch noch!“, stöhnte Ron gequält.

Sie waren beim Einkaufen und mussten diesmal nicht nur für sich selbst einkaufen, sondern auch für ihre Nachbarn. Hermine wollte sich unbedingt bei Nathalie, Will und Mel bedanken und hatte ihnen gesagt, dass sie, Harry und Ron heute für sie einkaufen würden. Der Einkaufswagen war schon ziemlich voll, doch der Einkaufszettel von Nathalie nahm einfach kein Ende.

„Hier“, sagte Hermine, nahm eine Packung Tomatensoße vom Regal und drückte es Ron in die Hand, der es in den Wagen legte.

„Noch acht Flaschen Wasser und dann sind wir fertig“, sagte Hermine zufrieden und ging in die Getränkeabteilung des Supermarkts.

Eine ¼ Stunde später hatten sie alles bezahlt (natürlich ihre und Nathalies Sachen getrennt) und machten sich auf den Rückweg.

Harry und Ron schleppten jeder zwei vollgepackte Tüten, während Hermine nur eine kleine Tragetasche trug. Sie waren eben richtige Gentlemen, jedenfalls wenn Hermine ihnen die Taschen in die Hand drückte und das mit einem Gesichtsausdruck, der ganz deutlich sagte, dass sie die Tüten nicht tragen würde.

„Hatschiiii“

„Mann, du machst mir ein ganz schön schlechtes Gewissen“, sagte Ron und sah die erkältete Hermine an. Ihre Nase war rot und sie sah gar nicht gesund aus. Ron holte auf und ging nun neben ihr.

„Wenn du jetzt krank wirst, dann ist das nur meine Schuld“, sagte Ron und nahm Hermine die Tasche ab.

„Nein“, sagte Hermine, als Ron sich die Tasche über die Schulter hängte, „Das brauchst du nicht auch noch tragen!“

„Ich will nicht das du noch schlimmer krank wirst. Eigentlich solltest du jetzt im Bett liegen und dich ausruhen, anstatt mit uns durch das verregnete Dorf zu laufen. Aber ich mach dir, wenn wir da sind, einen Tee. Hoffentlich hilft das. Es ist ja schließlich meine Schuld.“

„Quatsch, Ron“, sagte Hermine, „Das ist, wenn überhaupt, die Schuld von dieser Spinne! Aber den Tee nehme ich trotzdem gerne.“

„Wir müssen uns beeilen. Will hat doch gesagt, dass sie heute, um zwei los fahren wollen“, meinte Harry und ging schneller, „Außerdem hat Ron recht. Du solltest so schnell wie möglich ins Zelt gehen!“

Sie waren kurz vor zwei am Campingplatz und übergaben Will die Lebensmittel. Ron ließ sich von Hermine gerade den Campingkocher erklären, als sie laute Stimmen hören konnten. Sie schauten auf und auch Harry und Will, die miteinander geredet hatten, starrten auf das Wohnmobil, aus dem die Stimmen zu hören waren.

„Doch Mel!“, hörten sie Nathalie rufen, „Keine Diskussionen mehr!“

„Mum!“, rief Mel zurück, „Ich will aber nicht! Das ist langweilig!“

„Mel! Ich lass dich nicht alleine hier! Das kannst du vergessen!“, rief Nathalie. Kaum hatte sie das gesagt, ging die Tür des Wohnmobils auf und Mel kam heraus gestürmt und lief wütend an Harry und Will vorbei.

„MEL!“, rief Will, „Wo willst du hin?“

Plötzlich blieb Mel einige Meter entfernt stehen und drehte sich um. Sie sah Harry an und plötzlich bildete sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht. Sie lief auf Harry zu und sprang in seine Arme. Harry nahm sie überrascht, aber lachend, hoch und setzte sie wieder vor sich auf den Boden.

„Ich kann doch bei Harry, Ron und Hermine bleiben“, sagte Mel und schaute ihren Vater mit großen Hundeaugen an, „Bitte, bitte, bitte.“

Will sah seine Tochter an und dann direkt wieder weg.

„Mel, schau mich nicht so an“, sagte Will und man merkte, dass Mel ihn schon um den Finger gewickelt hatte, „Ja, von mir aus. Aber nur wenn es den drei und Nathalie nichts ausmacht.“

„Harry?“, fragte Mel und sah ihn genauso an, wie ihren Vater.

„Ja, klar“, sagte er lachend und Mel umarmte ihn, also seinen Bauch, da sie nicht weiter kam.

„Und was ist mit uns? Werden wir nicht gefragt?“, meinte Ron, „Vielleicht wollen wir ja gar nicht auf ein kleines aufgedrehtes Kind aufpassen.“

Mel, die Ron und Hermine vorher nicht gesehen hatte, lief direkt zu den beiden.

„Bitte Ron, bitte. Ich nerv euch auch nicht“, sagte Mel und sah sie ebenfalls mit großen unschuldigen Augen an, „Dann kann ich dir auch Fußball beibringen, bitte.“

„Einverstanden“, sagte Ron grinsend und schon umarmte Mel auch ihn.

„Hermine?“, fragte Mel.

„Ich hab überhaupt nichts dagegen“, antwortete Hermine verschnupft.

„Cool!“, rief Mel und wollte gerade Hermine umarmen, als Ron sich vor Hermine stellte.

„Hermine ist krank. Du steckst dich nur an, wenn du sie jetzt umarmst“, meinte er, „Geh mal lieber schnell deine Mum fragen.“

Mel lief glücklich zum Wohnwagen und war darin verschwunden. Währenddessen ging Harry besorgt zu Ron und Hermine.

„Hermine du solltest dich jetzt hinlegen und ausruhen. Ron und ich kümmern uns um den Tee. Mach's dir im Zelt gemütlich“, sagte Harry und legte die Hand auf Hermines Rücken, um sie ins Zelt zu führen. Doch Hermine sah das gar nicht so, wie ihre beiden Freunde.

„Jetzt hört doch mal auf! Ich hab nur eine kleine Erkältung und ihr behandelt mich so, als ob ich todkrank wäre. Mir geht's gut!“

„Mach dir nichts vor, Hermine“, meinte Ron und legte seine Hand auf ihre Stirn. Sein erschrockenes Gesicht sagte alles.

„Du hast Fieber! Von wegen dir geht's gut. Du brauchst das nicht zu sagen, nur damit ich kein schlechtes Gewissen bekomme“, sagte Ron, „Das habe ich eh schon. Also leg dich jetzt ins Zelt, les irgendwas und ruh dich aus. Dann bist du morgen bestimmt wieder fit!“

Ron wendete sich von den zwei ab und machte sich daran, den Tee zu kochen. Hermine gab nach und ließ sich von Harry ins Zelt bringen. Sie kroch hinein und kuschelte sich in die Decken, während Harry im Zelt Eingang hockte und ihr zu sah.

Als er aufstand, murmelte Hermine müde: „Harry, sag Ron, dass es nicht seine Schuld ist, ja? Er soll sich keine Vorwürfe machen.“

Harry lächelte sie an: „Mach ich. Dein Tee kommt gleich. Werd' schnell wieder gesund.“

Mel hatte währenddessen alles mit ihrer Mutter geklärt und war total erleichtert, dass sie nicht mit ihren Eltern und ihren Großeltern einen Ausflug in irgendein altes Dorf machen musste. Nathalie und Will verabschiedeten sich von ihnen und gingen zu Wills Eltern.

Mel half Ron und Harry dabei, die Stühle und den Tisch wieder aus dem Auto zu räumen und brachte Hermine ihren Tee. Hermine war jedoch schon vor lauter Erschöpfung eingeschlafen.

„Meint ihr, wir können heute schwimmen gehen?“, fragte Mel aufgeregt. Ron und Harry sahen in den Himmel. Ein paar weiße Wolken verdeckten in dem Moment die Sonne, jedoch würde es, so wie es aussah, wieder ein schöner Tag werden. Jedoch war noch alles nass. Die Sonne würde es aber sicher binnen ein paar Stunden trocknen.

„Ich denke schon, dass wir heute an den Strand gehen können. Ob wir schwimmen gehen, können wir ja dann entscheiden“, meinte Ron und setzte sich auf einen der Stühle. Harry und Mel setzten sich auch hin. Ron schaute immer wieder in die Richtung des Zeltes und sah von Mal zu Mal trauriger aus.

„Ron, hör auf damit“, sagte Harry, der genau wusste, was sein Freund dachte, „Ich mach dir keinen Vorwurf und Hermine schon recht nicht. Also hör auf dir selbst welche zu machen. Das hilft doch auch niemandem weiter.“

Ron antwortete nicht und starrte nur in sein Glas Wasser.

„Was ist denn passiert? Warum macht sich Ron Vorwürfe? Was ist denn los?“, fragte Mel erschrocken.

Harry erzählte ihr alles über die Spinne, Rons Ausraster, das Zeltaufbauen und auch über Hermines Erkältung. Mels Lachen lockerte die Stimmung auf. Sogar Ron lachte mit, als Mel sich lauthals über Harrys Bewusstlosigkeit kaputtlachte.

Als Harry fertig war mit erzählen, sagte Mel: „Okay, ich glaub ich hab’s verstanden. Ron du machst dir jetzt Vorwürfe, weil Hermine krank ist, oder?“

Ron nickte kurz.

„Aber das ist doch total blöd!“, meinte Mel und Ron sah sie überrascht an.

„Warum? Schließlich musste sie wegen mir eine halbe Stunde im strömenden Regen unser Zelt aufbauen.“

„Nein, das stimmt doch gar nicht! Die dumme Spinne hat das alles ins Rollen gebracht. Die ist Schuld, nicht du!“, meinte Mel.

„Genau, Mel hat völlig recht!“, sagte Harry, „Und jetzt hör auf zu schmollen und lasst uns an den Strand Fußball spielen gehen.“

Ron gab sich damit zufrieden und kurz danach waren die drei am Strand.

>>>>>...~&~...>...~&~...

Ein lustiger Strandtag

Hallihallo!

Jetzt nach drei Wochen hört ihr endlich wieder was von mir. Es tut mir furchtbar Leid, dass ihr so lange warten musstet. Es lag keinesfalls an euch. Ganz im Gegenteil, eure Kommentare sind echt klasse! Ich hatte einfach ziemlich viel Stress in der Schule, aber jetzt habe ich Ferien! Juhuuuu!!!!

Danke an **Claire Greene**, **angelfly04**, **morla79**, **Black*XY39**, **Rose Malfoy**, **dennisw524** und **Feenflügel** für eure tollen Kommentare. Ich weiß nicht, was ich ohne euch machen würde. **DANKE!**

Es wäre toll, wenn ihr mir sagen könntet, wie das Kapitel so aus eurer Sicht war, egal ob Lob oder Kritik. Sagt einfach das, was ihr denkt.

Und weil ihr schon so lange warten musstet, hör ich jetzt ganz schnell auf euch voll zulabern und wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

Alles Liebe
Judi2823

Ein lustiger Strandtag

„’Mine? Gehtsch dia wida bescha?“, nuschelte Ron mit geschlossenen Augen in sein Kissen, „’Mine?? Mine?? Hamine!?“

Da Hermine nicht antwortete, zog Ron seinen Arm aus seinem Schlafsack und tastete die Stelle neben sich ab. Da war aber kein Körper.

„’Mine! Mine!“, sagte Ron und wurde dabei immer lauter. Panisch fing sein Arm an auf dem Zeltboden herumzuhämmern.

„Au!“, schrie Harry, „Sag mal hast du sie noch alle?! Das war mein Bauch!“

Ron hörte auf um sich zuschlagen und drehte sich endlich mit offenen Augen zu Hermines leerem Schlafplatz und Harry.

„Tut mir Leid, ich hab nur Hermine gesucht“, sagte Ron zu seiner Verteidigung.

„Ja, das habe ich gemerkt. Schließlich hast du lauthals ihren Namen gerufen und das um kurz vor neun!“, sagte Harry genervt und verstellte dann seine Stimme so, als würde er mit einem kleinen Kind reden, „Weißt du, Ron, normale Menschen würden einfach die Augen aufmachen und gucken, ob die Freundin noch neben einem liegt. Aber wenn du das noch nicht kannst, dann ist es natürlich auch in Ordnung einfach um sich zu schlagen und dabei Unschuldige zu verletzen.“

„Verarschen kann ich mich auch alleine“, meinte Ron, musste aber unwillkürlich über seine eigene Blödsinnigkeit grinsen, „Außerdem war ich müde. Aber jetzt mal im Ernst, wo ist Hermine? Ich hör’ gar kein Tellerklappern oder sonst irgendwas.“

„Sie hat mich vor etwa einer halben Stunde geweckt, viel zu früh, wenn du mich fragst. Na ja, jedenfalls hat sie gesagt, dass ihr langweilig sei und dass sie frische Luft brauche. Deswegen gehe sie ein wenig am Strand spazieren. Also kein Grund sich Sorgen zu machen oder wild um sich zu schlagen. Es ist alles okay mit ihr.“

Ron wurde rot und er fühlte sich aus irgendeinem Grund ertappt. Er drehte seinen Kopf in die Richtung der Zeltplane, um seinen roten Kopf zu verbergen.

„Ron?! Was soll das denn jetzt?“, sagte Harry lachend, „Ich bin dein bester Freund. Du brauchst dich nicht vor mir zu verstecken. Ich merke auch so, was mit dir los ist. Ich bin ja nicht doof und außerdem sehe ich deine roten Ohren.“

„Ja, gut. Du hast mich erwischt“, meinte Ron und drehte sich wieder zu seinem Freund, „Was alles meinst du mit ‚Ich merke so, was los ist‘?“

„Alles“, sagte Harry schlicht.

„Das ist irgendwie unheimlich. Ich glaube, ich sollte mich von dir fernhalten. Du bist zu klug“, sagte Ron und Harry fing an zu lachen.

„Red’ doch nicht so einen Mist. Ich kenn dich eben nur schon mein halbes Leben und hab genauso lange ein Zimmer mit dir geteilt und so gut wie alles mit dir erlebt. Da lernt man den anderen eben gut kennen und merkt, wenn irgendwas nicht stimmt oder wie der andere fühlt. Ich hab keine übernatürlichen Kräfte oder so“, sagte Harry.

Bei seinen letzten Worten lachte Ron los und auch Harry bekam einen Lachanfall, als ihm auffiel was er da gerade gesagt hatte.

„Okay, ich hab nicht mehr übernatürliche Kräfte, als du auch“, lachte Harry, „Mann, sind wir bescheuert! Du wachst auf bekommst voll den Anfall und ich vergesse, dass ich zaubern kann.“

Sie lachten bis der Zeltvorhang aufging und Hermine ihren Kopf hineinsteckte. Bei dem Anblick ihrer zwei lachenden Freunde, zog sie skeptisch die Augenbrauen hoch.

„Seit wann seit ihr früh morgens schon so gut drauf?“, fragte sie.

„Seit dem wir bescheuert sind“, antwortete Harry grinsend und Ron bekam einen neuen Lachanfall.

„Also schon immer“, antwortete Hermine grinsend, „Ist mir vorher gar nicht aufgefallen.“

„Hahaha“, meinten Ron und Harry nur, mussten aber trotzdem lachen.

„Los kommt! Frühstück ist schon seit einer Stunde fertig und Kaffee habe ich auch gerade frisch gekocht. Aber ich glaube den braucht ihr gar nicht. Ihr seit ja schon hell wach“, sagte Hermine und verschwand nach draußen.

Ron und Harry kamen ebenfalls aus dem Zelt und die drei frühstückten gemeinsam. Hermine ging es wieder bestens, sie brauchte nur mal ab und zu ein Taschentuch. Aber ihre Energie war wieder da und sie sprühte nur so vor Lebensfreude.

Hermine wollte auf gar keinen Fall wieder den ganzen Tag nur auf dem Campingplatz bleiben und die beiden Jungen waren mit ihrem Vorschlag, nochmal an den Strand zu gehen, mehr als einverstanden. Also machten sie sich fertig und packten alles in die frischgewaschene Strandtasche.

Ron und Harry hatten sich von einer alten Frau im Waschhaus helfen lassen und mussten nur warten bis die Waschmaschine es fertig gewaschen hatte. Hermine wusste von der kleinen Hilfe nichts.

„Ich fass es immer noch nicht, dass ihr die Tasche wieder perfekt hinbekommen habt. Um ehrlich zu sein hab ich gedacht, dass ihr das ganze Waschhaus unter Wasser setzt und die Waschmaschine kaputtmacht. Aber scheinbar habe ich mich geirrt. Ich bin beeindruckt“, sagte Hermine, als sie die Tasche aufhielt und genau kontrollierte, was Harry und Ron hineinstopften. Sie wollte ja nicht, dass schon wieder Schokolade zwischen ihren Büchern landete.

Kurz danach machten sie sich mit drei Handtüchern, dem Sonnenschirm und der gepackten sauberen Tasche auf den Weg zum Strand. Es war ideales Wetter, um Schwimmen zu gehen. Es war warm und die Sonne schien auf sie herab.

Als sie den Weg auf dem Damm, der den Campingplatz und den Strand trennte, entlang gingen, kam ihnen eine alte Dame entgegen.

„Guten Morgen“, grüßte Hermine freundlich, als sie sich der Frau näherten.

„Guten Morgen“, grüßte die Frau zurück und starrte plötzlich auf die Tasche, die Hermine trug, „Sie sieht ja wieder bestens aus! Das hab ich euch doch gesagt.“

Die drei jungen Leute und die alte Dame blieben stehen und die Frau betrachtete stolz die Tasche. Sie klopfte Ron auf den Rücken und sagte: „Wenn ihr noch mal Hilfe braucht, dann kommt ruhig zu mir. Ihr wisst ja, wo ich wohne. Das war wunderbar von euch, mir als Dankeschön für die kleine Waschlilfe die Einkaufstaschen nach Hause zu tragen. Ich muss jetzt leider weiter, aber ich wünsche euch noch einen schönen Tag mit eurer Freundin.“

Und mit diesen Worten ging sie an ihnen vorbei. Hermine starrte die beiden Jungen ungläubig an, während die sich ihr Lachen verkniffen und in Richtung Meer guckten.

Nach ein paar stillen Sekunden stellte Hermine die Strandtasche auf den Boden und ging ohne ein Wort zu sagen weiter. Harry und Ron schauten sich kurz verwirrt an, nahmen die Tasche und gingen ihr hinterher.

„Meinst du, sie ist sehr sauer?“, fragte Ron besorgt.

„Nee, denke ich nicht. Sie kriegt sich schon wieder ein“, antwortete Harry, „Mach dir da mal keine Sorgen.“

Sie holten sie schnell ein, doch Hermine beachtete sie nicht und ging unbeirrt die Treppe zum Strand hinunter.

„Sicher, dass sie sich schnell wieder einkriegt?“, fragte Ron noch besorgter, als Hermine sie erneut abgehängt hatte.

„Ich weiß nicht so ganz. Vielleicht habe ich mich ja auch geirrt“, antwortete Harry.

„Toll! Das beruhigt mich jetzt!“, meinte Ron und lief zu Hermine, die schon unten auf dem Strand angekommen war. Harry folgte ihm und sie gingen wieder gleichauf mit Hermine.

„Hermine?“, fragte Ron, „Es tut uns Leid, aber wir können nicht mit so einer Wäschemaschine umgehen.“

„Genau. Außerdem kam dann diese nette alte Dame und hat unsere Verzweiflung bemerkt und uns kurzerhand ihre Hilfe angeboten. Was sollten wir denn dann machen?“, meinte Harry und endlich blieb Hermine stehen.

„Was ihr hättet machen sollen? Das fragst du mich im Ernst? Ihr hättet mir die Wahrheit sagen und euch nicht als große Taschenretter aufspielen sollen!“, sagte Hermine, „Ich hasse das, wenn ihr mich anlügt, auch wenn es nur, um so ein blöde Tasche geht!“

„Wir wollten dir ja eigentlich sagen, dass wir das nicht alleine gemacht haben, aber du warst so stolz auf uns, als du die Tasche gesehen hast. Da konnten wir nichts mehr sagen. Wir wollten dich ja nicht völlig enttäuschen“, sagte Ron verteidigend.

Hermine ließ endlich von ihrem starren Blick ab und schaute zu Ron. Man sah ihr an, dass sie ein wenig besänftigt war, jedoch nicht völlig.

„Denkst du wirklich, ich bin jetzt weniger enttäuscht, als wenn ihr es mir sofort gesagt hättet? Das ist doch völlig bescheuert!“, sagte Hermine.

„Das sind wir doch auch“, meinte Ron, „Schon vergessen?“

Hermine lachte kurz, doch wurde wieder ernst, als ihr einfiel, dass sie eigentlich sauer auf Ron und Harry war. Plötzlich piekste ihr Harry mit seinem Finger in den Bauch und kitzelte sie.

„Komm schon, sei wieder lieb zu uns“, sagte Harry, während er sie kitzelte. Hermine wollte sich abwenden, doch gegen Harrys Finger hatte sie keine Chance.

„Ja, okay“, quetschte Hermine zwischen ihrem Lachen hervor, damit Harry aufhörte, was er dann auch tat. Harry und Ron grinsten sie an und Hermine wusste sofort, dass sie verloren hatte.

„Ja, ich bin wieder lieb mit euch. Aber lügt mich nie wieder an! Sonst lass ich euch auf dem Campingplatz mit eurem Kram stehen und fahr nach Hause“, sagte Hermine.

„Wir versprechen dir's“, meinte Ron und kniete sich hin, um den Sonnenschirm zu befestigen. Harry nickte und breitete die Handtücher darunter aus.

„Los lasst uns jetzt schwimmen gehen, ja?“, meinte Hermine, „Ich brauch eine Abkühlung nach der ganzen Aufregung“.

Sie zog sich ihre Hose und ihr T-Shirt aus und ging ohne auf die Jungen zu warten in Richtung Meer. Ron zog sich ebenfalls aus (natürlich nur bis auf seine Badehose) und wartete auf Harry.

„Och nee! Ron! Wenn du gleich anfängst zu sabbern, dann bekomm ich einen Anfall! Sie ist wie eine Schwester für mich!“, meinte Harry, woraufhin Ron einen roten Kopf bekam und seinen Blick von Hermine auf Harry wendete.

„Dann weist du ja jetzt endlich mal, wie das ist, wenn du Ginny so nachschaut. Ich muss damit leben, also kannst du das auch.“

„Daran muss ich mich erst noch gewöhnen“, meinte Harry, „Aber lass uns jetzt gehen. Bevor unsere Gespräche noch merkwürdiger und peinlicher werden.“

Harry und Ron gingen zum Wasser und obwohl es nicht sehr warm war, waren sie ziemlich schnell bis zum Bauch im welligen Meer.

„Es ist kalt! Komm wir gehen wieder zurück an den Strand!“, meinte Ron.

„Was bist du denn für einer? Hermine ist schon dahinten und war schon vollständig unter Wasser und du willst wieder zurück“, meinte Harry lachend. Das ließ sich Ron nicht zwei mal sagen und tauchte unter. Als er wieder auftauchte, stand ein lachender Harry vor ihm.

„Was ist denn jetzt schon wieder?“, fragte der verwirrte Ron.

„Ach, ich hab mich nur gewundert, dass das Wasser nicht gequalmt hat, als dein Kopf ins Wasser eingetaucht ist. So rot wie der war.“

„Lustig Harry!“, sagte Ron, „Wirklich lustig!“

„Kommt ihr oder was?!“, rief Hermine, die schon viel weiter draußen war. Harry und Ron schwammen ihr hinterher und immer weiter hinaus. Sie genossen das kalte Wasser auf ihrer Haut und schwammen umher. Hermine hatte den Streit schon vergessen und war so herzlich mit Ron und Harry wie sonst.

„Es ist doch ein echt toller Tag, oder?“, fragte Hermine, deren volle Lebenslust wieder zurückgekehrt war.

„Ja schon. Aber so besonders ist er ja jetzt auch nicht, oder?“, sagte Harry und schaute Ron fragend an. Ron zuckte nur mit den Schultern.

„Ich glaube bei Hermine hat sich einfach ihre ganze Freude aufgestaut, als sie krank war“, erwiderte Ron, „und jetzt ist sie eben ein bisschen überdreht, oder?“

Hermine schwamm zu Ron legte von hinten ihre Arme um seinen Hals.

„Ja, genau“, antwortete Hermine, „Du hast vollkommen-“

„Auu!“, schrie Ron, woraufhin Hermine ihn sofort losließ. Ron fasste sich an den Rücken und kniff die Augen vor Schmerz zusammen.

„Was ist los? Hab ich irgendwas gemacht? Ich wollte dich doch nur umarmen!“, sagte Hermine und schwamm wieder näher an ihn heran, um sich seinen Rücken genau anzusehen.

„Ach du Scheiße!“

„Hermine! Du fluchst nicht!“, meinte Harry entsetzt und schwamm ebenfalls näher, um sich Rons Rücken anzuschauen. Als er ihn sah, sagte er nur: „Oh!“

„Was ist?! Hab ich irgendeine schlimme Krankheit?! Jetzt sagt doch mal, was da ist!“

„Er sollte raus aus der Sonne, oder?“, fragte Harry ohne auf Ron einzugehen.

„Ja, auf jeden Fall! Habt ihr euch denn nicht eingecremt?“, fragte Hermine.

„Eingecremt?! Warum eingecremt?!“, rief Ron.

„Hör auf so zu schreien! Uns schauen ja schon alle an. Komm mit!“, sagte Hermine und schwamm in Richtung Strand.

„Was hab ich denn?“, fragte Ron.

„Einen Sonnenbrand! Was sonst?“, antwortete Hermine und schwamm weiter.

„Was zum Teufel ist ein Sonnenbrand? Kann man daran sterben?“, fragte Ron panisch.

„Nein, so weit ich weiß nicht“, antwortete Hermine und drehte sich dann skeptisch zu Ron, „Du weißt wirklich nicht, was ein Sonnenbrand ist?“

„Nein. Ist das der Grund, warum mein Rücken so rot ist?“, erwiderte Ron.

„Ja, ich erklär's dir am Strand“, sagte Hermine und die drei schwammen weiter. Am Strand schaute sich Hermine Rons Rücken genauer an. Er war richtig rot und die Haut hatte sich schon ein bisschen geschält.

„Gott oh Gott! Und das ist dir vorher nicht aufgefallen? Das muss doch schon länger weh tun!“, sagte Hermine und kramte in der Tasche.

„Nee, nicht so schlimm. Also heute Nacht hat das wehgetan, aber ich schlafe ja eh auf der Seite. Was ist denn jetzt genau ein Sonnenbrand?“, fragte Ron.

„Also wenn man zu viel in der Sonne ist, dann wird die Haut gereizt und entzündet sich. Dabei wird sie rot“, erklärte Hermine, „Man sollte sich eincremen, um das zu vermeiden. Harry, hast du dich eingecremt?“

„Nee, aber scheinbar ist meine Haut nicht so empfindlich wie Rons“, meinte Harry.

„Aber ein bisschen rot ist dein Rücken auch!“, verteidigte Ron seine Haut.

Hermine richtete sich wieder auf und drückte Harry eine Flasche mit Sonnencreme in die Hand.

„Was soll ich damit?“, fragte Harry verwirrt.

„Wie ,was soll ich damit'?! Ron eincremen natürlich!“, antwortete Hermine genervt und trocknete sich ab.

„ICH? Das kannst du vergessen! Wie sieht das denn aus? Ich bin nicht schwul, Hermine!“, sagte Harry lautstark und gab ihr die Flasche zurück. Daraufhin drehten sich zwei ältere Frauen, die in ihrer Nähe lagen zu ihnen und musterten Harry neugierig. Dann drehten sie sich wieder weg und so wie es aussah, diskutierten sie Harrys sexuelle Orientierung.

Hermine lachte und sagte dann: „Aber ich bin nicht so groß, um ihn richtig eincremen zu können und er selbst kann das schon gar nicht!“

„Dann legt er sich eben hin! Ich mach es jedenfalls nicht! Du kannst ja die beiden Frauen fragen. Vielleicht machen die das! Die scheinen ja kein Problem damit zu haben, sich in die Sachen anderer einzumischen!“, sagte Harry und legte sich auf sein Handtuch.

„Gut, dann mach ich das jetzt eben“, sagte Hermine, die wusste das Harry sich nicht umstimmen lassen würde, „Dann leg dich mal bitte hin, Ron.“

„Okay“, antwortete Ron und legte sich auf sein Handtuch. Hermine kniete sich daneben auf ihr Handtuch und gab ein wenig von der Sonnencreme auf Rons roten Rücken.

„Ah, ist das kalt!“, sagte Ron, „Tut aber irgendwie gut.“

„Kein Wunder dein Rücken glüht ja auch. Das könnte jetzt ein wenig wehtun, aber ich bemühe mich, sanft zu sein. In Ordnung?“, fragte Hermine, deren Kopf immer roter und roter wurde.

„Klar, ich vertraue dir“, sagte Ron, woraufhin Hermine unwillkürlich lächelte. Sie begann die Creme

langsam auf seinem Rücken zu verstreichen. Am Anfang waren ihre Bewegungen noch sehr steif und sie fühlte sich unwohl, genauso wie Ron. Doch mit der Zeit wurden beide locker. Hermine machte es irgendwann sogar Spaß ihre kalten Hände über Rons heißen Rücken gleiten zu lassen und Ron genoss das Gefühl ihrer Hand auf seiner Haut.

Harry sah den beiden zu und war kurz vor einem Lachanfall. Das war alles irgendwie absurd!

„So! Ich bin fertig. Der Sonnenbrand wird jetzt nicht sofort weg gehen, aber wenn ich das noch öfter mache, ist er in zwei oder drei Tagen wieder spurlos verschwunden“, sagte Hermine und setzte sich auf ihr Handtuch.

„Danke“, meinte Ron und schloss zufrieden die Augen. Er war so entspannt, dass er auf der Stelle einschlafen könnte.

„Hey! Jetzt schlaf nicht ein! Creme dir lieber mal das Gesicht ein, bevor du da genauso aussiehst! Die Arme wären übrigens auch nicht schlecht und den Bauch würde ich auch lieber eincremen“, sagte Hermine und drehte sich zu Harry.

„So jetzt bist du dran! Ich kann’s immer noch nicht glauben, dass ihr nicht an Sonnenschutz gedacht habt. Ich hab gedacht, das ist offensichtlich“, sagte Hermine und fing an Harrys Rücken einzucremen. Das kostete sie überhaupt gar keine Überwindung.

„Harry, du weißt aber schon, was Sonnenbrand ist, oder?“, fragte Hermine.

„Ja, klar. Aber ich hab einfach vergessen mich einzucremen. Ich hab es auch noch nicht oft gemacht. Ich hatte in den letzten Jahren keine Zeit die Sonne zu genießen, aber davon wisst ihr ja alles.“

„Ja“, meinte Hermine und war schon nach kurzer Zeit mit Harrys Rücken fertig. Ron war auch schnell fertig und gab Harry die Flasche mit der Sonnencreme.

„Eins versteh ich aber noch nicht“, meinte Ron und drehte sich zu Hermine, „Wie cremst du dir den Rücken ein?“

Hermine wurde etwas verlegen und ließ sich auf ihr Handtuch fallen.

„Ich hab so langsam den Dreh raus, wie man sich alleine gut eincremt. Ich hab das schon immer alleine gemacht und ich musste es oft machen, weil meine Haut ziemlich empfindlich ist“, antwortete Hermine, „Aber ich glaube, ihr könntet das gar nicht. Ihr seid viel zu ungelenkig.“

„Hey! Wir spielen Quidditch!“, sagte Harry sofort.

„Und Fußball! Wir sind gelenkig!“, ergänzte Ron lautstark.

„Ihr seid dadurch nicht gelenkig, sondern muskulös!“, erwiderte Hermine.

„Muskulös?!“, sagten Harry und Ron sofort stolz.

„Wow, Hermine! Solche Komplimente sind wir von dir-“

„-gar nicht gewöhnt!“, meinten Ron und Harry und lachten über Hermines rotes Gesicht.

„Aber so Komplimente können ruhig öfter kommen“, lachte Harry und legte sich zu Ron und Hermine.

„Ich sag jetzt einfach gar nichts mehr“, meinte Hermine und schloss die Augen.

„War das ein Schweigegelübde?“, fragte Ron.

„Ja, da bin ich mir ziemlich sicher“, sagte Harry, „Tja, dann werden wir jetzt wohl länger nichts mehr von unserer kleinen Streberin hören. Wie lange denkst du?“

„Ihre Lieblingszahl ist doch elf, oder? Also würde ich sagen elf Jahre“, meinte Ron grinsend.

„Ja das klingt plausibel!“, sagte Harry und lachte.

„Ihr seid so bescheuert!“, rief Hermine, lachte aber trotzdem.

„Na, das war dann wohl eher das elf Sekunden Schweigegelübde“, meinte Ron.

„Sagt mal, ist „bescheuert“ heute irgendwie das Wort des Tages. Sonst sagt das nie einer von uns und jetzt hör ich das andauernd!“, sagte Harry.

Hermine lachte noch mehr und holte zwei Bücher aus der Tasche. Eins der beiden war von ihr und das andere war ein Lehrbuch von Harry.

„Du solltest mehr lernen. Schließlich willst du ja deine Prüfungen bestehen“, sagte Hermine und gab Harry sein Buch.

„Irgendwie kommt mir das jetzt bekannt vor“, sagte Harry kopfschüttelnd, „Manche Menschen ändern sich wohl nie...“

„Jetzt, wo ihr so damit beschäftigt seid, eure Wissenslücken zu füllen, braucht ihr mich ja nicht. Also werde ich mich mal ein paar Minütchen aufs Ohr legen, schließlich weiß ich schon viel zu viel“, sagte Ron und schloss erneut seine Augen.

„Nein, manche Menschen ändern sich wirklich nie“, sagte Hermine und klappte ihr Buch auf.

>>>>>...~&~...>...~&~...

Ein gelungener Abend

Hi!

So hier ist es, das 12. Kapitel. Es ging leider doch nicht früher. Ich habe gedacht, ich hätte Zeit in den Ferien, aber irgendwie kam mir viel zu viel dazwischen.

Ich weiß nicht, ob ihr es schon gesehen habt, aber seit einer Woche habe ich noch eine FF begonnen. Vielleicht kommt heute noch das zweite Kapitel. Sie heißt "Wo bist du, Ron?" und liegt mir auch sehr am Herzen. Aber keine Sorge "Zelten,..." bleibt oberste Priorität. Aber ihr könnt ja mal reinschauen :D

Wow! Eure Kommentare waren wirklich klasse. Danke an **angelfly04**, **morla79**, **Rose Malfoy**, **Lilly Simpson**, **Feenflügel** und **Claire Greene**.

Ich hoffe das Kapitel gefällt euch auch. Bei Lob, Kritik oder Ideen lasst einfach ein Kommi da oder schreibt mir eine PM. Die FF soll euch ja auch gefallen und ich kann sie nur verbessern oder nach euren Wünschen gestalten, wenn ich diese auch kenne.

Alles Liebe
Judi

PS.: Ich hab die Zeilenabstände verändert, wenn euch das alte besser gefallen hat, dann sagt bescheid!

Ein gelungener Abend

„Au!“, sagte Hermine leise.

„Tschuldigung“, flüsterte Ron zurück.

„Du bist wach?!“, flüsterte Hermine überrascht und drehte ihren Kopf nach links zu Ron.

„Ja, ich konnte nicht mehr schlafen“, meinte Ron leise, „Hab ich dich geweckt? Ich wollte dich nicht treten, sorry.“

„Nein, du warst das nicht“, antwortete Hermine, „Ich war schon vorher wach. Es ist einfach zu eng. Für vier Leute ist das Zelt wohl doch zu klein. Mel liegt halb auf mir.“

Nachdem sie mit Will, Mel und Nathalie gegessen hatten, wurde Mel ziemlich traurig, da das, das letzte Abendessen zu sechst gewesen war. Also hatten Ron, Harry und Hermine ihr angeboten bei ihnen im Zelt zu schlafen, um sie wieder aufzumuntern. Mel hatte freudestrahlend zugesagt und so kam es dazu, dass jetzt vier Leute in dem kleinen Zelt lagen.

„Oh! Warte, hier ist noch Platz!“, sagte Ron und Hermine hörte wie er sich bewegte

„Das ist so komisch dich zu hören, aber nicht zu sehen“, flüsterte sie, denn man konnte wirklich gar nichts sehen. Es war einfach nur schwarz.

Plötzlich wurde es still. Scheinbar hatte Ron seinen neuen Platz gefunden.

„Hermine?“, sagte Ron leise, „Hier ist jetzt noch Platz, zwar nicht viel, aber wenigstens ein bisschen.“

Hermine befreite sich vorsichtig von Mel und rutschte in Rons Richtung. Es war wirklich nicht viel Platz, denn schon nach wenigen Zentimetern berührte sie Ron. Durch den plötzlichen Körperkontakt schreckte Hermine zurück und weckte so fast Mel.

„Was ist?“, fragte Ron und suchte mit seiner Hand nach Hermine.

„Nichts“, flüsterte sie zurück, „Ich hab mich nur erschreckt. Ich weiß ja nicht, wo du bist. Oh, das hilft, danke.“

Ron hatte Hermines Arm gefunden und zeigte ihr somit, wo er war. Sie rutschte erneut zurück zu Ron. Ron

lag auf der Seite und mit seiner Brust zu Hermine, um ihr mehr Platz zu machen.

„Du kannst ruhig noch ein wenig näher kommen“, sagte Ron. Daraufhin rutschte Hermine noch näher zu ihm. Sie war nun so nah an ihm, dass sie spürte, wie er ein und ausatmete.

„Danke“, sagte Hermine und schloss die Augen. Sie fühlte sich wohl an Rons Seite und nicht nur das, sein Körper schien sie auch noch mit zu wärmen. Daran könnte sie sich gewöhnen. Bei diesen Gedanken wurde sie ganz rot, aber Gott sei Dank war es dunkel.

Ron fühlte Hermines Kopf an seiner Brust und spürte plötzlich den Impuls seinen Arm um sie zu legen. Das konnte er aber nicht machen, oder? Sie würde eh nur wieder zurückrutschen. Also schloss er seine Augen und versuchte zu schlafen.

[center]>>>>>...~&~.....~&~.....~&~...Dong< „Aufstehen!“ >Dong< „Aufstehen!“ >Dong<

„So wie es aussieht und so wie es sich anhört, tanzen Mel und Harry ums Zelt, rufen dabei ‚Aufstehen‘ und trommeln auf Töpfen“, sagte Hermine und setzte sich ebenfalls auf.

„Sind die verrückt geworden?“, fragte Ron kopfschüttelnd.

„Aufstehen!“ >Dong< „Aufstehen!“ >Dong< „Aufstehen!“ >Dong< „Aufstehen!“

„Da bin ich mir ziemlich sicher“, antwortete Hermine.

„Lauter! Das bringt immer noch nichts!“ rief Mel und das Geschrei wurde lauter.

„AUFSTEHEN!“ >Dong< „AUFSTEHEN!“ >Dong< „AUFSTEHEN!“ >Dong< „AUFSTEHEN!“

„Die sind doch völlig bescheuert!“, rief Ron, „ES IST OKAY! WIR SIND WACH! IHR KÖNNT AUFHÖREN!“

Mel und Harry blieben stehen und hörten auf zu schreien und zu trommeln.

„Schade“, sagte Mel, „Es hat gerade so viel Spaß gemacht.“

„Da hast du Recht, aber ich will jetzt trotzdem endlich frühstücken“, sagte Harry, „Also kommt raus ihr zwei Schlafmützen!“

Ron und Hermine krabbelten aus dem Zelt. Hermine fand die ganze Weckaktion eigentlich ziemlich lustig und nahm das ganze locker hin. Doch Ron hatte wohl genug davon, mit Geschrei geweckt zu werden. Er war alles andere, als gut gelaunt. Er war sauer.

„HABT IHR SIE NOCH ALLE?“, rief Ron, als er vollständig aus dem Zelt gekrabbelt war und vor dem Zelt stand.

Mel sah Harry etwas ängstlich an.

„Ron, jetzt reg dich mal ab“, meinte Harry, der nicht verstand, warum Ron jetzt so einen Aufstand machte.

Ron sah Harry böse an und schrie: „Abregen?! Was würdest du denn machen, wenn du seelenruhig schläfst und dann von zwei Verrückten geweckt wirst, die um dein Zelt rennen und dabei schreien: ‚Aufstehen! Aufstehen! Aufstehen! Aufsteh-uaaaaaahhhhhh!“

Als Ron genauso wie Mel und Harry um das Zelt marschierte und sie dabei nachäffte, hätte er besser auf den Boden schauen sollen. Denn eine kleine Schnur hatte er übersehen und diese Schnur führte dazu, dass er hinfiel.

Alle vier waren total überrascht von dem plötzlichen Fall und keiner sagte ein Wort. Doch wie Ron dort ausgestreckt und nur mit T-Shirt und Shorts bekleidet auf dem Boden lag, konnten sie nicht anders; Harry, Hermine und Mel fingen an zu lachen. Kurz danach stimmte auch Ron mit in das Lachen ein, wenn auch verhaltener als die anderen, aber die Situation war einfach zu bizarr, um nicht zu lachen, auch, wenn man der Betroffene war.

Dass eine Seite des Zeltes langsam zusammensackte, schien keinen zu stören. Dazu war die Laune jetzt viel zu gut. Harry gab Ron lachend die Hand und zog ihn hoch.

„Wie wär’s jetzt mit Frühstück?“, fragte Mel grinsend, „Wir haben es extra für euch gemacht, als Überraschung!“

„Das ist ja toll! Es sieht super aus. Danke ihr zwei“, sagte Hermine und zerstrubbelte Mels Haare, „Dann lasst uns doch jetzt mal essen.“

[center]>>>>>...~&~.....~&~.....~&~...

Abschied heißt was neues kommt

Hi!

Ja, ich lebe noch :D Es tut mir schrecklich Leid, dass ihr jetzt erst von mir hört, aber ich hatte einfach total viel Schulstress und bin seit gestern auch noch krank, aber genug mit der Volllaberei.

Danke, danke, danke an **angelfly04** und ***hardcoreharrypotterfan***. Es ist toll, dass es euch gefallen hat. Ich hoffe euch und allen anderen gefällt auch dieses Kapitel. Bei Lob, Kritik und Ideen lasst einfach ein Kommentar da oder schreibt mir eine PM, denn eure Meinungen sind mir wirklich wichtig.

Alles Liebe und viel Spaß
Judi

Abschied heißt was Neues kommt

Ron schlug die Heckklappe des kleinen roten Autos kraftvoll zu. Alles war gepackt und verstaut. Er, Harry und Hermine mussten sich nur noch verabschieden und dann konnten sie zu einem neuen Campingplatz aufbrechen.

„Das Auto ist fertig!“, rief Ron Hermine und Harry zu, die über eine Karte gebeugt dastanden. Sie schauten hoch und Harry faltete die Karte zusammen.

„Gut“ sagte Hermine, „Dann lasst uns jetzt zu Mel, Nathalie und Will gehen.“

Noch bevor sie an der Wohnwagentür klopfen konnten, ging diese auf und Mel kam heraus.

„Ihr könnt jetzt einfach noch nicht gehen!“, rief sie und umklammerte Hermine, „Ich will nicht, dass ihr schon geht!“

Nun kamen auch Nathalie und Will aus dem Wohnmobil und traten in das nasse Gras. Nathalie sah auch nicht gerade glücklich aus.

„Also ist es jetzt so weit?“, fragte Nathalie, „Ihr werdet uns ganz schön fehlen, besonders Mel. Sie hat euch die ganze Zeit beim Einpacken zugeschaut und konnte kaum ihre Augen von euch wenden. Aber ich werde euch auch vermissen. Ihr habt frischen Wind in unseren Urlaub gebracht und es hat einfach Spaß gemacht mit euch drei Chaoten Zeit zu verbringen.“

„Nathalie hat Recht. Über wen sollen wir uns den jetzt kaputt lachen, wenn ihr nicht mehr da seid?“, fragte Will lachend.

Harry und Ron grinsten ihn an, während Hermine mit den Tränen kämpfte und Mel an sich drückte. In Nathalies Augen bildeten sich ebenfalls Tränen. Noch bevor Will seinen Arm um sie legen konnte, lief Nathalie zu Mel und Hermine und umarmte Hermine über Mels Kopf hinweg.

„Frauen“, sagte Harry kopfschüttelnd, woraufhin Ron eifrig nickte.

„Nathalie, pass auf, dass du unsere Tochter nicht zerquetschst!“, rief Will, „Ich hab’ keine Lust morgen schon eine Beerdigung zu planen.“

„Will!“, rief Nathalie und ließ Hermine los. Mittlerweile hatten Hermine und Mel angefangen zu weinen.

„Hey, ihr zwei“, sagte Ron und ging zu den beiden, „Wir könnten uns doch alle nochmal treffen. Das ist bestimmt kein Abschied für immer.“

„Das stimmt“, meinte Harry, „Wir tauschen jetzt die Adressen aus und dann können wir uns schreiben–“

„oder telefonieren“, fügte Mel verschnupft hinzu.

„Ja, äh, oder das.“

Will ging in das Wohnmobil und holte zwei Zettel. Auf den einen schrieb er schnell ihre Adresse und Harry schrieb auf den anderen sowohl die Adresse des Fuchsbaus, als auch die Adresse und die Telefonnummer von Hermines Eltern. Sie tauschten die Zettel, als plötzlich Nathalie aufsprang und in das Wohnmobil rannte.

„Was ist denn jetzt schon wieder?“, fragte Will kopfschüttelnd und drückte seine kleine weinende Tochter an sich.

„Daddy, ich will nicht, dass sie fahren“, schluchzte Mel und vergrub ihren Kopf in dem Hemd ihres Vaters. Der tätschelte ihr die Haare und strich ihr über den Rücken.

„Aber Schatz, dass hier ist doch nur ein Urlaub. Wir können doch nicht alle für immer hier bleiben. Das ist nun mal so“, sagte Will tröstend. Hermine liefen immer mehr Tränen die Wange hinunter, als sie die weinende Mel anschaute.

„Aber ich will es trotzdem nicht!“, rief Mel und drehte sich von ihrem Vater weg. Sie schaute kurz zu Ron, Harry und Hermine und starrte dann weinend auf das vollgepackte Auto.

„Warum müsst ihr denn jetzt nur wegfahren?!“, rief sie nach einer Weile und wendete ihren Blick zurück zu den vier Menschen, die sie gebannt anstarrten. Harry konnte die kleine verheulte Mel nicht mehr ansehen, also ging er zu ihr und kniete sich vor sie.

„Wir wollen noch mehr sehen und mal irgendwo anders campen. Das liegt nicht daran, dass wir dich nicht mehr mögen oder sowas, aber wir wollen einfach mal woanders hin“, sagte er und Mel nickte traurig, „Ach komm her!“

Er drückte sie an sich und Mel legte ihre Arme um seinen Hals. Hermine konnte sich nun gar nicht mehr beherrschen und fing an zu schluchzen. Ron wartete nicht lange, legte seinen Arm über ihre Schulter und drückte sie an sich.

„Warum müssen Abschiede nur immer so schwer sein?“, schluchzte sie in Rons T-Shirt.

„Es ist ja kein Abschied für immer“, sagte Ron tröstend und Will fügte hinzu: „Genau, Ron hat vollkommen Recht. Wir können uns gerne mal treffen und wer weiß, vielleicht kommen wir nächstes Jahr wieder alle um die selbe Zeit hierhin. Es ist auf jeden Fall nicht das letzte Mal, wo wir uns gesehen haben.“

Hermine und Mel schauten wieder etwas fröhlicher und wischten sich die Augen. Nathalie kam kurz darauf mit einem kleinen Päckchen in den Händen aus dem Wohnmobil. Sie drückte Ron das Päckchen in die Hand und stellte sich neben ihren Mann. Ron schaute sie nur fragend an, während Hermine ihm kurzerhand das Päckchen aus der Hand zog und aufmachte. Sie schaute hinein und lächelte Nathalie glücklich und dankbar an.

„Wow! Das ist fantastisch“, sagte Hermine, „Danke.“

Sie löste sich von Ron und umarmte Nathalie. Ron und Harry sahen sich verwirrt an und sie dachten beide genau das gleiche. Konnten Frauen nicht mal eine klare Aussage machen? Sie hätten nämlich auch gerne gewusst, was sich in dem Päckchen befand.

Nach der Umarmung sagte Nathalie: „Ich hab gedacht, das würde euch freuen. Schließlich habe ich euch nie mit einem Fotoapparat gesehen und wir hatten dafür umso mehr Fotos von euch. Also habe ich sie heute morgen entwickeln lassen, als Abschiedsgeschenk von uns drei.“

Harry und Ron, die nun auch wussten, was in dem Päckchen war, bedankten sich ebenfalls.

„Ich bring die Fotos schon mal ins Auto“, sagte Ron und ging mit dem Päckchen zum Auto.

„Jetzt werdet ihr uns bestimmt nicht so schnell vergessen“, sagte Mel, „Mum hat auch welche für mich machen lassen, damit ich euch auch nicht vergesse und mich noch lange an den Urlaub erinnern kann.“

Hermine verwuschelte Mels braunes Haar und erwiderte: „Nein, wir werden diesen Urlaub und euch bestimmt nicht vergessen. Und wenn wir uns noch öfter sehen, dann erst-“

„Harry!“, rief Ron auf einmal genervt, „Wo hast du den Autoschlüssel hingetan?“

Harry, Hermine und die drei Nachbarn drehten sich zu Ron, der Harry fragend anblickte.

„Ich?! Du hattest doch den Schlüssel! Ich hatte den noch nie in der Hand!“, rief Harry, „Sag jetzt bitte nicht, dass du ihn nicht mehr findest.“

„Ich hab den aufs Autodach gelegt, aber da ist er jetzt nicht mehr!“, rief Ron zurück und schaute um sich herum im Gras.

„Dann hast du ihn auch nicht dahin gelegt“, sagte Harry und ging zu Ron.

„Doch hat er!“, meinte Mel plötzlich und mit einer merkwürdigen Stimme, „Eben lag er da und dann – dann“

Sie brach ab und starrte geschockt auf den Baum neben dem Auto.

„Was ist, Mel?“, fragte Hermine und folgte ihrem Blick. Da, an dem größten Ast des Baumes hing der kleine Schlüssel. Hermine schaute nun genauso erstaunt wie Mel, denn dort hätte Ron den Schlüssel nie hinhängen können, da noch nicht mal er dort herankam.

„Das ist – das ist – unmöglich!“, sagte Mel. Nathalie und Will, die den Schlüssel ebenfalls entdeckt hatten,

drehten sich zu ihrer geschockten Tochter.

„Jungs, ihr könnt aufhören zu suchen. Er hängt dort im Baum“, sagte Hermine und Ron und Harry schauten ungläubig in den Baum. Auch sie fanden den Schlüssel und gingen verwirrt zurück zu den anderen.

„Mel, was ist unmöglich?“, fragte Will, woraufhin sich auch Harry, Ron und Hermine, zu Mel drehen.

„Vorhin hab ich mir gewünscht, dass der Schlüssel einfach irgendwo anders ist, sodass sie nicht fahren können“, sagte Mel, „Und dann habe ich mir vorgestellt, wie der Schlüssel genau dahin fliegt, wo er jetzt ist. Das kann doch kein Zufall sein!“

Harry, Ron und Hermine sahen sich an. Sie hatten alle drei die selbe Idee und hatten alle schon mal etwas Ähnliches erlebt.

„Hast du gesehen, wie der Schlüssel da hoch geflogen ist?“, fragte Ron interessiert.

„Nein, ich habe es mir nur gewünscht und da ich wusste, dass das überhaupt nicht passieren kann, habe ich mich weggedreht“, sagte Mel und fragte dann unsicher, „Glaubst du, ich habe ihn dorthin fliegen lassen?“

„Quatsch, Mel! Das geht doch gar nicht!“, sagte Will, „Das muss irgendwie anders passiert sein. Vielleicht war – war – war es ein Vogel oder... äh...“

„Es war kein Vogel, es war Mel“, sagte Harry, woraufhin Will ihn ansah, als hätte er nicht mehr alle Tassen im Schrank.

„Mel, mach dir keine Sorgen. Manchen Menschen passiert so etwas und es ist auch überhaupt nicht schlimm. Bei Harry, Ron und mir war das genauso und wir sind trotzdem ganz normal-“

„Na ja“, sagte Will lächelnd aber immer noch verwirrt.

„Okay, vielleicht sind wir nicht ganz normal, aber wir sind auch nicht völlig unnormale. Jedenfalls ist das nichts Schlimmes, sondern ganz im Gegenteil, es ist toll, dass du so etwas kannst“, sagte Hermine, „Jetzt weißt du noch gar nicht wie toll das ist, aber bald wirst du es wissen. Du musst dich nur noch bis zu dem Sommer nach deinem 10. Geburtstag gedulden.“

Mel sah Hermine lächelnd an und irgendwie verstand sie, dass Hermine ihr nicht mehr erzählen konnte und nickte. Schließlich hatte sie keine Ahnung, dass sie gerade ihre Magie vollbracht hatte und somit eine Hexe war.

„Also wenn wir unseren Zeitplan einhalten wollen, sollten wir jetzt fahren“, sagte Ron.

„Stimmt“, meinte Harry, „Will, ihr habt nicht zufällig einen Besen, damit wir unseren Schlüssel wieder herunter holen können.“

„Oh, ja, wir haben einen“, sagte Will, der genauso wie Nathalie total verwirrt aussah, und ging in das Wohnmobil.

„Wie?!“, sagte Nathalie auf plötzlich, „Ihr könnt doch jetzt nicht einfach so fahren. Was hat Mel gemacht und was wird sie nach ihrem Geburtstag erfahren?“

Harry und Ron sahen sofort zu Hermine, die direkt wusste, was sie ihr damit sagen wollten. Es hieß so viel wie: „Du musst mit ihr reden, du bist schließlich eine Frau und kannst das viel besser.“

Das war mal wieder typisch, aber Hermine nickte trotzdem. Sie konnte das höchstwahrscheinlich eh besser als Harry oder Ron.

„Hier ist der Besen“, sagte Will und drückte ihn Harry in die Hand.

„Mel, kommst du mit uns?“, fragte Harry, „Dann kannst du auf Rons Schultern klettern und den Schlüssel runterholen.“

Mel nickte und folgte Harry und Ron zu dem Baum, während Will und Nathalie Hermine gespannt anschauten.

„Ihr müsst verstehen, dass ich euch wirklich nicht viel sagen kann. Warum ich das nicht kann, darf ich euch auch nicht verraten. Jedenfalls glauben Harry, Ron und ich, dass Mel ein wenig anders ist, als ihr denkt. Sie kann etwas, was nicht jeder kann. Ihr ist doch bestimmt schon einmal irgendetwas Merkwürdiges passiert, oder?“

Nathalie und Will überlegten kurz und plötzlich hellte sich Wills Gesicht auf.

„Damals, als sie fünf Jahre alt war. Weißt du noch?“, fragte er Nathalie, „Als wir mit ihr bei den Browns waren. Dort haben sie und die kleine Sabrina doch gemalt. Irgendwann hat Sabrina Mel dann den blauen Filzstift weggenommen.“

„Ach ja! Du hast Recht, das war wirklich komisch“, sagte Nathalie und erklärte Hermine dann, dass Sabrina mit dem Filzstift einfach nicht malen konnte. Keinen einzigen Strich konnte sie auf das Blatt bringen. Als sie Mel den Stift zurückgab, funktionierte er wieder perfekt. Sabrina hatte Mel den Stift noch einmal

weggenommen, doch erneut konnte sie einfach nicht damit malen. Sie konnte ihn so fest, wie sie wollte, auf das Blatt drücken, es kam einfach keine blaue Farbe heraus, wobei Mel überhaupt gar kein Problem damit hatte, mit dem Stift zu malen.

„So etwas meinte ich“, sagte Hermine, „Sie war wütend, dass ihr der Stift weggenommen wurde, deshalb ist das passiert. Es sind solche kleinen Sachen die den Unterschied ausmachen. Keine Sorge, das ist keine Krankheit oder etwas Schlechtes. Ich kann euch wirklich nicht mehr sagen, ihr werdet den Rest erfahren. Macht euch einfach nur keine Sorgen.“

„Kannst du uns wirklich nicht noch mehr erzählen?“, fragte Nathalie.

„Nein, leider nicht“, sagte Hermine, woraufhin Nathalie und Will nickten.

„Wir haben ihn!“, rief Mel und lief, gefolgt von Harry und Ron, zu Nathalie, Will und Hermine.

„Dann ist es jetzt wohl Zeit Abschied zu nehmen“, sagte Nathalie und ohne lange zu warten stürzte sie sich auf Hermine.

„Ich werde dich ganz schön vermissen“, schluchzte sie und drückte Hermine an sich. „Wir müssen unbedingt in Kontakt bleiben“, sagte Hermine, die ebenfalls anfang zu weinen.

„Joa, dann wünsch ich euch noch eine schöne Reise“, sagte Will und schüttelte Harrys und Rons Hände.

„Danke, und euch noch einen schönen restlichen Urlaub“, sagte Ron und Harry nickte.

„Nimmt mich vielleicht auch mal jemand in den Arm?“, fragte Mel, in deren Augen sich erneut Tränen bildeten.

„Na klar!“, sagte Ron, der etwas schneller reagierte als Harry, und umarmte sie, „Ich geh doch nicht ohne dieses kleine süße Mädchen hier umarmt zu haben.“

Nachdem Ron sich von Mel gelöst hatte, umarmte auch Harry sie.

„Pass auf deine Eltern auf“, sagte Harry, „Und natürlich auch auf dich selbst.“

In der Zeit umarmte Will Hermine und Ron Nathalie. Man merkte es ihnen deutlich an, dass der Abschied für keinen von ihnen leicht fiel. Man hatte sich eben schon so sehr aneinander gewöhnt. Zum Schluss umarmte Hermine Mel und Harry Nathalie.

„Wir werden uns auf jeden Fall wiedersehen“, schluchzte Hermine, als sie die weinende Mel in den Armen hielt, „Da bin ich mir ganz sicher.“

Nach einer Weile lösten sich auch die beiden, wenn auch schweren Herzens.

Ron, Harry und Hermine stiegen ins Auto. Diesmal saß Harry endlich einmal vorne, währenddessen sich Hermine hinten auf die Rückbank quetschte.

Nathalie, Will und Mel winkten ihnen zum Abschied und so fuhren weg von dem Campingplatz, auf dem sie so tolle Sachen erlebt hatten.

[center]>>>>>...~&~.....~&~.....~&~...

Es gibt etwas zu feiern

Es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid

Ich könnte das jetzt noch 100 Mal wiederholen, denn ich meine es wirklich so, aber ich glaube, ihr habt jetzt die Botschaft verstanden :)

Ich verspreche euch, dass ich nie wieder solange nichts schreiben werde. Zu meiner Verteidigung kann ich einfach nur sagen, dass ich in letzter Zeit einfach total viel zu tun hatte, in der Schule, mit meiner Familie, aber es ging einfach auch ziemlich viel in meinem Kopf vor.

Ich hoffe, ihr verzeiht mir diese auszeit und ich hoffe, dass das hier wenigstens noch ein paar Leute lesen werden.

Dieses Kapitel wird euch wahrscheinlich alle etwas überraschen, aber ich hoffe nicht negativ. Auch möchte ich sagen, dass in diesem Kapitel eine tolle Idee von **angelfly04** steckt. Am Ende seht ihr, welche Idee das ist. Ich will ja nicht zu viel verraten...

Ich will mich bei all den Leuten bedanken, die vor langer langer Zeit ein Kommentar dagelassen habt. Danke an **vanillemalz**, **angelfly04**, ***hardcoreharrypotterfan***, **Rose Malfoy**, **Lilly Simpson**, **Black*XY39**, **Antje67** und ganz besonders **dennisw524**, der mir in den letzten Monaten so um die zwei Mal in der Woche gesagt hat, dass ich mich mal beeilen soll. Deswegen will ich dir auch dieses Kapitel widmen, denn ohne dich hätte ich wahrscheinlich überhaupt nicht mehr den Weg zurück zu meinen FFs gefunden. Danke an dich und an alle anderen! Ihr seid super und ich hoffe, ihr habt mich jetzt nicht alle verlassen.

So viel Spaß und Alles Liebe
Judi

Es gibt etwas zu feiern

„Jungs, Aufwachen! Los, macht schon. Wir müssen doch los!“

Harry und Ron stöhnten genervt auf und öffneten die Augen. Vor ihnen kniete eine hellwache Hermine, die sie mit verschränkten Armen anschaute.

„In einer Minute seid ihr draußen“, sagte sie entschlossen und krabbelte aus dem Zelt.

„Und in so ein Weckmonster bist du verliebt“, nuschelte Harry ungläubig Ron zu. Ron schreckte sofort hoch und wendete sich wütend an Harry.

„Sag es doch noch lauter, damit sie es auf keinen Fall überhört!“

„Okay“, meinte Harry und hob seine Stimme, „Und in so ein We-“

Harry konnte keinen Ton mehr sagen, denn Ron hatte sich auf ihn geschmissen und hielt ihm den Mund zu. „Wehe du sagst ihr, dass ich... sie... . Ach du weißt schon, was ich meine! Jedenfalls wenn du ihr das sagst, dann sind wir die längste Zeit beste Freunde gewesen!“

„Mmh-mmh-mh-mh“, quetschte Harry heraus bis Ron endlich die Hand von seinem Mund nahm, „Einverstanden.“

„Gut, dann sind wir uns ja einig“, sagte Ron und seine Körperhaltung wurde unweigerlich lockerer.

„Äh, Ron“, sagte Harry, „Du kannst jetzt übrigens vo-“

„Was macht ihr denn da?!“, fragte Hermine mit hochgezogenen Augenbrauen, als sie erneut den Kopf durch die Zeltöffnung steckte und die beiden Jungen sah, „Warum liegst du auf Harry, Ron?“

Rons und Harrys Gesichtsfarbe glichen sich der roten Zeltplane an und Ron rollte sich so schnell er konnte von Ron herunter. Hermine konnte über den Anblick der zwei Jungen nur eins, Lachen.

„Ihr müsstet euch mal sehen“, lachte sie, „Ich wollte euch ja nicht stören bei was auch immer ihr gemacht

„Keine Ursache, dafür sind Freunde da.“

Ein kaputter Stuhl, ein untergegangener Schuh und eine gewaltige Überraschung

Hi :)

Ich weiß nicht wirklich, was ich schreiben soll. Letztes Mal versprech ich euch, ich lasse euch nicht lange warten und jetzt musstet ihr schon wieder warten. Das tut mir Leid. Aber es ging wirklich nicht anders. Mein Leben war in letzter Zeit das reinste Chaos und es kommt mir vor, wie eine Achterbahn. Mal bin ich oben und dann ganz überraschend passiert irgendwas, was mich in Richtung Boden stürzen lässt. Und wenn man dort unten ist, da kann man nicht einfach diese Fanfiction schreiben. Aber genug von mir. Ich möchte euch nicht mit meinem Leben nerven :) Ich hoffe nur, ihr seit mir nicht böse, denn ich habe euch alle wirklich vermisst. Ich weiß, dass hört sich total blöd an, aber ich habe es so vermisst eure Kommentare zu lesen, zu sehen ob jemand meine FF aboniert hat oder einfach nur zu beobachten, wie viele Menschen meine Fanfiction schon angeklickt haben. Besonders eure Kommentare sind einfach lebensrettend. Es ist toll sie zu lesen und es freut mich einfach jedes Mal, wenn ich sehe, dass ihr euch die Mühe gibt und mir schreibt :) Ihr seit toll!

Danke an **angelfly04**, **Antje67**, **Rose Malfoy**, **Libby-Hannah**, ***hardcoreharrypotterfan*** und **Hermine the best** für eure tollen Kommentare bei dem letzten Kapitel. Ich hoffe, dieses gefällt euch auch :)

So. Das wars von mir. Ich will jetzt einfach nicht mehr versprechen, dass ich mich beeile, weil ich nicht weiß, was meine Achterbahn demnächst mit mir vorhat, aber ich werde mich auf jeden Fall bemühen schnell weiterzuschreiben.

Jetzt Viel Spaß und Alles Liebe
eure Judi

Ein kaputter Stuhl, ein untergegangener Schuh und eine gewaltige Überraschung

Ron sah noch ein letztes Mal lächelnd seine schlafende Freundin an und krabbelte dann leise und vorsichtig aus dem Zelt.

„Guten Mittag“, sagte Harry lachend, als er den verschlafenen aber glücklichen Ron sah.

„Mittag?“, fragte Ron, „Wie viel Uhr haben wir denn?“

„Halb zwei“, antwortete Harry, der zufrieden im Gras lag und sich sonnte.

„Was?!“, rief Ron überrascht, „So spät schon? Jetzt weiß ich auch, warum mein Magen so viel mir redet. Hast du schon etwas gegessen?“

„Ja, ich habe vor so etwa einer Stunde gefrühstückt“, meinte Harry.

„Achso“, sagte Ron, „Ich geh dann erst einmal Duschen und frühstücke gleich mit Hermine.“

Als Ron vom Duschen wiederkam fand er das gleich Bild vor, wie einige Minuten zuvor : Harry, der sich genüsslich sonnte, und ein ruhiges Zelt.

Hermine war also immer noch nicht aufgestanden

„Wow! Du bist ja auch mal wieder da!“, sagte Harry, „Ich glaube, du solltest jetzt Hermine wecken, bevor sie noch den ganzen Tag verschläft und uns dann in der Nacht auf der Nase herumtanzt.“

„Ja, mach ich ja“, sagte Ron etwas genervt, „Warum hast du es denn nicht schon gemacht, als ich Duschen war?“

„Ich hab gedacht du würdest diese Aufgabe liebend gern übernehmen“, antwortete Harry grinsend, „Aber wenn du nicht willst, dann wecke ich eben deine Freundin und reiße sie vorsichtig aus ihren süßen Träumen...“

Harry wollte sich schon aufsetzen, als Ron „Nein!“ rief. Er hatte sich die ganze Sache noch einmal durch

den Kopf gehen lassen und wollte ganz und gar nicht mehr, dass jemand anderes Hermine weckte. Sie war ja schließlich nun seine Freundin.

„Hab ich es mir doch gedacht“, murmelte Harry und ließ sich fröhlich zurück ins Gras fallen.

Ron war leise und vorsichtig, als er in das Zelt krabbelte und sich neben Hermine kniete, die immer noch friedlich schlief. Er sah ihr eine Weile einfach nur zu und schaute, wie sich ihr Bauch beim Atmen hob und senkte.

In diesem Moment konnte er selbst nicht glauben, dass dieses wunderhübsche Mädchen nun seine Freundin war.

Er schreckte aus seinen Gedanken, als sich Hermine zur Seite drehte und gegen sein Knie stieß. Jetzt fiel ihm auch wieder ein, warum er eigentlich gekommen war.

„Hermine“, sagte er und bewegte sanft ihre Schultern, „Hermine, du musst aufstehen.“

Ein Grummeln kam von ihr und ein leises „Ron?“.

„Ja“, sagte er sanft, „Du musst jetzt mal aufstehen. Es ist schon Mittag.“

Sie drehte sich, immer noch mit geschlossenen Augen, zu ihm und schlang ihre Arme um seine Beine.

„Mine, was machst du denn?“, fragte Ron lachend.

„Bin müde“, grummelte sie nach einiger Zeit zurück und kuschelte sich an Ron.

Ron strich ihr übers Haar und genoss das Gefühl, sie so nah bei sich zu haben.

„Hermine, du musst aufstehen“, sagte Ron erneut und etwas lauter, „Komm! Lass uns rausgehen und frühstücken! Los!“

„Ja, ist ja gut, aber schrei mich bitte nicht weiter an!“, sagte Hermine und setzte sich langsam auf. Sofort griff sie sich an den Kopf und verzog vor Schmerzen ihr Gesicht.

„Ahhhh, mein Kopf!“

„Tja, also ich weiß, woher das kommt“, sagte Ron lachend, „Komm, lass uns rausgehen. Frische Luft, ein Glas Wasser und Duschen hilft immer.“

„Mmh, wenn du meinst“, sagte Hermine und krabbelte langsam in Richtung Ausgang.

„Ach, auch schon wach“, begrüßte Harry sie, „Guten Mittag, Miss.“

„Hi“, sagte Hermine nur und setzte sich auf einen der Stühle.

Ron sah es als seine Pflicht an, sich jetzt um sie zu kümmern und holte ihr ein Glas Wasser.

Harry setzte sich zu den beiden und sah Hermine grinsend an.

„Ich tippe auf einen ‚Kater‘“, sagte er und konnte seine Schadenfreude und Belustigung über die Situation nicht ganz verstecken.

Hermine schaute ihn böse über ihr Glas hinweg an und trank es in großen Schlucken aus.

„Es hilft nicht. Es tut immer noch weh“, sagte Hermine danach leidend.

„Was erwartest du?“, fragte Harry lachend, „Ein Glas Wasser und schwuppsdiwupps ist alles weg, oder wie? Also das gibt’s nur im Märchen.“

Hermine schaute ihn wieder nur böse an und wendete sich an Ron: „Mach bitte was dagegen!“

„Wogegen? Gegen Harry?“, fragte Ron, „Von mir aus. Ich kann ihn, wenn du willst, gleich im See ertränken.“

„Ja, das auch“, antwortete Hermine, deren Mund sich zu einem leichten Lächeln verzogen hatte, „Aber ich meinte eigentlich die Kopfschmerzen und die Müdigkeit...“

„Was soll Ron denn da machen?“, fragte Harry, „Es ist ja nicht so, als wäre er der Ich-mach-alles-wieder-gut-Gott oder so was.“

„Natürlich bin ich das“, lachte Ron.

„Aha“, sagte Harry, „Und wie funktionieren Ihre Heilungen, Mr. Ich-mach-alles-wieder-gut-Gott? Vielleicht einmal küssen und der Schmerz ist weg?“

„Warum nicht? Man kann es ja mal ausprobieren“, sagte Hermine grinsend, drehte Rons Kopf zu sich und küsste ihn.

„Uagh! Bitte nicht direkt vor meiner Nase!“, rief Harry angewiedert und drehte sich von den beiden weg.

Nach kurzer Zeit lösten sich Ron und Hermine voneinander und Harry drehte sich wieder zu ihnen.

„Es hat nicht wirklich gewirkt“, sagte Hermine grinsend.

„Mmmmh, vielleicht bist du ein besonders harter Fall und wir müssen es einfach noch ein paar Mal wiederholen...“, schlug Ron frech vor und beugte sich erneut zu Hermine.

„Och, nee, nicht schon wieder!“, sagte Harry und drehte sich mitsamt Stuhl um, sodass er mit dem Rücken

zu Ron und Hermine und mit dem Gesicht zum See saß.

Er schaute auf das Wasser und versuchte die beiden hinter sich völlig auszublenden.

„Ich weiß, was wir heute machen können!“, rief Harry plötzlich. Erst einige Zeit später hörte er hinter sich ein neugieriges „Was?“

„Mit dem Boot fahren!“

„Ja, klar... Mit meinen Kopfschmerzen häng ich eh nur die ganze Zeit über dem Schiffsrand und entleere mich über dem Wasser...“

„Äh! Hermine!“, sagte Harry angeekelt, „Ein einfaches ‚Nein‘ hätte auch gereicht!“

„Hermine, du bist doch mutig, oder?“, fragte Ron plötzlich.

„Ehm, was hat das jetzt damit zu tun?“, fragte Hermine verwirrt.

„Naja, also ich hätte da vielleicht was gegen deinen Kater. Es ist noch nicht auf dem Markt, aber die Testphase ist schon abgeschlossen...“

„Du sprichst doch nicht etwa von einem Produkt von George, oder?“, fragte Hermine.

„Doch, schon. Es ist von George, aber auch von mir! Es schmeckt zwar total widerlich, aber es hat keine Nebenwirkungen gezeigt und es wirkt ziemlich schnell“, sagte Ron, „Wenn du willst, kann ich es holen.“

„Mmh, also ich hab in der Hinsicht nicht wirklich Vertrauen zu George, aber, du hast ja gesagt, es kommt auch von dir. Also meinetwegen hol es! Ich halt diese Kopfschmerzen auch nicht mehr länger aus.“

Ron holte es, Hermine trank es und in der Tat ging es ihr wenige Minuten danach wesentlich besser.

„Wie viel Uhr haben wir eigentlich?“, fragte Hermine ein paar Minuten nach dem sie das Gemisch getrunken hatte.

„14.00 Uhr“

„Was?! Schon so spät!“, rief sie geschockt, „Oh Mann, ich trink nie wieder Alkohol.“

„Nätüüüürlich“, sagte Harry ironisch.

„Du scheinst Alkohol ja nicht wirklich gut zu vertragen“, sagte Ron und wurde plötzlich etwas mürrischer.

„Nein, nicht wirklich“, sagte Hermine, die wusste, warum Ron so düster reinblickte.

„Ohoh! Das sieht nach Streit aus“, sagte Harry und drehte seinen Stuhl erneut in Richtung See.

„Ron, ich wollte nicht, dass ich so betrunken werde. Ich-“

„Ach, Hermine, das ist mir eigentlich relativ egal! Schließlich ist das nicht schlimm und ich war es in letzter Zeit auch viel zu oft. Ich verstehe nur nicht, wieso du Getränke von diesem Typ angenommen hast!“

Ron sah sie wütend an, doch Hermine blieb ruhig.

„Ich weiß nicht genau. Ich hatte schon einige Flaschen Bier getrunken und naja ich wollte einfach mal etwas Neues probieren. Ich hatte so gut wie alle meine Hemmungen verloren und nach dem ersten Glas von diesem Zeug war es dann ganz um mich geschehen. An den Rest des Abend kann ich mich kaum noch erinnern“, sagte Hermine, „Es tut mir Leid.“

Ron nickte, sah aber immer nicht sehr glücklich aus.

„Ron?“, fragte Hermine nach einiger Zeit leise. Er zuckte nur mit den Schultern und blickte weiter starr an Harry, der sich die Ohren schon vorläufig zugehalten hatte und dies noch immer tat, vorbei auf den See.

Nach einiger Zeit stand Hermine von ihrem Stuhl auf, ging ohne ein Wort zu sagen zu Ron und setzte sich auf seinen Schoß. Sie wurde etwas rot, als der völlig überraschte Ron sie verwirrt ansah.

Hermine ließ sich jedoch nicht weiter beirren, sondern nahm Rons Hand in ihre.

„Ron, es tut mir Leid“, sagte sie leise, „Es ist nicht okay, dass ich mich an unserem ersten Abend als Paar von so einem Idioten abfüllen lassen habe, aber ich kann es jetzt auch nicht mehr ändern. Ich will aber, dass du weißt, dass... naja... also... ehm... dass ich nur dich... mag.“

Sie war nun völlig rot angelaufen und stotterte irgendetwas vor sich hin. Rons Frust war so gut wie verflogen und ihre Unsicherheit und Verlegenheit, die er noch nicht oft bei ihr gesehen hatte, brachte ein Lächeln auf sein Gesicht.

„Also nicht, dass ich Harry und... die anderen... also meine Eltern und so... also ich mag sie schon. Aber du... also naja... dich mag ich eben... anders... mehr. Ach, also ich-“

Ron stoppte dieses Gebrabbel, indem er seinen Finger auf ihren Mund legte. Sie hörte auf zu Reden und er nahm seinen Finger wieder weg.

„Ist schon okay“, sagte er und drückte ihre Hand, „Aber weißt du, was schade ist? Dass du dich gar nicht mehr daran erinnern kannst, was danach passiert ist.“

Ron grinste und Hermine konzentrierte sich, um mehr Erinnerungen hervorzurufen. Plötzlich erschrak sie.

„Nein! Das hab ich doch nicht etwa gefragt?!“, sagte sie plötzlich.

„Was?“, fragte Ron, „Ob du auf meinen Rücken darfst?“

Hermine nickte.

„Doch“, sagte Ron grinsend, „und du hast es auch gemacht.“

Er fing an zu lachen und es dauerte nicht lange bis sie mit ihm lachen musste.

Harry, der bis jetzt geglaubt hatte, seine Hände würden heute seine Ohren einfach besonders gut abdecken, nahm die Hände langsam vom Kopf, als er lautes Lachen hörte. Er drehte sich um und war geschockt, als er Hermine und Ron fröhlich lachend auf Rons Stuhl sitzen sah.

„Ehm- Was ist das denn bitte?!“, fragte Harry.

„Was?“, fragten Harry und Ron immer noch lachend.

„Na das!“, sagte Harry und deutete auf die beiden, „Was ist mit euch los?“

„Nichts“, sagte Hermine.

„Was soll schon sein?“, fragte Ron verwirrt.

„‘Was soll sein? Was soll sein?’ Na was macht ihr da?!“, rief Harry perplex.

„Ehm... wir lachen“, sagte Ron, der keine Ahnung hatte, was sein bester Freund von ihm wollte.

„Ja, das sehe ich!“, rief Harry, „Aber warum lacht ihr? Warum streitet ihr euch nicht lauthals? Was ist aus dem Ron und der Hermine geworden, die ich einmal kannte? Was ist nur aus euch geworden...“

„Harry, du reagierst eindeutig über“, sagte Hermine rational.

„Genau“, meinte Ron grinsend, „Du spinnst, Alter.“

„Ich spinne gar nicht!“, sagte Harry, „Ihr seid die, die spinnen! Schließlich benehmt ihr euch vollkommen anders. Nicht ich! Sonst schreit ihr euch an und vertragt euch erst Minuten später und jetzt sitzt ihr kuschelnd zusammen und lacht! Da darf ich jawohl mal fragen, was mit euch los ist!“

Ron und Hermine schauten Harry belustigt, aber auch verwirrt an.

„Harry, ich weiß nicht, ob du es mitbekommen hast“, sagte Ron, „Aber wir, also Hermine und ich, wir sind jetzt zusammen.“

„Ja, weiß ich doch!“, sagte Harry, „Aber heißt das, dass jetzt alles anders wird?“

Ron und Hermine hörten auf zu grinsen. Sie merkten, dass Harry diese Frage wirklich ernst meinte.

„Also es werden sich schon ein paar Sachen verändern. Schließlich haben wir uns vorher nicht geküsst - also schon, einmal jedenfalls, aber... ach, verdammt, ihr wisst, was ich meine“, stotterte Hermine.

„Jetzt fängst du auch schon an zu fluchen“, sagte Ron, „Aber ja, wir wissen, was du meinst.“

„Gut“, sagte Hermine, „Aber Harry, auch wenn wir jetzt zusammen sind, wir drei können doch trotzdem noch die selben besten Freunde bleiben wie zuvor.“

„Das heißt, ihr schreit euch bald wieder an?“, fragte Harry.

„Ja, bestimmt“, antwortete Ron.

„Und ihr sitzt manchmal noch auf zwei verschiedenen Stühlen?“, fragte Harry weiter.

Ron und Hermine lachten, wenn auch etwas verlegen.

„Mit Sicherheit“, meinte Hermine.

„Und ihr lasst mich auch nicht immer als Außenseiter irgendwo stehen?“

„Nein!“

„Auf keinen Fall!“

„Gut“, sagte Harry, „Dann bin ich jetzt fürs erste zufrieden. Moment, bis auf eins...“

„Was denn?“, fragte Hermine, doch Harry antwortete nicht, sondern stand auf.

„Nee, das machst du nicht“, sagte Ron lachend, als Harry zu ihnen kam und sie betrachtete.

„Oh doch“, sagte Harry grinsend und setzte sich so gut es ging auf Hermines Schoß.

„Au!“

„Zu schwer!“

„Cool!“

>Knacks<

>Krach<

„Ahhhhhhh!“

„Aua!“, sagte Ron, der nun mit zwei ausgewachsenen Jugendlichen auf dem Schoß in einem Trümmerhaufen einen Campingstuhls saß.

„Scheiße“, murmelte Harry, musste jedoch unwillkürlich grinsen.

„Das kannst du laut sagen“, meinte Hermine und fing an zu lachen.
„Und bist du jetzt zufrieden?“, fragte Ron grinsend.
„Ja“, antwortete Harry glücklich, „Voll und ganz.“

[center]>>>>>...~&~...

Man wird schließlich nur einmal neunzehn

Hi :)

Ja, ich lebe noch. Ich weiß, dass ich euch unendlich lang warten gelassen habe und es tut mir auch furchtbar Leid, wirklich. Ich hab oft an die FF gedacht, aber mir hat einfach die Inspiration und die Zeit gefehlt. Ich hoffe ein paar von euch lesen das Kapitel hier trotzdem, obwohl ich schon seit hunderten von Jahren nicht mehr geschrieben habe.

Vielen Dank an all die Leute, die bei dem letzten Kapitel ein Kommentar dagelassen haben, auch wenn ihr euch wahrscheinlich nicht mehr daran erinnern könnt. Vielen vielen Dank an **angelfly04** (Es war toll dich wieder zu sehen an der Ring*Con), **Antje67** (Endlich, hab ich es geschafft! Danke, danke, danke, dass du mich immer wieder angetrieben hast zu schreiben), **Hermiine-Giiny**, **Hermine the best**, **Bella12345**, **Rose Malfoy** und **dennisw524** (Schöne Grüße nach Neuseeland! Ich hoffe es geht dir gut!).

Dieses Kapitel ist das vorletzte und es wird noch ein letztes geben, da es sonst einfach zu lang geworden wäre. Ich hoffe es gefällt euch und ihr sagt mir, was ihr denkt :)

Ganz viel Spaß und Alles alles Liebe
Eure Judi

Man wird schließlich nur einmal neunzehn

Harry konnte es nicht fassen. Dort, direkt vor ihm, standen Dudley Dursley, sein jahrelang verhasster Cousin, Vernon Dursley, der Zauberei und alles damit verbundene mehr als alles Andere verabscheute, und Petunia Dursley, die Schwester seiner Mutter, die Lily jedoch keinesfalls ähnelte.

Er hatte keine Ahnung, warum Ron und Hermine beschlossen hatten, zu den neuen Nachbarn zu gehen, aber das spielte für ihn in diesem Moment auch überhaupt gar keine Rolle.

Es war schließlich fast zwei Jahre her, dass er die Dursleys zum letztem Mal gesehen hatte. Damals hatte er sogar damit gerechnet, dass es ein Abschied für immer gewesen war. Aber er hatte sich wohl getäuscht, denn hier standen sie vor ihm und sahen ihn alle genauso fassungslos an, wie er sich fühlte.

Harry spürte, wie Ron ihn anstieß, um ihn aufzufordern etwas zu sagen. Doch erst wenig später reagierte er.

„Äh...H-hallo“, stotterte er hervor.

Er hörte Hermine stöhnen. Was hätte er denn sagen sollen?!

„Harry, bist du - bist du es wirklich?“, fragte Dudley plötzlich unsicher.

Harry war überrascht Dudleys Stimme zu hören und fasste sich erst nachdem Hermine die Sache in die Hand genommen hatte.

„Ja, er ist es“, sagte sie ungeduldig.

„Da fresse ich doch 'nen Besen!“, raunte Vernon.

„Was hat er gerade gesagt?“, fragte Ron Hermine vollkommen verwirrt mit leiser Stimme, „Er will einen Besen essen?!“

„Oh, Ron!“, sagte Hermine sichtlich genervt, jedoch mit einem leichten Lächeln auf den Lippen, „Das ist ein Sprichwort!“

„Woher soll ich das denn wissen?!“, zischte Ron, doch Hermine ging nicht weiter darauf ein, sondern warf ihm nur einen bösen Blick zu, der ihn zum Schweigen brachte.

Harry hatte die Unterhaltung der beiden mitbekommen und musste unwillkürlich etwas lachen. Das Lachen brachte ihn irgendwie wieder zurück in die Wirklichkeit zurück und plötzlich fühlte er sich nicht mehr ganz so überwältigt und geschockt. Er stand ja schließlich nicht vor irgendeinem gefährlichen Drachen, der ihn umzubringen versuchte, sondern nur vor – ja, nur vor den Dursleys.

„Ja, also Hermine hat Recht. Ich bin es wirklich“, sagte er. Er hätte sicher klügere Sachen sagen können,

doch im Moment fiel ihm schlicht und einfach nichts Besseres ein.

Dudley hatte sich scheinbar auch von dem Schreck erholt, denn er kam langsam auf Harry zu. Harry ging ihm instinktiv entgegen und gab ihm die Hand. Dudley nahm und schüttelte sie.

„Gut, dich – ähm – wiederzusehen“, stotterte Harry etwas verlegen.

Seine Offenheit überraschte ihn selbst, doch er schämte sich keineswegs dafür. Es war abrer trotzdem komisch für ihn, da er Dudley eigentlich, seitdem er denken konnte, gehasst hatte. Doch zurückblickend hatte sich in den letzten zwei Jahren, die er bei den Dursleys gelebt hatte, etwas in ihrer Beziehung verändert. Dudley hatte in diesen zwei Jahren begriffen, dass Harry ihm das Leben gerettet hatte, und hatte seine Schikane ihm gegenüber beendet. Und Harry hatte gelernt, dass auch in Dudley andere Gefühle steckten als nur Hass, Gier und Arroganz. Er konnte sich schließlich immer noch an die Tasse Tee erinnern, die Dudley ihm einmal vor seine Tür gestellte hatte, oder an ihre Verabschiedung.

Natürlich waren sie keinesfalls Freunde geworden, aber sie hatten aufgehört sich zu hassen.

„A-auch gut dich wiederzusehen“, sagte Dudley und ließ die Hand los.

Dudleys Worte hatten nun auch Petunia aus ihrer Starre erwachen lassen, denn diese ging wortlos an Ron und Hermine vorbei und auf Harry zu. Zu Harrys großer Überraschung reichte auch sie ihm ihre knochige Hand, die er zögernd nahm.

„Freut mich – ähm – gut – ähm“, stotterte sie und brachte dann ein „Hallo, Potter“ hervor. Harry lächelte.

„Hallo, Tante Petunia“, sagte er und sprach die letzten Wörter genüsslich aus, da er genau wusste, dass sie es nicht sonderlich mochte, so genannt zu werden.

„N’abend Potter“, sagte nun auch Vernon und nickte ihm zu.

„Sie könnten ihn doch wenigstens bei seinem Vornamen nennen“, sagte Hermine missbilligend zu Ron, der nur mit den Schultern zuckte.

Harry, dem nun auffiel, dass Ron und Hermine auch noch da waren, winkte sie zu ihm und den Dursleys hinüber. Ron und Hermine zögerten nicht, sondern stellten sich an seine Seite.

„Also das sind Dudley, Petunia und Vernon Dursley“, sagte Harry überflüssiger Weise und deutete auf seine Verwandten, „Und das sind meine zwei besten Freunde, Ron Weasley und Hermine Granger.“

Ron sagte kurz „Hallo“, während Hermine den Dursleys freundlich einen schönen guten Abend wünschte.

Vernon machte daraufhin ein grunzendes Geräusch, was nicht daran zweifeln ließ, dass sich seine Freude in Grenzen hielt. Schließlich hatte er Ron nicht in bester Erinnerung. Er konnte sich scheinbar immer noch daran erinnern, dass Ron vor seinem 2. Jahr in Hogwarts Harry mithilfe eines fliegenden Autos aus seinem Zimmer befreit hatte oder an den Tag im Sommer vor der Quidditch-Weltmeisterschaft, an dem Ron das Wohnzimmer der Dursleys zusammen mit seiner Familie ins Chaos gestürzt hatte.

Dudley war hingegen der Einzige, der sich zu einem freundlichen „Hallo“ herabließ und Harry glaubte zu sehen, dass er bei Hermines Anblick etwas rot wurde.

„Ähm, ja“, sagte Harry nach ein paar Sekunden peinlichen Schweigens, „Vielleicht sollten wir dann jetzt auch wieder gehen...“

Hermine sah ihn fragend und geschockt an. Warum konnte sie denn nicht verstehen, dass Harry keine besonders enge und schon gar keine gute Beziehung zu diesen Leuten hatte.

Ron und Harry wollten sich gerade auf den Weg zu ihrem Zelt machen, als Dudley sie plötzlich ansprach.

„Also, ähm, ihr könntet doch noch bleiben“, sagte er, „Dann könntest du uns etwas über deine letzten zwei Jahre erzählen oder so, Harry.“

Harry kam nicht umhin Dudley staunend anzusehen. Seit wann interessierte sich Dudley für ihn?

„Das ist doch eine gute Idee“, sagte Hermine, woraufhin Dudley auf die Campingstühle deutete, die vor dem Wohnmobil standen.

Dudley setzte sich gefolgt von Harry, Ron und Hermine dorthin, wohingegen Petunia zurück ins Wohnmobil ging, um Tee zu kochen, und Vernon etwas von „Spazieren“ grummelte und den Campingplatz verließ.

Bei den Jugendlichen kehrte eine peinliche Stille ein bis Dudley erneut das Wort ergriff.

„Als du damals weggegangen bist... also danach, es hat mein Leben komplett verändert. Ich – äh- ich durfte zum Beispiel nicht mehr in die Schule gehen. Also nicht, dass es mich sonderlich gestört hat, es war nur komisch. Naja und Dad durfte nicht mehr arbeiten gehen und immer waren Hestia und Dädalus da und haben uns bewacht. Mum und Dad hat das ziemlich aufgeregt, aber die beiden waren eigentlich ganz cool. Dädalus ist total witzig und Hestia – äh – hat es sich irgendwie zur Aufgabe gemacht mich zu erziehen“, Dudley lachte

kurz, „Sie hat mir ganz viel über Zauberei erzählt und ganz besonders viel über dich! Ich wusste all das gar nicht, also nicht dass du so – äh – wichtig, also so ein – ähm – Held bist.“

Dudley stoppte kurz und sah etwas verlegen in seinen Schoß, redete dann aber weiter, bevor jemand etwas sagen konnte.

„Sie hat mir klar gemacht, dass die Situation wirklich ernst ist und irgendwann haben dann auch Mum und Dad kapiert, dass Krieg herrscht und dass wir schon längst tot wären, wenn es Hestia und Dädalus nicht gegeben hätte“, sagte Dudley und fragte dann zögerlich, „Es war schrecklich, oder?“

Harry war verblüfft. Er erkannte diesen jungen Mann vor sich kaum wieder. Von außen sah er dem alten Dudley immer noch ähnlich, aber innerlich schien er sich komplett von seinem alten Selbst verabschiedet zu haben. Dieser Dudley machte sich Sorgen, konnte mehr als drei Worte an einem Stück reden und hatte verstanden, dass Harry sie nicht aus Spaß weggeschickt hatte. Und jetzt stellte er auch noch ernste Fragen. Harry nahm sich gerade fest vor, Hestia und Dädalus einen Brief zu schreiben und sich bei ihnen zu bedanken.

Er hielt es nun nach den Bemühungen seines Cousins mit ihm eine ernsthafte Unterhaltung zu führen für mehr als nötig, Dudley selbst und ehrlich zu antworten.

„Ja“, sagte Harry, „Es - es war schrecklich, aber zusammen haben wir es geschafft.“

Harry lächelte Ron und Hermine an, die zurückgrinsten.

„Ich weiß“, sagte Dudley, „Ich habe viel darüber gelesen. Aber waren – waren viele unter, naja, den – den Opfern, die ihr kanntet?“

Harry schluckte und sah aus dem Augenwinkel, wie Ron neben ihm etwas steifer wurde, jedoch war er es diesmal, der Dudleys Frage beantwortete.

„Ja, mein Bruder“, sagte Ron mit ernster Miene aber mit Stolz in der Stimme, „Und ein paar unserer früheren Mitschüler und Lehrer, außerdem viele Auroren, darunter auch die Eltern von Harrys Patenkind.“

Dudley sah Ron etwas erschrocken an, fand seine Stimme jedoch wieder.

„Das tut mir Leid“, sagte er und Harry merkte, dass er es nicht einfach so sagte, sondern es auch wirklich so meinte. Sie schwiegen sich kurz an bis Ron plötzlich die Stille brach.

„Aber um mal auf ein anderes Thema zu kommen“, meinte Ron mit lockerer Stimme als zu vor, „Könnte ich vielleicht meinen Schuh zurück haben, den du vorhin geangelt hast?“

Harry und Hermine wussten genau, dass Ron keinesfalls kalt war, sondern dass er nur das Thema wechseln wollte. Aber keiner von ihnen konnte es ihm verdenken.

„Achso, ja klar“, sagte Dudley und stand auf, um Rons Schuh aus dem Gras zu holen. Er hatte jedoch einige Mühe ihn zu finden, da es langsam dunkel wurde.

„Ähm, ich glaube, ich habe hier ein bisschen was verpasst. Wieso hat Dudley deinen Schuh?“, fragte Harry verdutzt.

„Ich hab ihn doch heute verloren, als das Boot umgekippt ist, und vorhin hat dein Cousin deinem Onkel erzählt, dass er einen Schuh geangelt hat. Deswegen sind Hermine und ich doch überhaupt hierhin“, sagte Ron aufklärend und nahm den Schuh dankend aus Dudleys Händen.

„Ah, okay“, sagte Harry, während sich Dudley wieder zu ihnen setzte. Also Rons altem Schuh hatte er es zu verdanken, dass er nun seine Verwandten wiedersah.

„Ähm, was macht ihr eigentlich überhaupt hier?“, fragte Dudley plötzlich verwirrt, „Also warum geht ihr auf einem *normalen* Campingplatz zelten?“

„Wir machen Urlaub“, sagte Hermine fröhlich, „Und ich habe die zwei Jungs überredet, es so zu tun wie Muggel, also ohne Zauberei.“

Dudley nickte und sah Hermine dabei mit einem merkwürdigen Gesichtsausdruck an.

„Aber Dudley, warum seid ihr hier?“, fragte Harry, „Also ich hätte nie gedacht Onkel Vernon und Tante Petunia würden so etwas genießen.“

Dudley lachte kurz auf.

„Ja, stimmt. Wir sind nicht wirklich der Typ dafür und Mum und ich haben auch bis zur letzten Minute versucht, es zu verhindern. Aber Dad hat diesen verrückten Plan“, sagte Dudley mit einem Grinsen im Gesicht, „Sein neuer Chef ist, so wie es aussieht, ein leidenschaftlicher Camper und Dad glaubt, er könne sich so bei ihm einschleimen und befördert werden.“

Das wiederum passte zu Vernon und Harry konnte sich lebhaft vorstellen, wie er ohne Dudley oder Petunia zuzuhören alles in die Wege geleitet hatte, nur um seinem Vorgesetzten zu gefallen.

[center]>>>>>...~&~.....~&~...>...~&~...